Nr. 289. Donnerstag, den 10. Dezember 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Dezbr. bis 20. Dezbr. 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Fleget; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laubenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die Finanzlage des Reiches.

Vorbereitung einer Hilfsaktion für den Ruhrbergbau. — Gesetzentwurf zur Senkung der Lohnsteuer.

Aeußerste Beschränkung der Ausgaben nötig.

Berlin, 9. Dezember.

In der heutigen Sitzung des Haushaltsausschusses gab der Vertreter des Reichsfinanzministeriums einen Ueberblick über die Finanzlage des Reiches. Auf Grund der Erklärungen der letzten Monate ist das Steueraufkommen für 1925 neu geschätzt worden. Hiernach werden Länder und Gemeinden rund 325, das Reich rund 100 Millionen Mark mehr gegenüber dem Haushalts-Soll erhalten. Dieses Mehraufkommen bedeutet keine Ueberschußwirtschaft. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums trat der Auffassung entgegen, als ob das Reich Mittel in der Kasse habe, über die es zeitweise oder dauernd frei verfügen könne. Er teilte mit, daß das Etatsjahr 1926 mit rund 300 Millionen Mark Reparationszahlungen mehr belastet sei als 1925 und daher nur durch äußerste Beschränkung der Ausgaben ausgeglichen werden könne. Er fügte seinen Ausführungen einen Ausblick auf die Jahre 1927 bis 1929 an, in denen die Reparationslasten weiter stark zunähmen.

Zur Beurteilung der von den Parteien zur Beamtenbesoldungsfrage gestellten Anträge wurde auf folgendes hingewiesen: „Nach den beim Reich, bei der Reichspost, der Reichsbahn, den Ländern und den Gemeinden angestellten Ermittelungen betragen die Gesamtkosten für den Antrag Müller (Franken) und Genossen (Erhöhung des Zuschlages zu den Grundgehältern für die Besoldungsgruppen 1 bis 6 von 12½ auf 30 v. H. und für die Besoldungsgruppen 7 bis 9 von 10 auf 20 v. H.) einschließlich der durch das Reichsversorgungsgesetz festgelegten Auswirkungen auf die Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, insgesamt 673,3 Millionen Reichsmark jährlich. Davon entfallen auf die allgemeine Reichsverwaltung 187 Millionen Reichsmark, die Reichspost 89 Millionen, die Reichsbahn 131 Millionen, die Länder 147,7 Millionen und die Gemeinden 118,6 Millionen Reichsmark. Die Kosten der von den Deutschvölkischen und Kommunisten gestellten Anträge würden die genannten Beträge noch erheblich übersteigen. Schon eins v. H. Erhöhung des Zuschlages zu den Grundgehältern sämtlicher Beamten würden bei Reichspost und Reichsbahn 27,1 Millionen Reichsmark, bei Ländern und Gemeinden 27,9 Millionen Reichsmark, zusammen also 55 Millionen Reichsmark jährlich ausmachen. Der Gesamtbesoldungsaufwand an Grundgehältern, Wohnungsgeldzuschuß, Frauenzuschlag, Kinderzuschlägen und örtlichen Sonderzuschlägen für das Reich (einschließlich der gemäß dem Reichsversorgungsgesetz von den Beamtenbezügen abhängigen Renten der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen) die Reichspost, die Reichsbahn, die Länder und Gemeinden beträgt nach dem heutigen Stande rund 8,4 Milliarden Reichsmark jährlich. Fast sämtliche Länder haben auf Anfrage über die Durchführbarkeit der von den Rechtsparteien gestellten Anträge erklärt, daß ihnen und den Gemeinden Mittel für Besoldungserhöhung nicht zur Verfügung ständen, daß vielmehr, falls eine Gehaltserhöhung beschlossen würde, die erforderlichen Mittel vom Reich überwiesen werden müßten."

Nach diesen Eröffnungen der Regierung entspann sich eine sehr lebhafte und ausgedehnte Aussprache im Haushaltsausschuß, die schließlich auf Donnerstag vertagt werden mußte.

Die Reparationszahlungen im November.

Berlin, 9. Dezember.

Das Büro des Generalagenten für die Reparationszahlungen veröffentlicht eine Uebersicht über die Einnahmen und Zahlungen im zweiten Annuitätsjahre bis zum 30. November 1925. (Die Zahlen in Klammern bedeuten die Gesamtsumme der Zahlungen bezw. die Einnahmen vom 1. September bis 30. November 1925.) Im November betrugen die Einnahmen 96 032 307 Goldmark (250 662 638 Goldmark), der Barbestand am 31. August 1925 betrug 107 013 270 Goldmark, so daß die bisherige Gesamteinnahme im zweiten Annuitätsjahre 357 675 909 Goldmark ausmacht. Bezahlt wurden im November an die Mächte 76 045 962 Goldmark (224 266 293). Davon wurden für Besatzungskosten verauslagt 8 053 988 Goldmark (19 665 961 Goldmark), für Sachlieferungen 48 254 667 (148 173 468) Goldmark, für den Reparations Recovery act 19 737 306 (56 326 546) Goldmark. Ferner wurden bezahlt für den Zinsendienst der deutschen Auslandsanleihe von 1924 6 730 098 (25 965 885) Goldmark, für die Aufwendungen der Reparationskommission 240 012 Goldmark (968 694 Goldmark), für die Aufwendungen der Rheinlandkommission 762 965 (2 331 340) Goldmark, für die Militärkontrollkommission 600 000 (1 700 000) Goldmark. Die Gesamtzahlungen im November betrugen 85 654 581,37 (258 335 484) Goldmark. An Barbestand war am 30. November 1925 die Summe von 99 340 425 Goldmark vorhanden, so daß an Gesamtzahlungen in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1925 357 675 909 Goldmark in Frage kommen.

Die Bemühungen um die Große Koalition.

Berlin, 9. Dezember.

Das Plenum des Reichstages hat heute nur eine ganz kurze Sitzung abgehalten, um den Fraktionen am Nachmittag Gelegenheit zu geben, sich mit der politischen Lage und der Regierungsbildung zu beschäftigen. In den Mittagsstunden hatte bereits auf Einladung der Abgeordneten Koch (Weser, Demokrat) und Fehrenbach (Zentrum) im Reichstagsgebäude eine Besprechung der Vertreter der für die Große Koalition in Betracht kommenden Parteien stattgefunden. Außer den Einladenden nahmen an der Sitzung noch teil die Abgeordneten Marx (Zentrum), Dr. Scholz (D. V. P.), Müller (Franken, Soz.), Leicht (B. V. P.) und Drewitz (W. Vg.). Hierbei unterhielt man sich nach einleitenden Ausführungen der Abgeordneten Koch und Fehrenbach über die Fragen, die die Große Koalition ermöglichen oder ihr entgegenstehen. Ein positives Ergebnis hatte die Besprechung nicht. Es kam bei den Vertretern der Fraktionen allgemein der Wunsch zum Ausdruck, daß der Reichspräsident, gleichviel, wie die Verhandlungen über die Große Koalition ausgingen, zunächst eine Persönlichkeit mit der Bildung der Regierung beauftragen möge, die dann am besten in der Lage sein werde, als gegebener Mittler zwischen den Parteien zu wirken.

Nach der Plenarsitzung traten dann die Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschnationalen, der Demokraten und der Bayrischen Volkspartei zu Sitzungen zusammen. In der Sitzung der Zentrumsfraktion berichteten die Abgeordneten Marx und Fehrenbach über die Besprechungen am Mittag. Der Abgeordnete Esser gab dann einen ausführlichen Bericht über die Verhandlungen des sozialpolitischen Ausschusses über die Erwerbslosenfrage. Der Ausschuß wird in seiner Sitzung am Donnerstag die Entscheidung über die vorliegenden Anträge auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung treffen. Auch die Reichstagsfraktionen der Demokraten und der Deutschnationalen behandelten die Erwerbslosenfrage, die nach ihrer Erledigung im sozialpolitischen Ausschuß möglichst bald in einer Vollsitzung des Reichstages besprochen werden soll. In der Fraktionssitzung der Bayrischen Volkspartei erstattete der Vorsitzende, Abgeordneter Leicht, Bericht über die interfraktionellen Besprechungen. Die Fraktion erörterte eingehend die mit der Regierungsbildung zusammenhängenden Fragen, verhielt sich aber zunächst abwartend, um erst die Beschlüsse der übrigen beteiligten Fraktionen kennen zu lernen. Sie wird die Voraussetzungen, die die Bayrische Volkspartei an die Bildung der Regierung knüpft, bei den weiteren entscheidenden interfraktionellen Besprechungen geltend machen. Das größte Interesse beanspruchte die Sitzung der sozialdemokratischen Fraktion, die sich ebenfalls mit der Regierungsbildung beschäftigte. Im Anschluß an einen Bericht des Fraktionsvorsitzenden Müller (Franken) entwickelte sich eine lebhafte Aussprache, die jedoch zu keinem formellen Beschluß führte. Nach vierstündiger Dauer wurde die Weiterberatung auf eine neue Fraktionssitzung vertagt, die am Donnerstag unmittelbar im Anschluß an die Plenarsitzung stattfinden soll. Man darf allerdings daraus nicht schließen, daß sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion noch nicht im Klaren über ihre Haltung ist. Wie in den Wandelgängen des Reichstages verlautet, ist die Stimmung der Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion gegen eine Beteiligung an der Großen Koalition. Wenn sie noch keinen Beschluß gefaßt hat, so ist das wohl aus taktischen Gründen geschehen, um der Deutschen Volkspartei nicht die Möglichkeit zu geben, sich mit Berufung auf den Beschluß der Sozialdemokraten gegen die Große Koalition auszusprechen und die Verantwortung für das Scheitern der Verhandlungen der Sozialdemokratie zuzuschieben. Man darf annehmen, daß dem Fraktionsvorstand entsprechende Vollmachten erteilt worden sind, sodaß der vom Reichspräsidenten erbetene schriftliche Bescheid über die Stellung der sozialdemokratischen Fraktion morgen gegeben werden wird, wenn auch die Deutsche Volkspartei ihre Fraktionsberatung abgeschlossen hat. Vorläufig ist jedenfalls festzustellen, daß die Bemühungen um die Bildung der Großen Koalition keinen Fortschritt gemacht haben.

Die Wirtschaftsnot an Rhein und Ruhr.

Bochum, 9. Dezember.

Die Bezirksleitungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Afa-Bundes für Rheinland-Westfalen und Lippe übermittelten ein dringendes Schreiben an den Reichskanzler und den preußischen Ministerpräsidenten, in dem es u. a. heißt:

„Die Wirtschaftslage im rheinisch-westfälischen Industriegebiet hat sich derart verschlechtert, daß heute eine Wirtschaftskatastrophe mit all ihren fürchterlichen Auswirkungen unmittelbar bevorsteht. Die angrenzenden Wirtschaftsgebiete sind hiervon verschont geblieben. In der Rheinprovinz und in der Provinz Westfalen ist ein sozialer Tiefstand der gesamten Arbeitnehmer zu verzeichnen, wie er in diesem Ausmaße noch nicht beobachtet werden konnte. Es handelt sich im wahrsten Sinne um den

Kampf um das nackte Leben von Millionen

von Menschen und um die Existenz der Wirtschaft an Rhein und Ruhr. Die Erwerbslosenziffer steigt und steigt. Die Not wächst ins Unbeschreibliche. Das wirtschaftliche Herz Deutschlands hört auf zu schlagen, wenn der Abwärtsbewegung nicht entschieden Einhalt geboten wird. Die Gemeinden möchten gern helfen, der Not zu steuern. Sie sind nicht in der Lage, dies zu tun. Das Schnellbahnprojekt, das 15 000 Personen Arbeit bringen konnte, schläft. Kaum ein Zehntel der Arbeitnehmer ist in den Betrieben. Kommt nicht rasch Hilfe, dann müssen Tausende von Volksgenossen buchstäblich verhungern. Am traurigsten ist die Lage im Regierungsbezirk Düsseldorf. Essen hat mit 16 000 Hauptunterstützungsempfängern und 11,6 unterstützten Erwerbslosen auf 100 Krankenkassenmitglieder die höchste absolute und relative Zahl im Regierungsbezirk Düsseldorf. Siegburg, das mit ähnlichen Schwierigkeiten kämpft, zählt 13,7. Die Beschlüsse, die vom sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages gefaßt worden sind, bringen keine nennenswerte Besserung. Wir warnen die deutsche Regierung und warnen die preußische Regierung und

fordern sofortige und nachhaltige Hilfe.

Gemeinsam mit der preußischen Staatsregierung kann die deutsche Reichsregierung auf dem Gebiete der produktiven Erwerbslosenfürsorge Hilfe leisten, zu der die Gemeinden allein nicht im Stande sind. Wir stellen folgende Forderung auf: Eine umfassende Arbeitsbeschaffung, Einleitung produktiver Erwerbslosenfürsorge. Dabei müssen die Aemter des Reiches, der Einzelstaaten und der Kommunen gemeinsam arbeiten. Arbeitsmöglichkeiten gibt es genug, die aus kulturellen Erwägungen sofort in Angriff genommen werden können, besonders hier an Rhein und Ruhr. Wir erinnern nur an die unbedingt notwendige Verbesserung der Verkehrsverhältnisse." Das Schreiben verweist des weiteren auf die bei der Bahn, Post und durch die Wohnungsnot vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten und macht auf die Tatsache aufmerksam, daß die Notlage im hiesigen Bezirk erheblich begünstigt worden sei durch das Inkrafttreten der Zollgesetze. Namens der 600 000 freigewerkschaftlich Organisierten wird die Reichsregierung und die preußische Staatsregierung um sofortige Hilfe ersucht.

Eine Hilfsaktion der Reichsregierung für den notleidenden Ruhrbergbau?

Bochum, 9. Dezember.

Die Reichsregierung beabsichtigt, auf dringende Hilferufe aus den Kreisen des Ruhrbergbaues, der Kommunen und der Bergarbeiterorganisationen in allernächster Zeit Besprechungen einzuleiten, bei denen zunächst die neutralen Stellen, d. h. das Oberbergamt als beratende Trägern der Hilfsaktion, sowie die Kommunen gehört werden sollen. Weitere Besprechungen sollen mit den Vertretern der Bergbauindustriellen und der Bergarbeiterorganisationen stattfinden. Bei der Vorbereitung der Hilfsmaßnahmen wird die preußische Regierung den zuständigen Reichsstellen sachverständige Dienste leisten. Für die Hilfsaktion kommen zwei Vorschläge in Frage, und zwar zunächst ein Zuschuß des Reiches zur Herabsetzung der sozialen Belastung per Tonne Förderung, über deren Höhe die Ansichten auseinandergehen. Als zweiter Vorschlag kommt eine Ausfuhrprämie in Betracht, eine Frage, die besonders durch die den Wettbewerb der deutschen Kohle auf dem In- und Auslandsmarkt aufs stärkste beeinträchtigenden Staatssubventionen für den englischen Bergbau akut geworden ist.

1200 Mark jährlich steuerfrei.

Berlin, 9. Dezember.

Der Entwurf eines Gesetzes über die Senkung der Lohnsteuer ist dem Reichstag zugegangen. Der Entwurf bringt entsprechend dem seinerzeit im Steuerausschuß geäußerten Wunsch eine Abänderung des bisherigen Gesetzes. Danach sollen für Dienstleistungen nach dem 31. Dezember 1925 vom Arbeitslohn für den Arbeitnehmer 1200 Mark jährlich vom Steuerabzug frei bleiben und zwar 720 Mark als steuerfreier Lohnbetrag, 240 Mark als Abgeltung der Werbungskosten und 240 Mark als Abgeltung der Sonderleistungen. Die Bestimmungen über die Veranlagung zur Einkommensteuer für das Kalenderjahr 1926 werden durch entsprechende Erhöhung der abzugsfreien Summe der Senkung der Lohnsteuer angeglichen. Die zu erwartende Senkung beträgt nach der Aufkommensberechnung 237 Millionen Reichsmark, sodaß, wenn man von einem bisherigen jährlichen Aufkommen aus der Lohnsteuer von 1440 Millionen Reichsmark ausgeht, etwa 1203 Millionen Reichsmark künftig zu erwarten sind. Damit ist die seinerzeit von der Reichsregierung gestellte Bedingung erfüllt, daß durch eine Senkung der Lohnsteuer das Aufkommen aus dieser Steuer jährlich 1120 Millionen Reichsmark nicht unterschreiten dürfe, weil sonst die Etats von Reich, Ländern und Gemeinden nicht balancieren könnten.

Rückkauf der Saargruben.

Von
Dr. Günther Molnar.

Es ist höchst reizvoll, zu beobachten, wie sich an der Veränderung des politischen Kräfteverhältnisses im Saargebiet zugunsten Deutschlands die Besserung unserer europäischen Lage wie an einem Barometer ablesen läßt; denn die Saarfrage ist kein gesondertes Problem, sondern das Schicksal des deutschen Mutterlandes ist auch das Schicksal des Saargebietes.

Die Lösung der Saarfrage ist aber zugleich auch auf das engste an die Saargruben gebunden. Wir mußten „als Ersatz für die Zerstörung der Kohlengruben in Nordfrankreich und in Anrechnung auf die Summe der Wiedergutmachung von Kriegsschäden" das vollständige Eigentum an den Kohlengruben im Saarbecken an Frankreich abtreten. Es handelt sich um ein Kohlenvorkommen von 16½ Milliarden Tonnen, so daß Frankreich mit ihm ein Riesengeschenk erhalten hat, dessen Größe weit über den geltend gemachten Schaden hinausgeht. Dem Deutschen Reich ist für den Fall, daß die für 1935 vorgesehene Volksabstimmung zu seinen Gunsten ausfällt, lediglich ein Rückkaufsrecht geblieben, und zwar zu einem in Gold zu zahlenden Preise, der von drei Sachverständigen festgesetzt werden soll, die mit Stimmenmehrheit beschließen. Einen hat Deutschland, den anderen Frankreich, und den Dritten, der weder Deutscher noch Franzose sein darf, der Völkerbund zu ernennen. Wenn in sechs Monaten, die auf die Entscheidung der Sachverständigen folgen, der Preis von Deutschland nicht bezahlt worden ist, soll das Eigentumsrecht endgültig von Frankreich „erworben" sein.

Diese Bestimmungen des Versailler Diktates sind das Ergebnis eines Kompromisses. Frankreich, das in der Annexion des Saargebietes nur einen Teil seiner historischen Rheinlandpolitik erblickte, begehrte bei den Friedensberatungen in Paris zu dem Saarkohlengeschenk auch das lebende Inventar der 800 000 Seelen zählenden Bevölkerung des Saarbeckens. Lloyd George und Wilson widersetzten sich zunächst der Abtrennung dieses Gebietes von Deutschland. Da band ihnen Clemenceau das berühmte Märchen von den 150 000 Saarfranzosen auf, und weil sich die Weltschiedsrichter für eine Lappalie, wie die Abfassung des Saarstatus, gerade 36 Stunden Zeit ließen, erlangte Frankreich durch seinen Schwindel die Aussicht, vielleicht auf Umwegen an sein Ziel zu kommen.

Das Saargebiet kam unter die Herrschaft des Völkerbunds, „der hier als Treuhänder erachtet wird." In der Praxis wurde dieses durch Geschichte, Wirtschaft und Kultur unlösbar mit dem deutschen Mutterlande verbundene Gebiet fortan völlig von Frankreich beherrscht, als dessen Beauftragte sich die Regierungskommission des Völkerbundes unter Führung des Franzosen Rault fühlte. Bei fortgesetzter Verletzung klarer Vertragsbestimmungen, allein auf die Macht französischer Bajonette gestützt, wurde in dem Völkerbundsterritorium eine unverhüllte französische Annexionspolitik getrieben und das Saargebiet von Deutschland systematisch abgeschnürt. Für Frankreich war in all diesen Jahren die Saarfrage nur ein Teil seiner Rheinlandpolitik, und wie es von einer rheinischen Republik unter seinem Protektorat träumte, so glaubte es, daß, wenn das Saargebiet auch schließlich nur als Völkerbundsterritorium weiter bestehen bleiben sollte, es auch weiter eine Domäne Frankreichs bleiben würde; denn ein selbständiges staatliches Leben ist dem kleinen hochindustriellen Gebiet natürlich unmöglich.

Diese französischen Hoffnungen sind indessen bereits jetzt zuschanden geworden; denn es hat sich, insbesondere bei den Landesratswahlen herausgestellt, daß nicht weniger als das Rheinland auch das Saargebiet durch Rasse, Sprache, Ueberlieferung und Sympathien unbedingt deutsch ist. Die Aussicht, daß es sich jemals für Frankreich erklären oder sich mit der Fortdauer der jetzigen verhüllten französischen Herrschaft abfinden könnte, haben auch die größten französischen Illusionisten aufgeben müssen. Gleichwohl ist der französische Anspruch auf das Saargebiet nicht aufgegeben worden! In gewissen nicht einflußlosen französischen Kreisen ist vielmehr das Projekt noch immer lebendig, die Volksabstimmung im Saargebiet überhaupt nicht stattfinden zu lassen und sich das dauernde französische Eigentumsrecht an den Saargruben durch Beseitigung des deutschen Rückkaufsrecht zu sichern. Diese Pläne erfordern nach wie vor unsere gespannteste Aufmerksamkeit.

Leider gehörte die sofortige Abstimmung im Saargebiet nicht zu den in Locarno vereinbarten Rückwirkungen, wie verlautet auf Wunsch des Saargebiets selbst, das nach der Abstimmung nicht zur dritten rheinischen Zone und so aus dem Regen in die Traufe kommen möchte. Gewiß werden die Saarbewohner nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund an ihm einen stärkeren Rückhalt gegenüber der Regierungskommission haben als bisher. Damit aber kann es allein nicht sein Bewenden haben. Unser Ziel muß sein, auf das frühere deutsche Eigentumsrecht an den Saarkohlen nicht erst bis nach einer eventuell 1935 stattfindenden Volksabstimmung zu warten, sondern es, gerade im Hinblick auf die nicht abgegebenen französischen Pläne, möglichst bald zurückzuerwerben, und nicht

noch zehn Jahre der Ausbeutungs- und Absaugpolitik Frankreichs als tausender Nonehmer zusehen zu müssen.

Wir dürfen niemals aus den Augen verlieren, daß das Eigentumsrecht an den Saargruben an Frankreich zum Ausgleich für die zerstörten Kohlendepartements du Nord und Pas de Calais übergegangen ist. Nun ist aber der Wiederaufbau der nordfranzösischen Gruben viel rascher vor sich gegangen, als es beim Versailler Vertragsabschluß angenommen wurde. Schon Ende 1924 hatte die französische Kohlenproduktion ihren Vorkriegsstand wieder erreicht. Ein erheblicher Teil der Saarkohlenproduktion wird deshalb seit Jahren exportiert. Deutschland entrichtet durch Bezug von einer Milliarde Tonnen Saarkohle jährlich über seine ungeheuerlichen Reparationsverpflichtungen hinaus indirekt einen ungeheuren Tribut an Frankreich. Der französische Besitz der Saargruben hat aber längst seinen vertragsmäßigen Sinn verloren. Die Verpflichtung, Deutschland schon jetzt die Möglichkeit zum Rückkauf der Saargruben zu geben, besteht um so mehr, als sich die politische Lage, die die Grundlage für das Versailler Diktat bildete, inzwischen nicht unerheblich geändert hat. Soll der neue Friedensgeist in Europa nicht nur ein frommer Wunsch bleiben, dann muß eine der wichtigsten Voraussetzungen für den europäischen Frieden, die Lösung der Saarfrage, erfüllt werden. Wir haben dabei unsere Aufmerksamkeit nicht nur auf das politische Regime, sondern auch auf den Besitz der Kohlengruben zu richten; denn so lange Frankreich die Saargruben gehören, ist an eine wirkliche den Frieden Europas festigende Lösung des Saarproblems nicht zu denken. Hier steht jede deutsche Regierung, gleich welcher Parteirichtung, vor einer bedeutungsvollen politischen Aufgabe, die im besonderen nach unserem Eintritt in den Völkerbund zum aktuellen Programm unserer Außenpolitik gehören muß: Erlangung des sofortigen Rückkaufsrecht an den Saargruben.

Bergbaufragen vor dem Landtage.

Berlin, 9. Dezember.

In der Mittwochsitzung des preußischen Landtages wird die allgemeine Aussprache fortgesetzt über die sozialdemokratische Interpellation über

die bei den Knappschaftsinvaliden im Ruhrgebiet usw. vorgesehenen Lohnkürzungen.

Abg. **Hein** (Barmen, Dnl.) erklärt, die Anfrage sei an die falsche Adresse gerichtet. Das Parlament dürfe sich nicht in Dinge mischen, die die Gewerkschaften angingen. Außerdem enthalte sie Uebertreibungen.

Abg. **Steger** (Z.) betont die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Bei der Beratung der Knappschaftsnovelle müsse sich die preußische Staatsregierung dafür einsetzen, daß wesentliche Verschlechterungen des Knappschaftsgesetzes vermieden würden und den Betroffenen eine auskömmliche Rente gesichert werde.

Abg. **Krämer** (D. V. P.) weist den Vorwurf zurück, daß die Berggewerbegerichte nicht objektiv urteilten. Es treffe auch nicht zu, daß den Altersinvaliden die Löhne durchweg um zwei Mark und darüber durch die Zechenverwaltungen gekürzt worden seien.

Abg. **Sabottka** (Komm.) erklärt, der Reichsarbeitsminister beseitige den letzten kümmerlichen Rest der Rechte der Bergarbeiter. Sie würden sich aber den Schutz der Invaliden erkämpfen.

Abg. **Hartmann** (Dem.) erklärt, die Schuld daran, daß die Arbeitsgemeinschaften gesprengt worden seien, trügen in der Hauptsache die Unternehmer. Das Vertrauen zu den Berggewerbegerichten sei bei den Arbeitern nicht mehr groß. Hoffentlich schaffe die Reichsnovelle eine Besserung.

Abg. **Otter** (Soz.) führt aus, den Invaliden würden willkürlich die Bezüge gekürzt. Es seien Reverse vorgelegt worden, auf die letzte Lohnerhöhung zu verzichten, andernfalls ihnen gekündigt würde. Das sei Terror.

Die Aussprache ist damit beendet. Die große Anfrage wird dem Handelsausschuß zur weiteren Beratung überwiesen.

Die dritte Beratung des Etats.

In der allgemeinen Aussprache erklärt Abg. **Haas** (Soz.), die Sozialdemokraten würden den vom preußischen Finanzminister beabsichtigten Vergleich mit den Hohenzollern auf das Entschiedenste bekämpfen. Das Scheitern der Preissenkungsaktion sei der Regierung Luther-Schiele in die Schuhe zu schieben, die nicht gegen die Preisbildung der Kartelle vorgehe.

Abg. **von der Osten** (Dnl.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners über die Abfindung der Hohenzollern. Bei der ungeheuren Notlage des Volkes solle man sich nicht gegenseitig angreifen, sondern alles daransetzen, für das deutsche Volk zu arbeiten. Mache man nicht die Wirtschaft gesund, sei alles andere vergeblich. Gewähre man der Landwirtschaft keine erhebliche Zinsermäßigung, so müsse unausbleiblich die Katastrophe eintreten.

Abg. **Heß** (Z.) wendet sich unter lebhafter Zustimmung des Zentrums und der Linken gegen die Bemerkung des deutschnationalen Abgeordneten von der Osten, daß es sich bei der Hohenzollernabfindung um ein Geschenk der Hohenzollern an die Nation handeln könne.

Das Haus vertagt darauf die Weiterberatung auf Donnerstag 12 Uhr.

Das Urteil im Dolchstoßprozeß.

München, 9. Dezember.

Im Dolchstoß-Prozeß wurde heute vormittag 10 Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte Redakteur Gruber wurde wegen fortgesetzten Vergehens der Beleidigung und der üblen Nachrede zu 3000 Mark Geldstrafe (eventuell 30 Tagen Gefängnis) und Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Die Verkündung des Urteils verlief ohne Kundgebungen. Das Gericht hat dem Privatkläger auch die Befugnis zugesprochen, das Urteil in der „Münchener Post" und im „Vorwärts" zu veröffentlichen. Der Angeklagte hat auch die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Ausgaben zu tragen.

Die Urteilsbegründung

ist verhältnismäßig kurz und sagt u. a.: Die Wendungen in den den Gegenstand der Klage bildenden Artikeln sind nach ihrem beschimpfenden und höhnenden Charakter die Kundgabe der bewußten Nichtachtung des Privatklägers. Die gebrauchten Wendungen von einer Geschichtsfälschung, journalistischer Faschmünzerei enthalten zugleich die Behauptung der Tatsache, der Privatkläger habe mit der Herausgabe der beiden Hefte die Geschichte gefälscht. Die Behauptung der Geschichtsfälschung soll nach der mit Billigung des Angeklagten in der Hauptverhandlung abgegebenen Erklärung des Verteidigers nicht etwa bloß die Behauptung einer unrichtigen Darstellung eines historischen Verlaufs sein, sondern vielmehr die Behauptung der bewußten und unwahren Darstellung eines Geschichtsverlaufes, also die Behauptung der Tatsache bewußter Geschichtsfälschung. Die behauptete Tatsache ist nicht als wahr erwiesen worden.

Für das Privatklageverfahren ist aus dem Ergebnis der Beweisaufnahme nur festzustellen:

1. Bewußte und absichtlich auf die Zertrümmerung der deutschen Wehrmacht gerichtete Handlungen hinter der Front sind in den späteren Kriegszeiten erfolgt. Zu diesen Handlungen zählen im besonderen die Verbreitung von Flugschriften und Flugblättern mit einem den Kampfeswillen zu lähmen bestimmten und mit einem aufrührerischen und Mißstimmung erzeugenden Inhalt, revolutionäre Propaganda in Wort und Schrift mit Handzetteln und von Mund zu Mund, Meuterei im Heere und der Marine, auch einzelne Streiks, besonders in der Rüstungsindustrie.

2. Solche Handlungen sind, abgesehen von der Verbreitung von Flugschriften durch die Feinde, sei es in Form von Aufforderungen, sei es in der Form unmittelbarer Beteiligung

von Angehörigen der U. S. P.

und von Angehörigen noch weiter linksstehender Gruppen vorgenommen worden.

3. Der Kampfgeist des Frontheeres ist, wenn überhaupt, so nur in vereinzelten Fällen durch solche Handlungen beeinträchtigt worden. Der Geist der Truppen in der Etappe, der Geist des aus der Heimat kommenden, für die Front bestimmten Ersatzes ist durch solche Handlungen erheblich geschädigt worden. Der Ersatz verstand es im letzten Jahre des Krieges vielfach nicht mehr, bis zur Front vorzukommen. Der Geist der mit den Feinden ständig in Berührung stehenden Teile der Marine, besonders der Geist der Besatzung der Unterseeboote, ist vortrefflich geblieben, der Geist der Mannschaften der in den Heimathäfen liegenden Schiffe ist unterwühlt worden. Als Ende Oktober 1918 auf Anordnung der Seekriegsleitung die Hochseeflotte zu einem Vorstoß gegen die Feinde auslaufen sollte, zu einem Vorstoß, der nach Ueberzeugung der höheren Marinefachleute Aussicht gehabt hätte, die Lage des Frontheeres zu entlasten und damit wohl auch bessere Vorbedingungen für den Abschluß des Waffenstillstandes und des späteren Friedens hätte schaffen können, ist unter der Mannschaft

die offene Meuterei

ausgebrochen. Der Flottenvorstoß ist unterblieben. Die Kampfkraft des Heeres und der Flotte hat durch diese Handlungen sehr große Einbuße erlitten.

4. Es hat vielleicht ein verhetzter Teil der Industriearbeiterschaft wie auch ein verhetzter Teil der anderen Volksgenossen den Sieg aus innerpolitischen Gründen nicht mehr gewollt. Die Massen der Industriearbeiterschaft und die Massen der anderen Volksgenossen haben ihn gewollt.

5. Welche Bedeutung der im Nachlasse von Kurt Eisner im bayrischen Ministerium des Aeußeren aufgefundenen Uebersicht über Schecks von zusammen 164 727 028 Mark zukommt, ist zurzeit mit Sicherheit nicht aufklärbar. Anhaltspunkte dafür, daß diese Beträge aus dem feindlichen Ausland stammen, fehlen.

Der Inhalt der Dolchstoßhefte sieben und acht geht teilweise über diese Feststellungen hinaus. Es finden sich in den Heften verschiedentlich Verallgemeinerungen, die nicht gerechtfertigt sind. Der Privatkläger hat in der Verhandlung ausdrücklich erklärt, er habe Vorwürfe gegen Angehörige der Mehrheitssozialdemokratie nicht erheben wollen. Das hätte in den Heften deutlicher zum Ausdruck kommen müssen. Die Darstellung in den Heften ist teilweise irrig und unrichtig. Die Mängel der beiden Hefte können aber noch lange nicht, wie der Beklagte will, als bewußt falsche Darstellung bezeichnet werden. Sie sind

nicht eine erschöpfende Darstellung der Ursache des Zusammenbruches.

Es ist deshalb unzulässig, aus dem Umstande, daß Tatsachen, die auch als Ursache des Zusammenbruches gewertet werden müssen, in den Heften nicht erwähnt oder nur nebenher erwähnt sind, den Schluß zu ziehen, der Privatkläger habe bewußt die Geschichte gefälscht. Es ist bei der gegebenen Tateinheit eines fortgesetzten Vergehens teils der Beleidigung, teils der üblen Nachrede der Privatbeklagte schuldig zu sprechen. Der Angeklagte will mit der Aufnahme der Artikel nur berechtigte Interessen wahrgenommen haben. Aus der Form der Aeußerungen, der gehässigen und hämischen Ausdrucksweise und der starken Häufung reiner Beschimpfungsworte geht aber Absicht und Vorhandensein einer Beleidigung unzweifelhaft hervor. Diese Aeußerungen bleiben deshalb strafbar. Sie bleiben es infolge der Form auch dann, wenn sie als ein tadelndes Urteil über eine wissenschaftliche Leistung des Privatklägers angesehen werden sollen. Die beleidigenden Wendungen sind ausgesucht gehässig und überlegt grob.

Graf Kanitz über die Not der Landwirtschaft

Berlin, 9. Dezember.

Präsident **Löbe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 2 Uhr 20.

Der Gesetzentwurf zur Senkung der Lohnsteuer wird dem Steuerausschuß überwiesen. Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt

Abg. **Rädel** (Komm.) sofortige Besprechung der Frage der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Da gegen die sofortige Behandlung der Frage Widerspruch erhoben wird, ist die Angelegenheit vorläufig erledigt.

Die dritte Lesung des Reichshaushaltsplanes

wird beim Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fortgesetzt.

Abg. **Schmidt** (Soz.) erklärt, die Sozialdemokratie sei durchaus nicht landwirtschaftsfeindlich. Der Redner fordert Mittel für die Ausbildung von landwirtschaftlichen Arbeitnehmern und deren Einführung in das Wesen der Landarbeitsforschung. Er tritt weiter für ein Reichsmilchgesetz ein. Er lehnt die Fortführung der Reichsgetreidestelle um ein Jahr ab, weil man auf diese Weise nur eine Erhöhung der Getreidepreise erreichen wolle.

Reichsernährungsminister Graf Kanitz stellt fest, daß die Landwirtschaft in den letzten beiden Jahren ohne wesentlichen Gewinn gearbeitet habe. Sie habe große Kredite aufnehmen müssen und befinde sich in schwerer Notlage. Die gegenwärtige Agrarkrise sei aber nur ein Teil der allgemeinen Absatzkrise der Wirtschaft, die sich nicht nur auf Deutschland beschränke. Für die Rückzahlung der Kredite seien Erleichterungen erzielt worden, die aber noch nicht ausreichten. Es müsse erstrebt werden, die landwirtschaftlichen Verpflichtungen, die bis zum Frühjahr nicht in Realkredite überführt werden könnten, bis nach der Ernte zu verlängern. Die Not der Landwirtschaft werde dadurch verschärft, daß der Getreidepreis unter dem Weltmarktpreis liege, während die Produktionskosten eher den Durchschnitt des Auslandes überstiegen. Rein theoretisch, zahlenmäßig, habe die Landwirtschaft in der letzten Ernte die Aufgabe gelöst,

den deutschen Getreidebedarf in Deutschland zu decken.

Es wäre tragisch, wenn in diesem Augenblick die Landwirtschaft zur extensiven Wirtschaftsweise übergehen würde. Es müsse sehr bedauert werden, wenn einzelne Kreislandbünde Beschlüsse veröffentlicht hätten, wonach in diesem Wirtschaftsjahr kein Kunstdünger verwendet werden solle. Solche Beschlüsse längen nicht im Interesse der Landwirtschaft. Wenn die Reichsgetreidestelle wieder neu aufgezogen werden sollte, so werde sie nicht als Instrument zur Preissteigerung dienen. Eine mäßige Steigerung des Getreidepreises brauche nicht zu einer Brotverteuerung zu führen. Die jetzige Spanne zwischen Getreide- und Brotpreis sei zu groß. Das Reichsfinanzministerium habe bereits alle verfügbaren Mittel der Wirtschaft in kurzfristigen Krediten überwiesen. Langfristige Kredite könnten aus dieser Quelle nicht gewährt werden. Mit Krediten allein könne der deutschen Wirtschaft nicht geholfen werden. Eine nachhaltige Besserung der landwirtschaftlichen Lage sei in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die jetzige Wirtschaftskrise werde noch lange anhalten. Die Regierung werde alles tun, was an Hilfsmitteln möglich sei, aber auf die Regierung allein dürfe sich die Wirtschaft nicht verlassen. Die Landwirtschaft dürfe nicht schwarz in schwarz malen. Pessimismus sei in dieser Frage geradezu ein vaterländisches Verbrechen. Er sei überzeugt, daß die Landwirtschaft mit einem blauen Auge auch über die jetzige Krise hinwegkomme. Die deutsche Wirtschaft sei eine Notgemeinschaft. Ein einzelner Berufsstand werde nicht blühen, wenn die anderen am Boden lägen. Kein Berufsstand habe das Recht, früher saniert zu werden als die anderen. Es würden alle saniert werden oder alle würden untergehen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

Die Wahlen zum Kirchensenat.

Berlin, 9. Dezember.

Die Generalsynode nahm heute vor vollbesetztem Hause und gefüllten Tribünen die Wahlen zum Kirchensenat vor. Auf Grund des Artikels 128 der Verfassungsurkunde wurden folgende zwölf Mitglieder der Generalsynode gewählt: Graf v. Arnim (Boitzenburg), Arbeitersekretär Hartwig (Spandau), Regierungspräsident Dr. Schilling (Gassendorf bei Liegnitz), Geheimer Oberkonsistorialrat D. Tillich (Berlin), Superintendent D. Dr. Schäfer (Remscheid), Senior D. Dr. Fischer (Herford), Senatspräsident Dr. Preiser (Berlin), Geheimer Konsistorialrat Professor D. Eger (Halle), Geheimer Regierungsrat Dr. Leweck (Königsberg i. Pr.), Rittergutsbesitzer v. Arnim (Rößlendorf), Oberstudiendirektor Glage (Insterburg), Justizrat Dr. Hallensleben (Berlin). Die Wahlen erfolgten auf Grund vorheriger Verständigung zwischen den Gruppen einstimmig durch Zuruf. Auf die einzelnen kirchenpolitischen Gruppen verteilen sich die Gewählten wie folgt: Evangelisch-lutherische 2, Positive Union 5, Evangelische Volkskirchliche Vereinigung 4, Freunde der freien Volkskirche 1. Dem Kirchenrat gehören außerdem an: Der Präses der Generalsynode und seine beiden Stellvertreter, die Vorsitzenden der Provinzialkirchenräte, der Präsident, die Vizepräsidenten, ein geistliches und ein weltliches Mitglied des Oberkirchenrates und die Vorsitzenden der Konsistorien. Der Kirchenrat hat die oberste Kirchenleitung in Händen und ist Rechtsnachfolger des landesherrlichen Kirchenregiments.

Abg. D. Wolff (Aachen) erstattete den Bericht über den Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen. Regierungspräsident Dr. Schilling den Rechenschaftsbericht des Generalsynodalvorstandes des Landeskirchenausschusses. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde über die weiblichen Theologen verhandelt. Der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrats, D. Conrad, kündigte an, daß ein Gesetzentwurf vorgelegt werden würde, durch den der Frau ganz hervorragende Gebiete des Kirchenlebens, jedoch mit Ausschluß des Pfarramtes, zugewiesen werden sollen.

Teilweise Räumung des linksrheinischen Düsseldorf.

Düsseldorf, 9. Dezember.

Der belgische Ortskommandant in Düsseldorf-Oberkassel hat dem Beigeordneten Knopp mitgeteilt, daß ein Teil der belgischen Truppen am 15. Dezember den linksrheinischen Stadtteil verlassen werden. Wann der dort noch verbleibende Teil der Besatzung abrücken wird, steht noch nicht fest. Die Besatzung selbst glaubt, daß bis Mitte Januar 1926 die vollständige Freimachung des linksrheinischen Stadtgebietes erfolgt sein wird.

Politische Uebersicht.

+ **Um die Reichsgetreidestelle.** Der Gesetzentwurf, der die Reichsgetreidestelle wieder aufleben lassen will, wurde vom Reichsrat mit 34 gegen 28 Stimmen angenommen, vom wirtschaftspolitischen Ausschuß des Reichswirtschaftsrates mit großer Stimmenmehrheit abgelehnt.

+ **Das bisherige Ergebnis der Zeppelin-Eckener-Spende** beträgt nach dem Sammlungsergebnis aus einem verhältnismäßig kleinen Teil des Deutschen Reiches über eine Million.

+ **Unfall auf dem Linienschiff „Hannover".** Auf dem Linienschiff „Hannover" tötete gestern früh eine herabstürzende Pinasse einen Heizer. Die Schiffe im Kieler Hafen setzten die Flagge halbmast.

+ **Vandervelde Ritter des Großkreuzes der Ehrenlegion.** Der französische Botschafter in Brüssel, Herbette, hat dem belgischen Außenminister Vandervelde das Großkreuz der Ehrenlegion überreicht.

Wilhelm von Bode.

Zum 80. Geburtstag des Berliner Kunsthistorikers.

Von

Dr. Walther Hoetting.

Der Name Bode ist für immer unlöslich mit der Geschichte der Berliner Museen verbunden, ja, man macht sich kaum einer Uebertreibung schuldig, wenn man diese Geschichte überhaupt erst von dem Eintritt Bodes in die Verwaltung der preußischen Museen an datiert. Man braucht nur an die bescheidene Rolle zu denken, die die Reichshauptstadt in Bezug auf ihre Kunstsammlungen neben Städten wie Dresden und München früher spielte, um die ganze Größe der Aufgabe zu ermessen, die der populärste Museumsleiter Deutschlands als Organisator, Aesthetiker und Reformator hier gelöst hat.

Die Lösung dieser Aufgabe konnte nur einem Mann gelingen, in dem sich der mit dem erstaunlichen Gedächtnis und unbegrenzter wissenschaftlicher Vielseitigkeit bedachte Kunsthistoriker mit dem weltgewandten Diplomaten und dem helläugigen Künstler zu einer organischen Kraftnatur verband, einer Natur, die allen Widerständen zum Trotz den als richtig erkannten, neue Möglichkeiten eröffnenden Weg folgerichtig bis zum Endziel verfolgte. Mit der Erreichung dieses Zieles war Berlin zur Gipfelhöhe einer Kunststadt von Weltruf emporgestiegen, deren Sammlungen jeder kennen muß, der sich überhaupt mit Kunst beschäftigt. Wie der mit ungewöhnlicher Arbeitslust und Arbeitskraft begabte Generaldirektor der Berliner Museen über seinen eigentlichen Wirkungskreis hinaus den Museen in Leipzig, Kassel, Hannover, Stettin, München und Krefeld wie dem Germanischen Museum in Nürnberg und den preußischen Galerien insgesamt Helfer und Berater war, wie er die private Sammlertätigkeit in Berlin neu belebte, wie er mit beispiellosem Verständnis für die praktischen Forderungen der Zeit daran arbeitete, den Berliner Kunsthandel konkurrenzfähig zu machen und ihm die führende Stellung in Deutschland zu erkämpfen, das ist ein Kapitel für sich. Das alles wirkte zusammen, um dem Berliner Generaldirektor und Geheimrat einen internationalen Einfluß zu sichern, der sich über alle Kulturländer erstreckte, einen Einfluß, wie ihn vor ihm noch nie ein Kunstwissenschaftler ausgeübt hat.

Berlin hat es aber dem vielseitigen, schaffensfreudigen und von neuen Ideen erfüllten Bode besonders zu danken, wenn seine öffentlichen Kunstsammlungen endlich die achtungsgebietende Stellung eingenommen haben, die ihnen so lange vorenthalten geblieben war. Ihm verdankt es die kraftvolle Erweiterung der ägyptischen Abteilung im Alten Museum sowie die Neubegründung eines Vorderasiatischen Museums; er sorgte für die Vergrößerung der antiken Sammlungen und regte den Bau eines neuen Hauses für asiatische Kunst und Kultur an. Vor allem aber ist das Berliner Kaiser-Friedrich-Museum ein beredter Zeuge für das Bodes Arbeit kennzeichnende Programm, dessen Ziel es war, die Qualität der Sammlungen zu heben, ein Programm, dessen systematische Durchführung zu Erfolgen führte, wie man sie früher für unmöglich gehalten hatte. Daß es einem Manne von dem draufgängerischen Temperament und der eisernen, vor keinem Hindernis zurückschreckenden Energie Bodes bei seiner Lebensarbeit an Widerständen und Anfechtungen am allerwenigsten fehlen konnte, bedarf nicht erst besonderer Erwähnung. Die „Zünftigen" sahen dem Außenseiter, der ganz programmwidrig von der Juristerei her in die Kunst gekommen war, mit scheelen Augen zu, und die Bürokraten der Verwaltung nahmen ihrerseits wieder daran Anstoß, daß sich Bode mehr als Kunstkenner denn als Museumsbeamter betätigte. Beiden aber war es ein Dorn im Auge, daß der Kunsthistoriker ohne Rücksicht auf das Standesbewußtsein in allzu unziemlicher Leutseligkeit mit Händlern und Sammlern geschäftlichen Verkehr unterhielt. Alle diese Widerstände und Anfeindungen haben Bode nicht gehindert, seinen Weg gradlinig fortzusetzen; sie haben, ganz im Gegenteil, nur dazu beigetragen, die persönliche Eigenwilligkeit dieser echten und rechten Kämpfernatur zu stählen und zu stärken.

Ueber dem Kunsthistoriker und Museumsleiter, über dem weitausblickenden Organisator und klugen Finanzkünstler darf im übrigen der Schriftsteller Bode nicht vergessen werden. Auch seine literarische Tätigkeit bedeutet eine geradezu beispiellose Arbeitsleistung, die durch die Tatsache bezeugt wird, daß seine Bücher und Zeitschriften-Aufsätze eine Liste von nicht weniger als rund 520 Nummern umfassen. Unter den Büchern stehen die „Geschichte der deutscher. Plastik", die „Studien zur Geschichte der holländischen Malerei", „Rembrandt und seine Zeitgenossen", das Werk über „Franz Hals", den Bode für die Welt neu entdeckte, als grundlegende Arbeiten an der Spitze seines literarischen Schaffens.

Es war im Jahre 1872, als der damals sechsundzwanzigjährige Bode als Assistent an die Skulpturen-Sammlung der Königlichen Museen in Berlin kam. Nur auf Umwegen hat er sich zur Kunst gefunden. Als Sproß einer Juristenfamilie wurde Wilhelm Bode, der kurz vor dem Ausbruch des Weltkrieges geadelt wurde, am 10. Dezember 1845 zu Calvörde im Braunschweigischen geboren, und der Familientradition folgend, widmete auch er sich der Rechtswissenschaft. Er war schon als Auskultator in Amt und Würden, als er den Kunsthistoriker in sich entdeckte Nachdem er in Berlin Kunstwissenschaft studiert und sich auf ausgedehnten Reisen weitergebildet hatte, promovierte er in Leipzig zum Direktor Nach seiner Berufung in den Berliner Museumsdienst vegetierte er elf Jahre lang im Schatten des Assistententums, um erst 1883 zum Direktor der Gemälde-Galerie aufzurücken, deren alleinige Leitung er 1890 nach dem Rücktritt Julius Meyers übernahm Am 1. Dezember 1905 wurde dann Wilhelm Bode an Stelle Richard Schönes zum Generaldirektor der preußischen Museen ernannt, eine Stellung, von der er erst im Jahre 1920 mit Rücksicht auf sein hohes Alter schied. Exzellenz von Bode lebt seither in Berlin als kommissarischer Direktor des Kaiser-Friedrich-Museums.

= **Musikdirektor Weißbach in Düsseldorf.** Mit der Anstellung des Musikdirektors Weißbach aus Hagen als städtischen Generalmusikdirektor erklärten sich die Düsseldorfer Stadtverordneten einverstanden. Das Gehalt wurde auf 25 000 Mark festgesetzt. Gegen die Anstellung wandten sich die Sozialdemokraten und die Kommunisten mit dem Hinweis, daß bei der schwierigen Wirtschaftslage und der großen Not auch auf diesem Gebiet gespart werden müsse. Der Oberbürgermeister erklärte, daß mit dem neuen Generalmusikdirektor auch wegen Ersparnismaßnahmen auf dem Gebiete des städtischen Musikwesens verhandelt werden solle. Die Verwaltung sehe sich gezwungen, die Stärke des städtischen Orchesters herabzumindern.

= **Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft** zur Förderung der Wissenschaften trat unter Vorsitz ihres Präsidenten von Harnack in den Räumen des Berliner Schloß-Museums zu ihrer diesjährigen Mitgliederversammlung zusammen. Es wurden drei neue Mitglieder in den Senat der Gesellschaft gewählt: der Generaldirektor der preußischen Staatsbibliothek, Professor Krüß, Ministerrat a. D. Dr. Moll und der geschäftsführende Präsident des Deutschen Städtetages, Ministerialdirektor Dr. Mulert, ferner wurde die Stiftung einer Adolf-Harnack-Medaille bekanntgegeben, die als erstem Harnack selbst überreicht wurde.

= **Heidelberg sucht einen Theaterdirektor.** Der Direktor des Heidelberger Stadttheaters, Meißner, ist vor einigen Monaten gestorben. Nun hat der Stadtrat von Heidelberg beschlossen, den Posten auszuschreiben. Bei der Ausschreibung ist jedoch nicht erwähnt, ob das Heidelberger Stadttheater in Zukunft in städtischer Regie geführt oder verpachtet werden soll. Die öffentliche Meinung Heidelbergs steht auf dem Standpunkt, daß das Heidelberger Stadttheater unbedingt in städtischer Regie geführt werden müßte.

= **„Boccaccio"-Erstaufführung im Bochumer Stadttheater.** Die Theaterleitung schreibt uns: Wenn man die Namen der klassischen Wiener Operette aufzählt, so werden zunächst die Komponisten Strauß, Millöcker und Suppé genannt werden müssen. Johannes Strauß' „Fledermaus" und „Zigeunerbaron" haben lange Zeit den Operettenspielplan unseres Theaters beherrscht und auch Millöckers „Bettelstudent" ist sehr oft in Bochum in Szene gegangen. Es darf deshalb wohl erwartet werden, daß auch Suppé's „Boccaccio", der nun den Kreis der älteren Wiener Zeit abschließen soll, ebenso die Aufmerksamkeit des Publikums findet. Die romantische Leichtflüssigkeit verquickt mit der Beherrschung der klassischen deutschen Formen, der Geist Offenbachs, der auch Suppé beeinflußt, sichern dem „Boccaccio" einen ewigen Platz in der Reihe der süddeutschen Operetten. Für die Bochumer Inszenierung, die eine neue musikalische und textliche Bearbeitung vorsieht, zeichnet Dr. Friedrich Schramm verantwortlich. Die von Johannes Schröder entworfenen Bühnenbilder werden von Ernst Presber ausgeführt, die gesamte musikalische Leitung hat Kapellmeister Richard Hillenbrand.

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

um. Altenbochum, 9. Dez. Die am Sonntag im Lutherhaus stattgefundene Adventsfeier des Kinderheims Altenbochum nahm einen schönen Verlauf. Die von dem Kinderheim vorgetragenen Vorträge fanden reichen Beifall. Mit einem allgemeinen Kaffeetrinken und einer Verlosung, wo allerliebste Sachen zur Verteilung kamen, nahm die Adventsfeier einen schönen Abschluß. Am Freitag wird im Gemeindehause die Gemeinderatssitzung stattfinden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem folgende Punkte: Bewilligung an Erwerbslose, Uebernahme der Beschlüsse der Bauwirtschaft und Gemeindehauskommission. — Die auf dem Friedhofe unserer Gemeinde aus den Jahrgängen 1903 bis 1912 vorhandenen und verwahrlosten Gräber sollen, soweit dieselben durch Angehörige nicht mehr genügend in Ordnung gehalten worden sind, eingeebnet werden. Die Angehörigen der Verstorbenen müssen die Gräber bis März 1926 in Ordnung bringen. — Altbürgermeister Winkelmann wurde in Erfüllung seines letzten Wunsches in Wetter beerdigt. Von Düsseldorf aus, wo der Verstorbene im Ruhestande lebte, wurde die Leiche nach dort überführt. In Herdecke, wo Winkelmann mehrere Jahre als Bürgermeister tätig war, wurde die Fahrt unterbrochen. Bürgermeister Bonnermann (aus Laer gebürtig) hielt eine Ansprache und legte am Sarge einen Kranz nieder. Die Beisetzungsfeier war schlicht aber wirkungsvoll. Pastor Berkenkamp aus Barmen und Bürgermeister Dr. Herrmann gedachten der großen Verdienste des Toten. Mit den städtischen Kollegien und zahlreichen Bürgern der Stadt gaben fast alle Vereine dem Verstorbenen das letzte Geleit.

A. **Weitmar,** 10. Dez. Heute nachmittag 5 Uhr hält der Elisabeth-Verein Weitmar-Nord beim Wirt Marx seine Versammlung ab, in der über die Weihnachtsgaben für die Armen beraten werden soll. Noch vor Weihnachten soll eine Sammlung vorgenommen werden. — Zu einer gemütlichen Nikolausfeier hatten sich Sonntag die Mitglieder der Mar. Jünglingssodalität Weitmar mit ihren Angehörigen im Lokale Notermund eingefunden. — Die St. Josefs-Konferenz Weitmar-Mark und Neuling veranstaltete am Sonntag im Saale des Wirtes Georg Glahn, Markstraße, einen gut besuchten Wohltätigkeitsabend unter Mitwirkung des Cäcilia-Kirchenchores. Neben wohlgelungenen Liedervorträgen gelangten auch einige Theaterstücke zur Aufführung. Der Reinertrag der Veranstaltung ist für die Armen unserer Gemeinde und für die barmherzigen Schwestern bestimmt.

(.) **Horbel,** 10. Dez. Morgen (Freitag) nachmittag 4 Uhr 30 findet in der früheren Gemeindewirtschaft an der Ecke Krupp- und Röhlinghauser Straße eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Als wichtigster Punkt der Tagesordnung gilt die Eingemeindungsfrage.

 # Gerthe, 9. Dez. Der Artillerieverein Gerthe hielt am Sonntag bei Blome seine Dezemberversammlung. Zunächst gedachte der Vorsitzende der Bergmannsopfer auf Schacht I und II. 20 Kameraden ersuchten um Neuaufnahme. Es wurde der Anschluß an den Kreiskriegerverband und den deutschen Artillerieverband einstimmig beschlossen. Der Vorstand soll Unterhandlungen über den Abschluß einer Sterbeversicherung anbahnen. Die vorgeschlagenen Statuten fanden mit wenig Abänderung Annahme. Die Januarversammlung soll am 17. Januar stattfinden.

b **Werne,** 10. Dez. Den neueren Bestrebungen zur Verwendung des Lichtbildes im Unterricht folgend, hat die Gemeinde Werne für ihre Schulen vorläufig zwei Bildwerfer für stehende Bilder und einen Laufbildapparat beschafft. Während letzterer gemeinsamen Vorführungen dient, sollen erstere abwechselnd den einzelnen Systemen zur Verfügung stehen. Jedoch ist in Aussicht genommen, noch weitere Bildwerfer zu erwerben, sodaß dann jede Schule im Besitz eines solchen ist. Das Amt hatte die interessierten Kreise zur Eröffnung der Lichtbildstelle und einer anschließenden Besichtigung der Apparate und ihrer Wirkungsweise in die Arnoldschule eingeladen. Amtmann Hüllsiep begrüßte die Erschienenen und übergab die Einrichtung dem Leiter der Lichtbildstelle, Lehrer Schiefer. Dieser sprach der Amtsverwaltung und der Gemeindevertretung für die Errichtung dieses Schulkinos den Dank der Lehrerschaft aus. Er legte dann kurz die Bedeutung der Anschauung für den Unterricht klar und wies besonders auf die Stellung des Lichtbildes unter den heutigen Veranschaulichungsmitteln hin. Bei der praktischen Vorführung trug Lehrer Rogge sehr stimmungsvoll zu einer Lichtbildserie „Rotkäppchen" das bekannte gleichnamige Grimmsche Märchen vor. Lehrer Habich zeigte darauf die Verwendung des Apparates zur Projektion von gewöhnlichen Ansichtskarten und Bildern aus Büchern. Es ist beabsichtigt, alle vierzehn Tage für die unteren und oberen Klassen abwechselnd einen Lehrfilm zu zeigen. Am 17. und 18. Dezember wird den oberen Klassen „Das große, weiße Schweigen" gezeigt, die ergreifende Todesfahrt des Kapitäns Skott zum Südpol.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

:: **Hüntrop,** 10. Dez. Auf dem Stens-Berg fuhr ein mit vier Personen besetzter Schlitten mit aller Wucht vor die Unterführung. Der 16jährige Sohn des Bergmanns Altenbehrend, Bahnhofstraße, erlitt einen komplizierten Beinbruch, so daß er nach Anlegung eines Notverbandes einem Krankenhause in Bochum zugeführt werden mußte. An dieser Stelle haben sich schon viele Unglücksfälle dieser Art ereignet.

[·] **Eppendorf,** 9. Dez. Eine schöne Feier vereinigte am letzten Donnerstag die Mitglieder und Freunde der Jugendgruppe der Christlichen Vereinigung (C. V.) in der Kleinkinderschule. Eingeschlossen in den Rahmen einer Adventsfeier begrüßte der Verein vier Jubilare, die in diesem Jahre auf eine fünfzehn-, zehn- und fünfjährige Mitgliedschaft zurückblicken konnten. Sie wurden durch sinnige Geschenke erfreut, die ihnen von der Leiterin, Fräulein Lehrerin Ehricke, überreicht wurden. Von Seiten des Verbandes, dem die hiesige Ortsgruppe angehört, war der Leiter desselben, Evangelist Schumann aus Barmen, anwesend, der die Festansprache hielt. Verschönt wurde die Feier durch entsprechende Gedichte und Musikvorträge.

ek. **Eickel,** 9. Dez. Am Samstag abend veranstaltete die Feuerwehr, Abteilung Eickel II, im Saale des Wirtes Spiker einen Familienabend, der ein reichhaltiges Programm ernsten und heiteren Inhalts aufwies. Amtmann Dr. Maßmann war erst in den späten Abendstunden von einer Dienstreise zurückgekommen, hatte es sich aber nicht nehmen lassen, am Feste teilzunehmen. Er dankte der Feuerwehr für den selbstlosen Dienst an der Allgemeinheit. Die Feuerwehr, deren Ausbau an den wirtschaftlichen Verhältnissen der letzten Jahre gelitten habe, müsse in der kommenden Stadt Wanne-Eickel stärkere Unterstützung finden. Der Führer der Sanitätskolonne, Schott, wurde durch ein Diplom für 28jährige treue aktive Mitgliedschaft geehrt.

(ek) **Wanne,** 9. Dez. Die diesjährige Viehzählung im Amtsbezirk Wanne hat folgendes Ergebnis: Wanne: Viehhaltende Haushaltungen 3 479 (3 508), Pferde 345 (307), Rindvieh 45 (58), Schafe 259 (391), Schweine 1 651 (2 356), Ziegen 390 (478), Kaninchen 1 064 (nicht gezählt), Federvieh 24 555 (22 778); Röhlinghausen: Viehhaltende Haushaltungen 1 357 (1 442), Pferde 89 (94), Rindvieh 34 (31), Schafe 103 (131), Schweine 760 (880), Federvieh 8 618 (7 353), Ziegen 66 (82), Kaninchen 448 (—). Die in Klammern beigefügten Zahlen sind die Ergebnisse des Vorjahres. — Die Arbeitsgemeinschaft der Haus- und Grundbesitzervereine von Wanne, Eickel und Röhlinghausen veranstaltete gestern im Saale des Kurhofels eine Mitgliederversammlung, die außerordentlich guten Besuch aufwies. Der Vorsitzende, Schornsteinfegermeister Friedrich, eröffnete die Versammlung und erteilte dem Geschäftsführer Dr. Emmerling das Wort zu einem Referat über die Selbsthilfebank des deutschen Hausbesitzes. Der Geschäftsführer ging dann auf die Einkommensteuererklärung ein und machte die Ausfüllung des Formulares klar verständlich. Zum Schluß gab der Vorsitzende noch bekannt, daß die Reparaturhypotheken baldmöglichst in eine Hauszinssteuerhypothek umgewandelt werden sollten, für die nur 3 Prozent Zinsen und 1 Prozent Amortisation zu zahlen sind. Nach Beantwortung einiger Anfragen wurde die Versammlung geschlossen.

\+ **Gelsenkirchen,** 9. Dez. Passanten hörten gestern nachmittag zwischen dem Stadtteil Heßler und dem Flugplatz Hilferufe, suchten und erblickten schließlich einen menschlichen Körper im Schwarzbach. Man zog ihn aus dem Wasser und stellte vergeblich Wiederbelebungsversuche an. Im Krankenhause konstatierte der Arzt den Tod. Es handelt sich um eine Frau von etwa 60 Jahren. — Einbrecher statteten in der Nacht zum Dienstag dem katholischen Pfarrhause in Gelsenkirchen-Rotthausen einen Besuch ab. Bureau, Küche und Wohnräume des Erdgeschosses wurden durchstöbert, kein Schrank und keine Schublade blieben unberührt. Was den Dieben an Silber und sonstigen Wertsachen in die Hände fiel, wurde aus den Etuis genommen und in eine große Schachtel verpackt. Diese ließen die Diebe an der nach dem Garten führenden Haustüre stehen, als man im Hause wach wurde und Alarm schlug. So haben die Diebe ihre Beute im Stich gelassen und die Eigentümer fanden ihre Sachen alle wieder; nur dem Dienstmädchen, einem armen Waisenkinde, wurden 60 Mark gestohlen.

Aus dem Kreise Hattingen.

z **Linden-Dahlhausen,** 10. Dez. Nachdem der Haushaltsplan der Gemeinde Linden-Dahlhausen von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden ist, werden für das Rechnungsjahr vom 1. April 1925 bis 31. März 1926 in der Gemeinde Linden-Dahlhausen an Gemeindesteuern zur Erhebung gelangen: 100 Prozent der Grundvermögenssteuer, 500 Prozent der Gewerbesteuer vom Ertrage und 800 Prozent der Gewerbesteuer vom Kapital. Die vorbezeichneten Gewerbesteuer-Prozentsätze gelten für alle diejenigen Betriebe, mit den ein Steuerabkommen nicht getroffen worden ist. Bei Berücksichtigung des Aufkommens aus den Steuervereinbarungen mit den Großbetrieben betragen die Prozentsätze: Gewerbesteuer vom Ertrage 500 Prozent, Gewerbesteuer vom Kapital 1224,10 Prozent, oder durchschnittlich 989,38 Prozent.

ü **Stiepel,** 9. Dez. Ein Rodelschlitten, besetzt mit vier Kindern, fuhr in der Dunkelheit auf der Ruhrstraße gegen ein unbeleuchtetes Fuhrwerk. Der Schlitten fuhr unter das Pferd, brachte dieses zu Fall, und begrub die Rodler. Drei der Teilnehmer kamen mit dem Schrecken davon und krochen unter Pferd und Wagen unbeschädigt hervor. Der Unterprimaner Adolf Kleinschnittger aus Querenburg mußte schwerverletzt geborgen werden. Die linke Gesichtshälfte war ihm gespalten. Die Polizei sorgte für seine Unterbringung im Bergmannsheil in Bochum.

[·] **Stiepel,** 8. Dez. Am Samstag feierte Hauptlehrer Best auf der Voßkuhl in den Räumen des Gasthofes Haarmann-Höltermann das Fest seines 25jährigen Dienstjubiläums. Der Senior der Lehrer, Hauptlehrer Böhle, feierte den Jubilar als Lehrer, Bürger, Gatten und Vater. Tiefbewegt dankte der Jubilar.

=! **Winz,** 9. Dez. Die Viehzählung am 1. Dezember hatte nachstehendes Ergebnis: Baak: 849 viehhaltende Haushaltungen mit 38 Pferden, 129 Stück Rindvieh, 98 Schafen, 230 Schweinen, 147 Ziegen, 174 Kaninchen, 2421 Stück Federvieh und 6 Bienenstöcken. Winz: 162 viehhaltende Haushaltungen mit 32 Pferden, 77 Stück Rindvieh, 83 Schafen, 64 Schweinen, 76 Ziegen, 61 Kaninchen, 1866 Stück Federvieh und 17 Bienenstöcken.

Politische Heiraten.

Seit alten Zeiten ist es eine der Lieblingsbeschäftigungen fürstlicher Frauen und der Damen ihrer Umgebung gewesen, an der Hand des Gotha immer neue Heiratskombinationen auszuklügeln. Dabei spielten natürlich die Macht der fürstlichen Häuser, ihr Vermögen und ihre verwandtschaftlichen Beziehungen die Hauptrolle; die persönlichen Qualitäten der zu Verheiratenden waren von minderer Bedeutung. Entstand dann nach der Ehe zwischen ihnen Sympathie, Neigung, Liebe, so war das ein Glückszufall. Häufig lebten die fürstlichen Gatten nicht miteinander, sondern nur nebeneinander. Freilich findet man ausgesprochen unglückliche Ehen nur selten in fürstlichen Häusern, da der glänzende äußere Rahmen zu viel Möglichkeiten für Kompromisse jeder Richtung bot und bietet.

Wenn politische Heiraten fürstlicher Personen bis zum 19. Jahrhundert die Regel waren — wie sie in diesem Jahrhundert noch häufig vorkamen —, so sind sie in unserer Zeit der zunehmenden Entpersönlichung der Monarchie Ausnahme geworden. Wenn trotzdem die vor kurzem erfolgte Liebesheirat der beinahe dreiundzwanzigjährigen Prinzessin Mafalda von Italien, der zweiten Tochter des italienischen Königs, mit dem Prinzen Philipp von Hessen noch besonderes Aufsehen macht, so liegt das wohl daran, daß der Bräutigam deutscher Prinz und Sohn einer Schwester Wilhelms II. ist, außerdem die Verlobten verschiedenen Konfessionen angehören, sodaß wegen einer katholischen Trauung erst langwierige Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Familien und nach ihrer Einigung mit dem Vatikan stattfinden mußten; denn Prinz Philipp von Hessen entstammt sowohl väterlicher- wie auch mütterlicherseits streng protestantischen Fürstenhäusern. Nur die Mutter seines Vaters, die Landgräfin Anna von Hessen, eine Tochter des Prinzen Karl von Preußen, ist 1901 trotz heftiger Widerstände katholisch geworden und hat daraufhin eine Kabinettsorder Wilhelms II. erhalten, die mit den Worten schließt: „Das Haus Hohenzollern stößt Euere Königliche Hoheit aus und hat Ihre Existenz vergessen." Prinz Philipp von Hessen dagegen wird dem evangelischen Glauben seiner Väter treu bleiben und hat nur das Versprechen der katholischen Erziehung seiner zukünftigen Kinder gegeben, ein Schritt, der die kirchliche Vermählung des Brautpaares mit allem Pomp der katholischen Kirche ermöglichte.

Aber nicht nur die Prinzessin Mafalda, auch ihre ältere Schwester, die Prinzessin Jolanda Margherita, hat den Staatsmännern, die noch an dem System der politischen Heiraten festhalten und die der Entente angehörenden Monarchien durch Ehebündnisse enger aneinander knüpfen wollen, einen Streich durch die Rechnung gemacht. Statt, wie man das ausgeklügelt hatte, den Prinzen von Wales oder den belgischen Kronprinzen zu heiraten, ist sie dem Zuge ihres Herzens gefolgt und hat vor zwei Jahren ihren Reitlehrer, den italienischen Kavallerie-Offizier Grafen Calvi, geheiratet.

Ebenso macht der Prinz von Wales, der schon einunddreißig Jahre alt ist (sein respektables Alter, da Thronfolger in der Regel früher zu heiraten pflegen), alle um ihn gewobenen politischen Heiratspläne zunichte. Er hat weder eine der italienischen Königstöchter geheiratet, noch irgend welche Anstalten gemacht, sich um die einzige, jetzt neunzehnjährige Tochter des belgischen Königspaares zu bewerben. Ja, in höfischen Dingen gut unterrichtete Engländer erklären, der Prinz von Wales werde überhaupt nicht heiraten. Eine dringende Notwendigkeit hierzu liegt freilich nicht vor, denn sein jüngerer Bruder, der Herzog von York, hat sich vor zwei Jahren mit einer schottischen Aristokratin vermählt, ein Beispiel, dem jetzt der dritte Sohn des englischen Königspaares, der fünfundzwanzigjährige Prinz Henry, folgen will. Er hat sich kürzlich mit der dritten Tochter des schottischen Herzogs von Buccleuch verlobt.

So wird denn wohl der gerade einundzwanzig Jahre gewordene italienische Kronprinz die Sünden seiner beiden Schwestern gutmachen und eine politische Heirat schließen müssen. Er hat dann die Wahl, die schon erwähnte neunzehnjährige Prinzessin von Belgien, die sechzehnjährige spanische Königstochter Infantin Beatrice oder die im gleichen Alter stehende jüngste Tochter des rumänischen Königspaares, die Prinzessin Ileana, zu heiraten. Diese Verbindung würde sicherlich den Ehrgeiz der rumänischen Königin befriedigen, deren alter Wunsch, Schwiegermutter des Balkans zu werden, nicht ganz in Erfüllung gegangen ist; denn die erfolgreiche Revolution in Griechenland im März 1924 hat ihrer ältesten Tochter Elisabeth den griechischen Thron gekostet. Mehr Glück hat die schöne und herrschsüchtige Königin von Rumänien mit ihrer zweiten Tochter gehabt, die seit dem Juni 1922 die jugoslawische Königskrone trägt. Da der einunddreißigjährige König von Bulgarien noch unverheiratet ist, wäre auch er eine passende Partie für die jüngste Königstochter in Bukarest.

Die von Jahrzehnt zu Jahrzehnt geringer werdende Bedeutung der politischen Heiraten beweisen am besten die Verbindungen der englischen Königsfamilie. Von den neun Kindern der Königin Viktoria haben noch drei politisch geheiratet: ihre älteste Tochter, die 1858 Gemahlin des damaligen preußischen Thronfolgers, des späteren Kaiser Friedrich III., wurde, ihr ältester Sohn, König Eduard VII., der sich mit einer Tochter des Königs von Dänemark und Schwester der Gemahlin Alexander III. vermählte, und ihr zweiter Sohn Alfred, der als Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha starb und die einzige Tochter des Zaren Alexander II. zur Gattin hatte. Von den Kindern Eduard VII. hat kein einziges eine politische Heirat geschlossen; denn der Gatte seiner jüngsten Tochter, Prinz Karl von Dänemark, ist erst neun Jahre nach seiner Vermählung König von Norwegen geworden. Nur die Ehe der Nichte Eduards VII., der Prinzessin Ena von Battenberg, mit dem König Alfons von Spanien, war eine politische. Auch die Kinder des jetzt regierenden englischen Königs Georg V. haben keine politischen Verbindungen geschlossen, es sei denn, daß man die Vermählung seiner einzigen Tochter, der Prinzessin Mary, mit dem Viscount Lascelles als solche ansieht: denn ihre Wahl entsprach nicht, wie man vermuten könnte, einer Neigung, sondern dem Wunsche von Lloyd George, der damals Premierminister war und es im Interesse der Stabilisierung der Monarchie nach dem Kriege für zweckmäßig hielt, die einzige Tochter des Königs nicht an einen kontinentalen Prinzen, sondern an einen englischen Edelmann zu vermählen. Er suchte daher drei englische Lords aus, die in jeder Beziehung die Gewähr guter Ehemänner boten, und machte dem König den Vorschlag, seine Tochter solle einen von ihnen wählen. Nachdem die Betreffenden dann, jeder einzeln, ein Wochenende in Windsor verbracht hatten, wurde Viscount Lascelles königlicher Schwiegersohn.

Aus dem Gerichtssaal

Sr **Bochum,** 10. Dez. Der Kriminalbetriebsassistent Wilhelm Sternberg aus Bochum, der, nachdem er vom erweiterten Schöffengericht wegen Mangel an Beweisen freigesprochen war, von der großen Strafkammer des Landgerichts in Bochum wegen Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt ist, hat gegen das letztere Urteil Revision eingelegt.

§b. **Höntrop,** 9. Dez. Vor dem erweiterten Schöffengerichte in Bochum stand der Arbeiter Friedrich Potthoff von hier unter Anklage der versuchten Notzucht und der Körperverletzung. Die Verhandlung fand hinter geschlossenen Türen statt. Der Angeklagte hat bereits eine erhebliche Zahl Vorstrafen erlitten, darunter eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus. Weiter ist er vorbestraft wegen Erregung öffentlichen Aergernisses, und wegen eines Sittlichkeitsverbrechns im Sinne des § 178 Abs. 3. In vorliegendem Falle überfiel der Angeklagte in der Nähe der Schlackenhalde an der Hattinger Straße in Bochum eine Frau und versuchte, sie zu vergewaltigen. Als diese sich wehrte, schlug der Unhold sie mehrmals mit einem Hammer gegen den Kopf. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus. Das Gericht erkannte wegen versuchter Notzucht auf 8 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß an sich die beantragte Zuchthausstrafe voll berechtigt sei. Das Gericht habe noch einmal Milde walten lassen und den Angeklagten ins Gefängnis geschickt.

§ **Gelsenkirchen,** 9. Dez. Wegen Zuhälterei wurde dem wohnungs- und arbeitslosen Installateur Hans Maas, gebürtig und früher wohnhaft in Bochum, vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von neun Monaten zudiktiert, außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Acht Wochen Untersuchungshaft wurden dem Burschen, der erst 24 Jahre alt und ein notorischer Faulpelz ist, angerechnet.

Briefkasten.

Asienkämpfer 36. 1. Das beste ist, den Arzt zu befragen, damit Sie das für Sie richtige Mittel auswählen und nicht erst ausprobieren müssen. 2. Das Leiden scheint den Sitz im Rückenmark zu haben.

200 F. B. 1. Dem Vater eines unehelichen Kindes werden, wenn er verheiratet ist und keine ehelichen Kinder hat, zu seinem und seiner Frau Unterhalt wöchentlich zurzeit 25 Reichsmark als notdürftiger Unterhalt belassen. Der Mehrbetrag unterliegt der Pfändung zu Gunsten des unehelichen Kindes. 2. Ist dem Vater des Kindes der notdürftige Unterhalt nicht belassen, so kann er entsprechenden Einspruch beim Amtsgericht Zimmer 32 stellen.

Rendant B. Ihre Kaution ist als Bestandteil des Dienstvertrages, eines gegenseitigen Vertrages, anzusehen und daher keine Vermögensanlage (Paragraph 63 Abs. 3 Aufw.-Ges.). Der Betrag der Kaution ist in das Eigentum der Kirchengemeinde übergegangen, so daß diese darüber frei verfügen konnte und nur nach Beendigung des Dienstverhaltnisses zurückzugeben brauchte. Es liegt also ein Depositum irregulare im Sinne des Paragraphen 700 des B. G. B. vor. Da der Betrag zu rein wirtschaftlichen Zwecken verwandt worden ist, besteht ein Anspruch auf Aufwertung nach den allgemeinen Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches Paragraph 62 Aufw.-Ges. Hierfür sind die ordentlichen Gerichte, nicht die Aufwertungsstellen zuständig. Doch kann die Zuständigkeit der letzteren vereinbart werden. Um Kosten zu vermeiden, würden wir zu einer gütlichen Einigung raten.

Letzte Telegramme

Beisetzung des Handelsministers a. D. v. Möller.

Bielefeld, 9. Dezember.

In der Familiengruft auf dem Kupferhammer bei Brackwede wurde heute der im 86. Lebensjahre verstorbene Staatsminister a. D. Theodor v. Möller beigesetzt. An der Trauerfeier nahmen neben Vertretern wirtschaftlicher Berufsgruppen und politischer Organisationen u. a. teil: Ministerialrat Dr. Frick als Vertreter des preußischen Handelsministeriums und Regierungspräsident Hagemeister aus Minden. Beileidstelegramme hatten gesandt: Reichskanzler Dr. Luther namens der Reichsregierung, Ministerpräsident Braun, der preußische Handelsminister Dr. Schreiber, Dr. v. Harnack für die Kaiser-Wilhelm-Akademie und Dr. Stresemann für die Deutsche Volkspartei.

Mißtrauensvotum gegen die thüringische Regierung.

Weimar, 9. Dezember.

In der heutigen Landtagssitzung wurde nach der Debatte über die Locarno-Verträge ein Mißtrauensantrag der Demokraten mit 39 gegen 20 Stimmen, bei 11 Stimmnthaltungen, abgelehnt. Ein Mißtrauensantrag Marschler (Nat.-Soz.) erhielt nach Streichung des Wortes „schärfste" vor „Mißbilligung" 36 Stimmen, darunter solche der Regierungsparteien. Dagegen stimmten 12 Abgeordnete, darunter solche der Deutschen Volkspartei. Der Stimme enthielten sich 22 Abgeordnete, darunter die Sozialdemokraten. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Sitzung solange zu vertagen, bis die Regierung im Landtage erschienen sei, wurde in zweimaliger Abstimmung mit 33 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Mordsache Rosen.

Breslau, 9. Dezember.

Der Bruder des ermordeten Breslauer Universitätsprofessors v. Rosen, der Minister a. D. K. v. Rosen (Berlin) hat dem Breslauer Polizeipräsidium mitgeteilt, daß er im Nachlaß des Toten eine Uhr und eine Kette seines Bruders mit Anhängsel vermisse, das als Andenken einen sehr großen Wert besitze. Das Anhängsel habe der Ermordete von seiner Mutter geschenkt bekommen und es stets als ein Amulett betrachtet. Die Namenszüge des Beschenkten seien in Palästina, wo der Bruder seinerzeit Konsul gewesen sei, in arabischer Schrift eingraviert. Dieses Amulett mitsamt Uhr und Kette sind merkwürdigerweise die einzigen fehlenden Gegenstände. Daher ist die Kombination nicht von der Hand zu weisen, daß ihr Verschwinden mit der Mordtat in irgendeinem Zusammenhange steht.

Forderungen der Saarländer in Genf.

Genf, 9. Dezember.

In Genf ist eine Saarabordnung eingetroffen, um mit den Mitgliedern des Rates Fühlung zu nehmen. Es handelt sich vor allem um die Neuernennung des Vorsitzenden der Saarregierung, da das Mandat des jetzigen Vorsitzenden Raoult im April 1926 abläuft. Obgleich die endgültige Entscheidung hierüber erst in der Märzsitzung des Rates fallen wird, wird schon jetzt eine Einigung über die Kandidaten erzielt werden. Von der Saarabordnung wird darauf hingewiesen, daß das Saarstatut die Zusammensetzung aus einem Franzosen, einem Saarländer und drei Neutralen vorsehe, daß aber neben dem Franzosen auch ein Belgier der Saarregierung angehöre, der nicht als neutral angesprochen werden könne. Die Saarländer hofften, daß der Belgier durch einen Skandinavier ersetzt werde, dem gleichzeitig der Vorsitz anzutragen wäre; denn es sei notwendig, daß der Vorsitzende der Saarregierung Verständnis für deutsche Eigenart und Kultur habe. Auch die Frage der Zurückziehung des französischen Militärs aus dem Saargebiet müsse endlich gelöst werden. Der Rat hat bereits in seiner Juni-Sitzung eine solche Anfrage an den Vorsitzenden Raoult gerichtet, doch steht die Antwort über den endgültigen Termin für die Zurückziehung der französischen Truppen immer noch aus.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Rat bei Hämorrhoiden!

Hämorrhoiden sind ein quälendes Leiden des Afters. Sie entstehen durch Blutstauungen, durch Druck auf den Mastdarm, durch Kotanhäufung bei Stuhlverstopfung. Es sind juckende Knoten im untersten Teil des Darms oder um die Afteröffnung herum, die bei der Stuhlentleerung heraustreten und heftige Schmerzen verursachen. Bei stärkerer Anstrengung platzen sie und rufen Blutungen hervor. Unzweckmäßige Behandlung läßt diese schmerzhaften Knoten vereitern, was zu Mastdarmfisteln und tiefen Einrissen Anlaß geben kann. Gerinnt das Blut in den Hämorrhoiden, so können Gerinsel durch den Blutstrom in andere Blutgefäße verschleppt werden und dort zu lebensgefährlichen Verstopfungen führen.

Um solchen Folgen vorzubeugen, muß für genügende Sauberkeit und Desinfektion gesorgt werden, wozu man täglich nach guter Waschung eine geeignete Salbe benutzt, die gleichzeitig Linderung der Schmerzen und Schrumpfung der Knoten verursacht. Gänzliche Beseitigung ist auch ohne Operation möglich, und zwar durch vorschriftsmäßige Anwendung von „Humidon".

Hierüber schreiben die Patienten: „Die Probesendung, welche Sie mir auf meinen Wunsch sandten, hat sofort schmerzstillend gewirkt und sage Ihnen für das herrliche „Humidon"-Präparat meinen herzlichsten Dank. Ich werde Ihr Präparat warm empfehlen, es wirkt direkt wie ein Wunder. Mein Mann war vor Schmerzen total zusammengebrochen und nach Verbrauch der Probe fast befreit von dem Uebel. Nochmals herzlichen Dank. Frau E. H. . . in Ch . . ."

„Nachdem ich viele andere Mittel vergeblich versucht hatte, sagte ich mir, versuche das letzte, vielleicht hilfts doch. Viel ist auf dem chem.-pharm. Gebiete geschwindelt worden und wird dies leider auch heute noch jedoch muß ich Ihnen aus Dankbarkeit mitteilen, daß mein Vorurteil grundfalsch war. Ich nahm Ihr „Humidon" zweimal in Gebrauch und bin von Hämorrhoiden gänzlich befreit. Otto F . . ., Buchsachverständiger in H . . ."

So urteilt fast jeder, der „Humidon" benutzt, und große Mengen von Anerkennungsschreiben liegen vor. Sie überzeugen sich von der Wirkung der Salbe am besten selbst.

Verlangen Sie umsonst eine Probe „Humidon" und die ärztliche Aufklärungsschrift über die Entstehung, Behandlung und Beseitigung der Hämorrhoiden. Schreiben Sie sofort an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 133.

Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz". (ES1

Außergewöhnlich billiges Weihnachtsangebot

aus meiner Knaben-Abteilung.



Sonntag ist mein Geschäft von **11** bis **6** Uhr geöffnet.

Ein großer Posten Garnituren Schals u. Mützen (reine Wolle) **1.75, 2.80, 3.50**

Ein großer Posten Rodel-Garnituren 3- und 4-teilig (reine Wolle) **7.50, 12.-, 15.-**

Ein großer Posten Knaben-Sweater gute strapazierfähige Qualitäten . . . . . für das Alter 2—5 Jahre **2.70** 5—8 Jahre **3.40**

Ein großer Posten gestrickte Gamaschen in weiß, rot, blau und braun . . . . . Paar **1.10**

Ein großer Posten Baby-Mäntel reine wollene Flausch- und Tuch-Qualitäten 4.50, 6.00, 7.50, 8.50, 9.50

Ich mache ganz besonders darauf aufmerksam, daß es sich bei diesem Angebote nur um **meine bekannt hochwertigen Qualitätswaren** handelt und will ich durch diese **billigen Preise** der notleidenden Bevölkerung Gelegenheit geben, ihren Kindern eine **große Weihnachtsfreude mit ganz geringen Mitteln zu schaffen.**

Knaben-Ulster in modernen Farben und Formen
8.50 11.00 14.00 18.00 25.00

Kieler-Mäntel aus blauen Cheviot- und Tuchstoffen mit Satinella oder Plaid gefüttert . . . . . .
7.00 9.50 12.50 16.50 22.00

Knaben-Loden-Mäntel und -Pelerinen, kleidsame Formen, in prima Qualität
9.50 13.50 18.00 24.00

Knaben-Anzüge moderne Jacken, Schluptblusen
8.50 12.00 15.50 19.00 26.00

Knaben-Schul-Anzüge hochgeschl. gute Buxkin- und Tirtey-Qualitäten . . . . . .
4.50 6.50 9.00 12.00 16.50

Knaben-Manchester-Anzüge in offenen und hochgeschlossenen Formen . . . . . .
10.50 13.50 17.50 21.00

Kieler Anzüge in Original-Formen, strapazierfähige Melton-Stoffe.

Besonders vorteilhaft! Gute bekannte Spezial-Marken
15.50 18.50 23.00 28.00

Bleyles Anzüge, Bleyles Sweater und einzelne Hosen, Windjacken, warme Loden-Joppen, Knie- u. Leibchen-Hosen in blau und farbig. Starke Manchester-Hosen
☛ Knaben-Hüte und Mützen in großer Auswahl.

Fischer
Bochum, Obere Marktstraße 18.
Größtes und leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- und Knabenkleidung.

Patent-Schlüter-Vollkorn-Feinbrot
ist unübertroffen nährkräftig
wohlschmeckend und bekömmlich
weil im Gegensatz zu Vollkorn-Grob-Broten
im Schlüter-Vollkorn-**Fein**brot
die sonst **un**verdaulichen,
Nährstoffe in leicht verdaulicher und
ausnutzungsfähiger Form enthalten sind.
Was aber nicht verdaut wird — nährt nicht!
Schlüterbrot ist echt zu haben bei:
Bäckerei H. Döhmann, Kortumstraße.

Besonders preiswertes Angebot
wegen Aufgabe der Artikel
Deutsche Teppiche * Verbindungsstücke u. Vorlagen
Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestr. 47 **Telephon 124 u. 158**

Paul Schrader
Juwelier / Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße
Seit 1891

Bestecke
Unübertroffen in Qualität.
— Vorteilhafte Preise. —
Ergänzungen zu vorh. Mustern prompt.

Liefere:
Ia. Waldecker
Fett-Gänse
per Pfd. Mk. **1.45** franko Haus.
Bestellungen für Weihnachten erbitte frühzeitig. Großabnehm. wollen Sonderofferte einholen.
Aug. Marpe,
Neudorf / Post Rhoden (Waldeck)

Radio-Apparate
Schneider-Opel
Huth
Sachsenwerk
kauten Sie am besten bei
Radio-Kirsch
Brückstr. 11, Bongardstr. 30.

Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22.
ff. Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Weinranken.
Naturpräparierte Palmen
Füllen von Körben und Jardinieren.

HENGSTENBERG
Schenkt
Montblanc
Füllfederhalter
Eigene Verkaufs-Abteilung
mit vollständigem Fabriklager.
Reparaturen schnellstens.
Oskar Hengstenberg,
Fernruf 2817-18, Kortumstr. 16.

Der verwöhnteste Kenner lobt Bauart und Ton, der Sprechapparate Marke Romaphon.
Wir liefern sämtl. Arten
Sprechmaschinen
mit garantiert bester Tonwiedergabe und Luxus Ausführung (echt Eiche Mahagoni oder schwarz poliert) direkt an Private zu den günstigsten Preisen **Teilzahlung** streng diskret, gern gestattet. Ia. Werkstattarbeit, keine sog. Bazarware. Große Auswahl in Schallplatten Bestellungen zu Weihnachten werden ohne Anzahlung entgegen genommen. Vorführung ohne Kaufzwang. Verlangen Sie heute noch Offerte.
Romaphon Sprechapparate Bauanstalt,
Verk. Stelle: Bochum, Heinrich Römer, Ottostraße 7, Tel. 5015.

Großer Weihnachtsverkauf
mit 10—25% Preisermäßigung.
Klubsofas u. **Klubsessel** in Leder, Plüsch, Gobelin etc. von der einfachsten bis zur feinsten Daunenverarbeitung.
Großes Lager in **Plüsch- u. Ledersofas, Chaiselongues** und **-Decken,** alle Sorten **Auflegematratzen** und **Schlaraffiamatratzen.**
Alles eigene Anfertigung.
A. Kallmerten u. Sohn,
Polsterermeister, Nur Clemensstraße 7
Kein Laden. Große Ausstellungsräume.

Die aus der
Konkursmasse C. Mönnigfeld Nachf.
noch vorhandenen Restbestände an feinen u. feinsten **Briefpapieren** (Leinen, Bütten, Elfenbein), **Galanterie-** und **Lederwaren, Romane, Spiele, Schreibwaren**
und dergl. werden wegen **beschleunigter Räumung** zu jedem annehmbaren Preise verkauft. Verkaufszeit 9–12 vorm., 3–6 Uhr nachmittags.
Der Konkursverwalter:
Rudolf Kraemer, Kortumstr. 23, I. Stock.

Bis Weihnachten
10% Rabatt
Große Zahlungserleichterungen
Große Auswahl in erstklassigen **Fahrrädern,** wie **Dürkopp, Opel u. Mifa,** fern. **Dürkopp- u. Köhler-Nähmaschinen Waschmaschinen** für Hand- u. Motorbetrieb.
Ausführung sämtlicher Reparaturen.
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Tel. 2832

Schaukelpferde
in allen Ausführungen zu sehr billigen Preisen.
Alfred Scheidemann,
Kaiserstr. 57, am Hauptbahnhof.

Weihnachts-Geschenk!
Neuer Pelz (Wolf) billig abzugeben. 42841 Weitm., Kohlenstraße 25, 2. Et.

Getragene 42818 Herren-, Damen-, Kindersachen und Noten billig zu verkaufen. Bülowstraße 19, 3. Etage.

Dampfmaschine
m. lieg. Kessel, Puppenstube u. Küche zu verkaufen. 42808 Roonstr. 24.

Radio-Apparat (3 Röhr.) spottbill. zu verkaufen. 42766 Bülowstr. 32, pt.

Ein Herd, gut erhalten, billig zu verkaufen. 3 Fahrradgesch. Kanalstraße 29.

2 gut erhaltene **Ueberzieher** für große Figur billig zu verkaufen. 2514 Königs- und G. Bestr. 31, III, r.

Holzwolle kauf. abzugeben. Moltkestr.-Ecke 91.

Gind Sie krank?
o verlangen Sie kostenfrei das für Jedermann so überaus wertvolle **Krankheitsnachschlagebuch**
Herbakalaja
und machen Sie einen Versuch mit den durch ihre auffallende Wirkung schnell bekannt gewordenen
Herbakalaja-Tabletten
Kräuterheilmittel mit biochemischen Salzen. — Erhältlich **in den Apotheken.**
Bestimmte Niederlagen: **Essen:** Adler-Apotheke, Segerothstraße 10/12; **Dortmund:** Burgtor-Apotheke, Brückstraße 70; **Bochum:** Alte Apotheke, Marktplatz- und Rosenstraße-Ecke Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1. 124
Herbakalaja G. m. b. H.
Fabrik pharmazeutischer Präparate — Hamburg 33 — Hufnerstraße 107

Frisch eingetroffen!
Schellfisch mittel Pfund **42** ₰
Brat-Schellfisch Pfund **25** ₰
ff. Roheß-Bücklinge Kiste **2.80** ℳ Pfund **56** ₰
Adolf Kalsbach / Heinr. Hill
bekannte Verkaufsstellen.
A4054

Warnung!
Frauen, achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Die vielfach patentierten, rühmlichst bekannten Kampmanns Waschmaschinen, Wassermotoren, Wäschezentrifugen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen usw. kaufen Sie nur noch direkt und am vorteilhaftesten in der Kampmannschen Fabrik. In **Bochum,** Marienstraße 2 ist die Verkaufsstelle der Kampmannschen Maschinen. Die Lieferung erfolgt bei verhältnismäßig geringer Anzahlung sofort frei Haus. Billigste Bezugsq. für
Waschmaschinen
aller Art. Ueber 200 000 geliefert **Kampmanns** Patentmaschinen sind die besten der Welt. Filialen in vielen Städten. Größte Spezialfabrik, die direkt an Private liefert und mit den modernsten Bearbeitungsmasch. sowie großen Holztrockenanlagen besten Systems eingerichtet ist. LK85
Nähmaschinen kauft man am besten bei Kampmann.



Die Liebe zum Manne,
Frau Nachbarin, geht nicht nur durch den Magen, sondern auch über Zimmerböden und Treppen. Haben diese anheimelnde warme Farben wie meine durch Büffel-Beize, dann macht die ganze Wohnung den Eindruck schönster Behaglichkeit. Deshalb machen Sie's wie meine Frau und „büffeln" Sie! Das heißt: Färben und wachsen Sie Ihre Bretterböden, Treppen u. abgenützten gestrichenen Böden nur noch mit dem naßwischbaren Bohnerwachs Büffel-Beize! Sie pflegen sie damit naturgemäß und erhalten sie billig dauernd in bestem Stand. Achten Sie aber stets auf das Sinnbild der Qualität, den
„Büffel im Sechseck"!
Generalvertreter A. Becker, Duisburg.

Bochumer Nachrichten.

Die Notlage im Bergbau.

66 000 Arbeiter infolge des Absatzmangels seit März 1925 im Ruhrbergbau entlassen.

Nach einer vor kurzem verbreiteten Meldung sind seit März 1925 im Ruhrbergbau insgesamt 48 Zechen mit einer Gesamtbelegschaft von 43 252 Mann stillgelegt worden. Dazu ist zu bemerken, daß außer diesen 48 größeren Anlagen noch 18 kleinere Betriebe, sogenannte Stollenbetriebe mit insgesamt 265 Mann Belegschaft stillgelegt wurden. Ferner muß darauf hingewiesen werden, daß die angegebene Belegschaftsziffer (43 252) nicht sämtliche infolge des Absatzmangels und des dadurch hervorgerufenen Stillegungsprozesses zur Entlassung gekommenen Leute umfaßt. Die Gesamtzahl ist nicht unerheblich höher, denn abgesehen von den Stillegungen ganzer Zechenanlagen mußten auf vielen Zechen Betriebseinschränkungen vorgenommen werden, die ebenfalls umfangreiche Entlassungen mit sich brachten. Andererseits ist zu beachten, daß die auf den stillgelegten Zechenanlagen entlassenen Leute nicht alle arbeitslos geworden sind, sondern größtenteils auf anderen Schachtanlagen untergebracht werden konnten. Ueber den Rückgang der Belegschaftszahl im ganzen seit Anfang 1923, zu welcher Zeit der Ruhrbezirk seine größte Arbeiterzahl hatte, insbesondere auch über die Verringerung der Belegschaftsziffer seit März 1925, unterrichtet folgende Aufstellung:

Belegschaftsstand im Ruhrgebiet.

		Gegen Anfang 1923
Anfang 1923	563 522	
Ende 1923	514 804	48 718
Ende 1924	471 007	92 515
März 1925	467 993	95 529
Juni 1925	436 493	127 029
Juli 1925	423 440	140 082
August 1925	408 233	155 289
September 1925	403 047	160 475
Oktober 1925	401 815	161 707

Hiernach ist von Ende März 1925 bis Ende Oktober 1925 eine Verminderung der Belegschaft von 467 993 auf 401 815, also um rund 66 000 eingetreten, die infolge der Zechenstillegungen und Betriebseinschränkungen abgelegt werden mußten. Da demgegenüber die Zahl der arbeitsuchenden Bergleute des Ruhrgebietes aber nur mit rund 25 000 angegeben wird, so zeigt sich darin, daß der größte Teil der Entlassenen anderweitig Unterkunft gefunden hat (z. B. in Industrie und Landwirtschaft). Ferner ist eine große Zahl von Zugewanderten überhaupt in ihre Heimat zurückgekehrt. Seit Anfang 1923 hat die Zahl der im Ruhrbergbau beschäftigten Arbeiter um 161 707 abgenommen. Im Durchschnitt des Jahres 1913 betrug die Gesamtbelegschaft 420 300 (wobei die inzwischen zu Beamten gewordenen Arbeiter — es mögen etwa 8500 Personen infrage kommen — unberücksichtigt geblieben sind) mithin sind heute rund 18 500 Arbeiter weniger beschäftigt. Recht interessant ist ein Vergleich der Entwicklung der Belegschaftsziffern und der Kohlenförderung. Im Dezember 1922 wurden von rund 562 000 Mann Belegschaft arbeitstäglich durchschnittlich 339 708 Tonnen Kohle gefördert, im Oktober 1925 dagegen von 402 000 Mann Belegschaft 339 684 Tonnen Kohle. Für fast die gleiche Kohlengewinnung im arbeitstäglichen Durchschnitt mußten also 1922 rund 160 000 Mann mehr beschäftigt und entlohnt werden als heute. Die hohe Belegschaftszahl in der Nachkriegszeit war in der Hauptsache eine Folge der Herabsetzung der Schichtdauer von 8½ auf 7 Stunden (einschließlich Ein- und Ausfahrt), die vor allem eine stärkere Vermehrung der unproduktiv tätigen Arbeitskräfte erforderlich machte, während die Zahl der unmittelbar bei der Kohlengewinnung beschäftigten eigentlichen Bergarbeiter nicht in gleichem Umfange gesteigert werden konnte. Heute beträgt die Schichtdauer für die unterirdische Belegschaft 8 Stunden einschließlich Ein- und Ausfahrt. **

× **Neue Eilzüge.** Von Dienstag, den 15. Dezember an werden zwischen Köln Hbf. und Dortmund Hbf. folgende neue Eilzüge eingelegt: Ez. 49 Köln Hbf. ab 3.17 nachm., Essen Hbf. ab 5.02 nachm., Steele-Nord ab 5.11 nachm., Bochum Hbf. ab 5,25 nach., Langendreer ab 5.36 nachm., Dortmund Hbf. an 5.50 nachm. — Ez. 50 Dortmund Hbf. ab 3.40 nachm., Langendreer ab 3.34 nachm., Bochum Hbf. ab 4.05 nachm., Essen Hbf. ab 4.24 nachm., Köln Hbf. an 6.07 nachm. Zur Aufnahme des Anschlusses in Duisburg Hbf. wird Zug 209 nach Oberhausen—Emmerich 10 Minuten später gelegt, und zwar Duisburg Hbf ab 4.34 nachmittags.

g **Umbauten am Hauptbahnhof.** Der Vorraum des Hauptbahnhofs soll nunmehr umgebaut werden. Gleichzeitig werden die Sperren, die sich jetzt im Tunnel befinden, verlegt werden. Sie sollen so gelegt werden, daß die Warteräume hinter die Sperre zu liegen kommen. Die Zugangssperren werden mit der langgestreckten Vorhalle verbunden sein, die Ausgangssperren werden unmittelbar dem Hauptausgang gegenüber liegen. Die Arbeiten sind bereits in Angriff genommen.

* **Kraftdroschkentarif.** Auf die wiederholten Ausführungen über den Kraftdroschkenbetrieb in der Stadt Bochum teilt uns die Stadtverwaltung mit, daß der Erlaß einer Nachtragspolizeiverordnung und die Herausgabe eines neuen Tarifes bevorstehen. Nach der Verordnung wird die Mitführung eines Taxameters für die Kraftdroschken vorgeschrieben. Die neuen Bestimmungen, die also die geschilderten Mängel beseitigen, werden in nächster Zeit veröffentlicht.

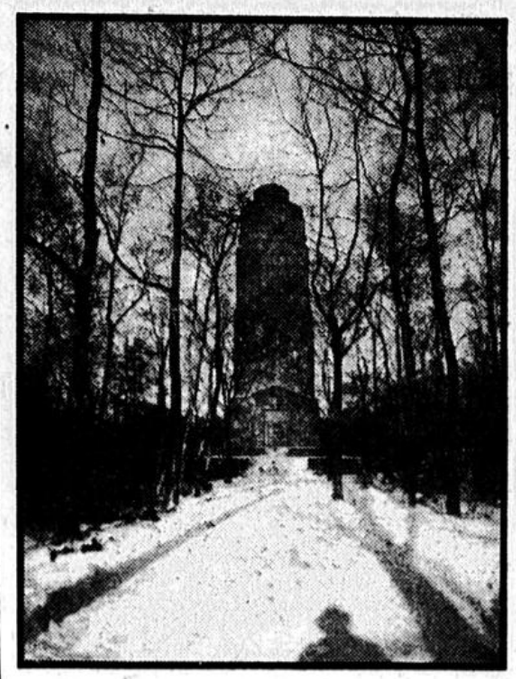
a **Der Mordprozeß Margies.** Die für die nächste Schwurgerichtsperiode angesetzte Straffache gegen den Arbeiter Margies wegen Tötung des Polizeibeamten Cyron ist wieder von der Schwurgerichtsrolle abgesetzt worden. Sie wird das Schwurgericht im Monat Januar beschäftigen.

a **Der Soziallohn für krankfeiernde Bergleute.** Es besteht eine Vereinigung aus dem Jahre 1922, nach der krankfeiernde Bergleute unter gewissen Voraussetzungen den Soziallohn bestehend aus Hausstandsgeld und Kindergeld erhalten. In Bergarbeiterkreisen herrscht über die Zahlung desselben vielfach eine irrtümliche Auffassung. Die Zahlung des Hausstandsgeldes erfolgt durch die Zahlstellen der Ruhrknappschaft, wenn die Krankheit länger als zwei Wochen dauerte, vom Beginn der dritten Woche an für die weitere Dauer der Krankheit, jedoch nicht über den Ablauf der achten Krankheitswoche hinaus. Es besteht also im Höchstfalle Anspruch auf die Zahlung des Soziallohnes für sechs Wochen. Die Mittel für die Zahlung des Soziallohnes in Krankheitsfällen werden aber nicht von der Knappschaft, sondern von den Arbeitgebern aufgebracht und nur durch Vermittelung der Ruhrknappschaft gezahlt. Daraus folgt, daß die Zahlung auch nur solange erfolgt, als der Erkrankte der Belegschaft einer Zeche angehört. Wird ein erkrankter Bergmann während seiner Krankheitszeit gekündigt, so endet mit dem Arbeitsverhältnis auch der Anspruch auf Zahlung des Soziallohnes. Bei den fortdauernden Entlassungen ist das wohl zu beachten. Berufung am Knappschaftsoberversicherungsamt mit dem Antrage auf Weiterzahlung des Soziallohnes ist nicht möglich.

× **Weitere Mittel zum Bau von Autostraßen.** Dem Ruhrsiedlungsverband sind aus Mitteln der Erwerbslosenfürsorge weitere drei Millionen Mark für Kraftwagenstraßen zur Verfügung gestellt worden. Dieser Betrag ist hauptsächlich zur Vollendung der bereits in Angriff genommenen Straßenbauprojekte bestimmt. Weitere Mittel sollen durch eine Anleihe aufgebracht werden, deren Unterbringung der Verband augenblicklich vorbereitet. Das Bauprogramm dieses Jahres ist durch eine Umlage von 1,5 Millionen Mark gesichert, die der Verband nach dem Beschlusse des Ausschusses von seinen Mitgliedern erhebt. Für den Fall, daß dem Verbande weitere Reichsmittel zufließen, hat der Ausschuß den Verbandsdirektor in gewissem Maße ermächtigt, weitere günstige Straßenbauprojekte in Angriff zu nehmen.

(+) **Vertretertag des Deutschen Arbeiterbundes.** Am letzten Sonntag fand in Essen eine gut besuchte Vertreterversammlung des Deutschen Arbeiterbundes statt, auf der auch Vertreter aus Magdeburg, Hannover u. a. anwesend waren. Man beschäftigte sich eingehend mit der wirtschaftlichen Lage. Auch wurde Stellung genommen zu dem Gedanken der Gründung einer einheitlichen, nationalen Gewerkschaft für ganz Deutschland. In einer Entschließung wurde die Reichsregierung erneut und eindringlich auf die bedrohliche Lage hingewiesen, die in den vielfachen Be-

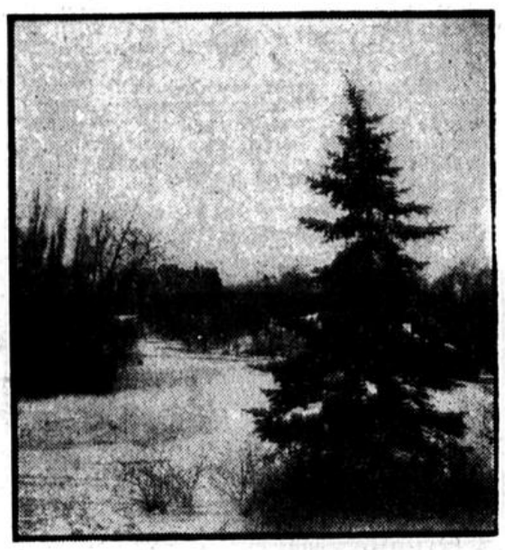
Winterstimmung im Bochumer Stadtpark.



Am Bismarckturm.



Das Maiabenddenkmal.



Partie aus dem neuen Teil.



Die magnetische Warte.

Ein wunderbarer Zauber lag über dem Stadtpark, als die schlohweiße Schneedecke über ihn gebreitet war. Unsere Bilder zeigen einige der schönsten Partien. Sie erinnern an eine Herrlichkeit, der das inzwischen eingetretene Tauwetter ein frühes Ende bereitete.

Kalte Füße.

Hoffentlich sind Sie, gnädige Frau, nicht gleich ungnädig, daß ich nun auch noch über kalte Füße schreibe. Man ist einigermaßen froh, wenn man heute einen Menschen mit warmen Füßen weiß, das tut unwillkürlich wohl. Und doch müssen wir den Mut fassen, darüber zu reden. Gleichwohl sollen Sie nicht nur eine Klageepistel hören. Ich will Ihnen auch einen guten Rat geben.

Seit es kalte Füße gibt, leide ich daran. Ich glaube beinahe, daß ich schon daran litt, ehe ich geboren war. Mindestens litt aber schon mein Großvater daran, wie mir meine Großmutter oft erzählt hat, und von dem habe ich es geerbt. Es war sozusagen die einzige Untugend, die er hatte. Meine Großmutter hätte nie und nimmer zugegeben, daß er daneben noch eine andere Untugend besaß. Aber an einer Stelle muß es ja wohl fehlen.

Nun können Sie sich vorstellen, wie ich erblich belastet bin. Mein Erbteil ist auf die kalten Füße gefallen. Hätte ich es doch nicht anzutreten brauchen! Ich bekam Schuhe, wuchs und erfror mir in den zu kleinen Schuhen die Zehen; dann wurden große Schuhe gekauft, leider zu große. Das tat noch weher, außerdem zerfitschte ich mir die Strümpfe. Ich lernte früh meine Füße mit allen den Mitteln und Salben einreiben, die für den Frost sind, niemals aber gegen den Frost. Endlich gelang es mir, den hohen Wert des Petroleums zu entdecken, aber Petroleum ist gerade kein angenehmer Riechstoff, und ich muß sagen, es half auch nichts.

Dann ging ich dazu über, die Füße mit Schnee abzureiben. Das war eine sehr schmerzliche und kitzliche Sache. Zweifellos billig, aber nicht gerade erbaulich. Danach hörte ich von der Wunderwirkung einfachen Zeitungspapiers: man wickelt den Fuß ein und zieht den Strumpf darüber. Ich bin nicht bis ans Ende dieser Lektion gekommen, habe aber noch vieles andere versucht, bis ich zum Selleriewasser kam.

Bitte, lachen Sie nicht, Selleriewasser ist die letzte Attraktion. Man muß es möglichst in heißem Zustande an die Füße bringen und verspürt wirklich Linderung. Allen Ernstes!

Ich bin gespannt, ob die Wirkung vorhält; jedenfalls glaube ich, dieses probate Mittel der geschätzten Mitwelt nicht vorenthalten zu dürfen, der ich ja mit diesem erblichen Frostübel sozusagen belastet bin. Lachen Sie ruhig weiter, vielleicht werden auch Sie noch „kuriert"!

S.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme. Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Der Lord wider Willen.

Von

3) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

Bubi stöhnte innerlich. Er hatte gehofft, daß der kritische Gesundheitszustand seines Onkels jede Unterhaltung über diese verhängnisvolle Illusion ausschließen würde.

Der Doktor nahm einen Zeitungsausschnitt aus der Mappe.

„Meiner Forderung lege ich die Tatsache zugrunde, daß Sir Harry Beane mit Martha, der Gräfin von Morthborough, verwandt war. Ist dir das klar?"

„Nein, Onkel", sagte Bubi ergeben, aber wahrheitsgemäß.

„Dann bist du ein Trottel!" donnerte der Alte ihn an. „Ein Schafskopf bist du! Ein Esel! Da zeigt sich wieder das verfluchte amerikanische Blut bei dir! Die Gräfin von Morthborough war die Schwester von Sir Harry Beane, der fünfzehnhundertvierunddreißig starb! Hast du es nun begriffen?"

„Ich bin überzeugt, daß du recht hast, Onkel", sagte Bubi großmütig.

„Das ist nämlich der Kernpunkt der ganzen Angelegenheit."

Doktor Beane schlug heftig auf die Mappe, in der die Zeitungsausschnitte lagen. „Martha, die Gräfin von Morthborough, hatte zwei Töchter. Weißt du, was sie mit ihnen machte?"

„Sie schickte sie zur Schule", schlug Bubi vor. Es lag ihm schon auf der Zunge, zu sagen: „Sie vergiftete sie"; denn er hatte eine dunkle Ahnung, daß in dem unzivilisierten Zeitalter, in dem die Gräfin Morthborough lebte, unnatürliche Eltern ähnlich mit ihren Kindern verfuhren.

„Zur Schule geschickt!" fauchte der Doktor. Nein, du Dummkopf! Verheiratet hat sie sie! Und zwar an die zwei Söhne von dem Marquis von Pelborough. Jane, die ältere, starb ohne Nachkommen; Elisabeth, die jüngere, hatte einen Sohn, der später Marquis von Pelborough wurde."

Das Zimmer war reichlich warm, und Bubi wurde angenehm schläfrig zumut. Er schloß die Augen.

„— — — auf diese Tatsache also begründe ich mein Anrecht auf die Pairschaft . . ."

„Gewiß", murmelte Bubi.

Es war Sommer, und der Garten des Doktors prangte in tausend bunten Farben.

„Mein Vater sagte mir oftmals — — — Zum Donnerwetter, du schläfst ja!"

Nur mit großer Mühe konnte Bubi die Augen aufmachen.

„Ich habe schon zugehört, Onkel", sagte er ein wenig heiser. Die eine Tochter hieß Jane und die andere Elisabeth, und beide wurden an den Marquis von Beane verheiratet."

Zehn Minuten später befand sich Bubi auf dem Weg zum Pelborougher Bahnhof. Sein Onkel hatte ihn wutentbrannt mit einer solchen Flut von Verwünschungen und Flüchen an die Luft gesetzt, daß er völlig munter geworden war. Zufälligerweise stellte sich diese plötzliche Verabschiedung als eine gütige Fügung des Schicksals heraus, denn die Abfahrtszeit der Züge war geändert worden, und Bubi erwischte gerade noch den einzigen Zug, der an dem Tage nach London abging, den er sonst verpaßt hätte.

Jonas schob den jungen Mann mit einem überflüssigen Kraftaufwand in ein Abteil dritter Klasse.

„Lange haben Sie sich gerade nicht aufgehalten", sagte er. „War Ihr Onkel so wenig auf dem Posten, daß er Ihnen so schnell verabschiedet hat?"

„O doch, Herr Stollingham. Er war sogar sehr auf dem Posten", sagte Bubi, als sich der Zug in Bewegung setzte.

Mit einem tiefen Seufzer der Erleichterung fiel er auf die Bank zurück. Er versenkte sich jetzt intensiv in das wahre Problem des Lebens, das für ihn die Zukunft von Frau Gwenda Maynard bedeutete.

Dieses Problem war seit gestern abend, als er sie aus Frau Shipmets Zimmer hatte kommen sehen, um so dringender geworden, weil er einen sorgenvollen Ausdruck in ihren Mienen zu lesen geglaubt hatte.

Frau Shipmet hatte diesem Zimmer, das ihr gleichzeitig als Wohn- und Empfangszimmer diente, den schmeichelhaften Titel „Boudoir" gegeben. Sie sprach es aber immer „Budor" aus, so daß Bubi lange glaubte, dieser Ausdruck wäre das Französische für „Bureau", denn in diesem sogenannten „Budor" wurden die wöchentlichen Zahlungen ihrer Pensionäre entgegengenommen. Sie umgab diesen Akt immer mit einem Nimbus und wurde von ihren Gästen darin unterstützt; denn jeder von ihnen war so kindlich naiv, zu glauben, daß er der einzige wäre, der unter Bedingungen, die für Frau Shipmet ruinierend waren, in ihrer Pension weilen durfte.

Auf Frau Shipmets dringende Bitte und vermutlich auch, weil sie fürchteten, daß die Enthüllung der philantropischen Handlungen dieser Dame einen Aufstand hervorrufen könnte, hatten sich die Pensionäre verpflichtet, das Geheimnis zu wahren, und darum wurde diese wöchentliche Zahlungszeremonie hinter verschlossenen Türen ausgeführt.

„Dürfte ich Sie einen Augenblick sprechen, Frau Shipmet?" pflegte dann leise einer der Pensionäre zu fragen.

„Gerne, Fräulein X., wollen Sie bitte in das „Budor" eintreten?"

Die Tür des „Budors" schloß sich alsdann hinter ihnen, und gewöhnlich stand Frau Shipmet mit einem fragenden Lächeln da, die Hände vor dem Bauche gefaltet.

Zog der Pensionär sein Portemonnaie heraus, fuhr Frau Shipmet überrascht zusammen, als ob der schnöde Mammon das letzte auf der Welt wäre, an das sie in diesem Augenblick gedacht hätte. Das hinderte sie aber nicht, das Geld einzustecken, und sie fügte stets hinzu: „Ach, Sie hätten sich nicht bemühen brauchen, es hätte auch bis morgen Zeit gehabt. H — — m!"

Sie sagte immer h — — m am Schlusse jedes Satzes.

Es gab zwei Variationen für die Zeremonie in dem „Budor", die soeben beschriebene oder die folgende: Frau Shipmet mit einem vollkommen unbeweglichen Gesicht und ungewöhnlich weit aufgerissenen Augen stand und nickte würdig mit dem Kopf, wie ein Richter es zuweilen macht, wenn ein Mörder „nicht schuldig" sagt. Schließlich bemerkte sie: „Es tut mir aufrichtig leid, Her . . ." — bei solchen Gelegenheiten vergaß sie immer den Namen des Betreffenden — „aber ich habe so riesige Ausgaben und muß Montag eine große Rechnung bezahlen; ich bedaure, aber ich muß Sie bitten, Ihr Zimmer zu räumen."

Eine solche Unterredung hatte Gwenda Maynard an dem Samstag abend gehabt.

Bubi sah sie nach seiner Rückkehr aus Pelborough zum erstenmal am Sonntag nachmittag wieder. Die Akazienvilla war fast leer. Die jungen Damen und Herren, die bei Frau Shipmet wohnten, hatten Sonntag nachmittag stets Verabredungen. Die anderen, die für Schäferstündchen zu alt waren, gingen entweder in die Kirche oder zu Bett.

„Frau Maynard", rief Bubi und kam eilig aus dem Wohnzimmer, um sie noch zu erwischen. „Es tut mir so leid, daß ich Ihnen noch nicht guten Tag sagen konnte, aber ich bin erst nach dem Mittagessen zurückgekehrt."

Sie antwortete mit einem Lächeln, das heiter sein sollte: „Ach! Da sind Sie, Bubi! Ich suchte Sie nach dem Essen, ehe ich fortging. Wie geht es Ihrem Onkel?"

„Er — — Er macht eigentlich einen ganz — robusten Eindruck", sagte Bubi, dem gerade keine treffendere Bezeichnung einfiel.

„Sie gehen doch hoffentlich nicht in Ihr Zimmer hinauf?" fragte Bubi.

Frau Maynard schüttelte den Kopf. „Ich weiß nicht, wo ich überhaupt bleibe", antwortete sie lächelnd. „Wollen Sie ausgehen?"

Bubi nickte. „Das heißt, wenn Sie nichts anderes vorhaben", sagte er und fügte hinzu, als sie zögerte: „Es regnet ja nicht mehr."

„Schön", sagte sie und wandte sich zum Gehen. „Kommen Sie." Bubi folgte ihr.

(Fortsetzung folgt.)

ebot
ertähige Quali-
Jahre 3.40
, rot, blau und
. Paar 1.10
.50, 9.50
nd will ich durch
In zu schaffen.
hl. gute Buxkin- und
ualitäten . . . . . .
.00 16.50
e in offenen
. . . . . .
0 21.00
aße 18.
us für Herren-,
ng.
tecke
n in Qualität.
fte Preise. —
orh. Mustern prompt.
lio-
pparate
der-Opel
luth
senwerk
am besten bei
o-Kirsch
Bongardstr. 30.
Kenner lobt Bauart und
rate Marke Romaphon.
sämtl. Arten
naschinen
Tonwiedergabe und Lu-
t Eiche Mahagoni oder
ekt an Private zu den
Teilzahlung streng dis-
a. Werkstattarbeit, keine
ße Auswahl in Schall-
zu Weihnachten werden
gegen genommen. Vor-
ung. Verlangen Sie heute
apparate Bauanstalt,
um, Heinrich Römer,
7, Tel. 5015.
Holzwolle
lauf. abzugeben.
2814 König- und
Moltkestr.-Ecke 91.
METZGEREI
zum Manne,
geht nicht nur durch
ern auch über Zim-
reppen. Haben diese
arme Farben wie
üffel-Beize, dann
Wohnung den Ein-
haglichkeit. Deshalb
ie meine Frau und
Das heißt: Färben
Ihre Bretterböden,
nützten gestrichenen
mit dem naß wisch-
achs Büffel-Beize!
damit naturgemäß
billig dauernd in
chten Sie aber stets
d der Qualität, den
n Sechseck"!
A. Becker, Duisburg.

triebseinschränkungen, Stillegungen und in der beängstigend ansteigenden Arbeitslosigkeit zutage tritt. Es heißt dann: „Wo bleibt die mit großen Worten angekündigte Preissenkung, warum rührt man keinen Finger, um die ungeheure Not zu lindern? Auch die Arbeitnehmer der Privatindustrie haben im Vaterland mindestens Anrecht auf einigermaßen ausreichende Lebenshaltung, weshalb die Vertreter des D. A. V. fordern, daß die Regierung ihre Innen- und Außenpolitik darauf einstellt." Dann wird gesagt, als Gegengewicht zu den internationalen Gewerkschaften sei eine machtvolle, das ganze Vaterland umfassende nationale Gewerkschaft zur unabweisbaren Notwendigkeit geworden. Die Vertreter lehnen ausdrücklich die vom Arbeitgeber unterstützten Arbeitervereine ab und bekennen sich nur zu einer Gewerkschaft, die politisch rechts eingestellt, in jeder Hinsicht unabhängig ist und energisch für die Belange ihrer Mitglieder vor die Schranken tritt.

)!(**Die Jugendherbergs-Lotterie.** Am Sonntage wurde unter Beteiligung aller Behörden die Jugend-Herberge Astenberg bei Winterberg mit 150 Betten, zum großen Teil gebaut aus Mitteln der ersten Jugendherbergs-Lotterie, geweiht und der Jugend übergeben. Am Dienstag fand bereits die Ziehung der zweiten Jugendherbergs-Lotterie statt, die neue Heime unserer wanderfreudigen Jugend schaffen soll. Sie wurde, wie alle Jugendherbergs-Lotterien, genau wie die Staatslotterien unter polizeilicher Aufsicht und unter Leitung der Dresdner Lotterie-Hauptstelle des Herbergsverbandes gezogen. Die Hauptgewinne fielen auf folgende Nummern: 610 123 (eine Vierzimmereinrichtung im Werte von 4000 Mark) 747 365 (eine Zweizimmereinrichtung im Werte von 2000 Mark, 33 517 und 115 521 (je ein Klavier im Werte von 1500 Mark), 517 594, 700 964, 715 649, 720 382, 472 214, 381 080 (je ein Einzelzimmer im Werte von 1500 Mark), 559 297 (ein Motorrad im Werte von 1350 Mark), 34 467 (ein Motorrad im Werte von 900 Mark).

(*) **Aus dem Elektro-Installationsgewerbe.** Der Rheinisch-Westfälische Bezirksverein im Verband deutscher Elektro-Installationsfirmen, Sitz Hagen, der durch eine Ortsgruppe auch in Bochum vertreten ist, hielt am 21. November in Bielefeld seine Bezirksvereins-Versammlung ab. Der Verband erstrebt neben der Vertretung der fachlichen Belange seiner Mitglieder die Hebung des Elektro-Installations-Gewerbes und die Heranbildung fachtüchtiger Elektro-Installateure, um das Publikum vor den Gefahren zu schützen, die bei Ausführungen elektrischer Anlagen durch nicht genügend vorgebildete und geprüfte Fachleute entstehen. Auf der Versammlung wurden interessante Neuerungen auf elektrotechnischem Gebiet besprochen. Eine Entschließung gegen die Uebersteigerung der sozialen Lasten, die bei der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage des gewerblichen Mittelstandes untragbar sind, fand allseitige Zustimmung. Alles in allem gab die Versammlung ein Bild von dem gewaltigen Fortschritt der Elektrotechnik und von der wichtigen Stellung, die der Bezirksverein im rheinisch-westfälischen Wirtschaftsleben einnimmt.

* **Einstellung des Winterluftverkehrs Amsterdam — Ruhrgebiet — Hamburg — Malmö.** Wie die „Lurag" mitteilt, wird die von der Luftverkehrsgesellschaft „Ruhrgebiet" (Lurag) betriebene Linie Amsterdam — Ruhrgebiet — Hamburg — Malmö in diesem Jahre am 23. Dezember zum letzten Mal geflogen werden. Die Einstellung des Winterluftverkehrs erfolgt, um die Ueberleitung des Luftverkehrs in die neue Einheitsgesellschaft vorzubereiten.

)*(**Reichssteuerverteilungen an die preußischen Gemeinden.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, gibt der preußische Minister des Innern folgende Steuerverteilungen bekannt: a) Einkommensteuer (83. Ek., Abschlag für November und Dezember): Auf jeden Rechnungsanteil des abgerundeten Verteilungsschlüssels für 1925 für die Gemeinden 2,00, Landkreise 0,30, Provinzen 0,15 Reichspfennige. — b) Dotationen (67. Dot., Abschlag für November und Dezember): Gesamtbetrag 1 300 000 Reichsmark. Unter Zugrundelegung der ihr bekannten Schlüsselzahlen vermag jede Gemeinde sich den ihr zustehenden Betrag zu errechnen.

× **Eßt Schwarzbrot.** Seit kurzer Zeit hört man Alarmrufe, den Weizenkonsum einzuschränken und dafür mehr zum Roggenverbrauch überzugehen. Dieser Ruf kommt hauptsächlich aus den landwirtschaftlichen Kreisen und ist darin begründet, daß das Inlandsgetreide, das in den Vorkriegszeiten verbacken wurde, heute nicht verkauft werden kann und deshalb zum großen Teile an das Vieh verfüttert oder ins Ausland verkauft werden muß. Belegt wird diese Klage auch durch die Statistik. So wurde vom 1. Januar bis 1. Oktober 1925 Weizen in Höhe von ungefähr 28 Millionen Zentner eingeführt, und zwar zu einem höheren Preise, als der bei uns produzierte Weizen kostet. Da hierdurch auch ein gehöriges Loch in die Handelsbilanz gerissen wird, das an sich nicht nötig wäre, weil unsere Getreideproduktion den Bedarf decken könnte, so ist nicht zu Unrecht eine Bewegung im Gange, die darauf hinausläuft, anstatt des Weißbrotes den Genuß von Schwarzbrot einzuführen. So hat die Bäckerinnung in Nürnberg ausgerechnet, daß bei dem Preisunterschied zwischen Schwarzbrot und Weißbrot in Nürnberg allein jährlich über 2,5 Millionen Mark erspart werden könnten, wenn die Bevölkerung statt des aus ausländischem Weizen gebackenen Brotes Schwarzbrot konsumieren würde. Da der Ruf „Bauer in Not" heute durchaus nicht unbegründet ist, wäre es eine patriotische Pflicht, die einheimische Produktion mit allen Mitteln zu stützen, und man kann es durchaus verstehen, wenn immer und immer wieder gepredigt wird, vor allem deutsche Erzeugnisse zu kaufen. Selbstverständlich gibt es eine Grenze für dieses Prinzip, und diese Grenze liegt in einer vernünftigen Preisgestaltung. Da aber die Preise für die aus dem Auslande kommenden Körner im Durchschnitt höher sind als die Preise für unsere inländische Produktion, ist es zu billigen, daß man für den Absatz der heimischen Erzeugung eintritt. Zudem: das aus Roggen hergestellte, gut ausgebackene Schwarzbrot ist nahrhafter als Weizenbrot und billiger.

× **Abfindungsprämien für Wohnungen.** Eine Rundfrage des Deutschen Städtetages hat ergeben, daß mit der Gewährung von Prämien und Umzugsbeihilfen für die Freimachung von Wohnungen in den meisten der angefragten Städte bis in die neueste Zeit gute Erfahrungen gemacht worden sind: In Aachen wurden in der Zeit vom 1. April bis 20. September d. J. 6 Wohnungen durch Zahlung von Prämien in Höhe von 50 Mark für den Wohnraum dem Wohnungsmarkt zugeleitet. In Altona sind vom 1. April 1924 bis 25. September 1925 102 Wohnungen gewonnen worden. In Altenburg sind in 57 Fällen, in Cassel in 181 Fällen Prämien ausgezahlt worden. In Dresden sind 1924/25 71 Wohnungen mit 273 Räumen für insgesamt 12 245 Mark freigemacht worden. In Elberfeld wurden 165 Wohnungen mit 441 Räumen dem Wohnungsamt zur Verfügung gestellt. Die Höhe der Prämie beträgt je nach Beschaffenheit der Wohnung bis zu 50 Prozent der jährlichen Friedensmiete. Frankfurt a. M. hat von Februar bis August d. J. 200 Wohnungen mit einem Prämienbetrage von 158 000 Mark freigemacht. Gegenwärtig gehen wöchentlich noch durchschnittlich 20 Anträge ein. In Mannheim wurden seit November 1920 133 Wohnungen mit 429 Räumen durch Prämienzahlung freigemacht. Elberfeld und Tilsit beabsichtigen, die Prämiensätze zu erhöhen, um die Zahl der Anträge zu steigern.

m. **Meldepflicht bei zugewiesenen Wohnungen.** Ein Gewerbetreibender F. aus Neheim hatte nach einigem Warten eine Wohnung in Neheim zugewiesen erhalten. Da F. die Wohnung amtlich von der Gemeindebehörde zugewiesen erhalten hatte, nahm er an, daß er nicht verpflichtet sei, seinen Umzug dem Meldeamt mitzuteilen. Im Hinblick auf eine Polizeiverordnung, betreffend das Meldewesen, wurde F. aber zur Verantwortung gezogen und zu einer Geldstrafe verurteilt. Diese Entscheidung focht F. durch Revision beim Kammergericht an und behauptete, da ihm die Wohnung amtlich von der Gemeindebehörde zugewiesen sei, habe er angenommen, daß er nicht verpflichtet sei, seine neue Wohnung beim städtischen Meldeamt anzuzeigen. Der 1. Strafsenat des Kammergerichts wies die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, nach der maßgebenden Meldepolizeiverordnung sei der Angeklagte verpflichtet gewesen, seine neue Wohnung fristzeitig beim Meldeamt der Gemeinde anzumelden; der Umstand, daß dem Angeklagten die Wohnung von der Gemeinde selbst zugewiesen sei, könne ihn nicht von der vorgeschriebenen Verpflichtung, fristzeitig Meldung zu erstatten, nicht befreien. (1. S. 409. 25.)

× **Winterkuren für den Mittelstand.** Winterferien für Angestellte waren in Deutschland bisher so gut wie unbekannt. Die Besucher der während des Winters in Höhenkurorten geöffneten großen Hotels stellten durchgehends ein ausgesprochenes Luxuspublikum dar. Und doch ist ein Aufenthalt im Winter im Gebirge durchaus nicht als ein Luxus anzusprechen, im Gegenteil, es wäre aus vielerlei Gründen sehr zu wünschen, wenn Winterferien für die Beamten, für die kaufmännischen und technischen Angestellten sich einbürgern würden. Von ärztlicher Seite ist schon häufig darauf aufmerksam gemacht worden, daß eine Erholung im Winter von ganz besonders günstiger Wirkung ist. Aus diesen Gesichtspunkten heraus haben die Ferienheime für Handel und Industrie (Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime), Sitz Wiesbaden, sich entschlossen, in diesem Winter drei ihrer Gebirgsheime für ihre Mitglieder in Betrieb zu nehmen. Es sind dies die Heime in: Schierke im Harz, 650 Meter hoch, in Krummhübel im Riesengebirge, 630 Meter hoch, und in Schellenberg bei Berchtesgaden (Bayern) 520 Meter hoch. Sämtliche zur Eröffnung kommende Heime haben erfahrungsgemäß recht gute Schneeverhältnisse. Die Verpflegung wird den besonderen Anforderungen des Winteraufenthaltes genügen, die Verpflegungssätze werden trotzdem nur täglich auf 4,25 Mark einschließlich Bedienung und Zentralheizung bemessen werden. Die Eröffnung der Heime erfolgt am 20. Dezember. Außer diesen Heimen hält die Gesellschaft ununterbrochen ihr Kur- und Badhaus „Kölnischer Hof" in Wiesbaden in Betrieb. Auskunft erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Ferienheime für Handel und Industrie, Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

:: **Auch das Reich hat Anspruch auf die Aufwertung.** Die Aufwertung steht auch dem Reich zu bei Kapitalabfindungen, die vor dem 1. Dezember 1923 an Beschädigte nach dem Kapitalabfindungs- oder dem Reichsversorgungsgesetz gewährt worden sind. Die Voraussetzung ist dabei, daß die geschuldete Summe in Papiermark vor dem 14. Februar 1924 oder nach der 3. Steuernotverordnung nach dem 13. Februar 1924 in Goldmark aufgewertet zurückgezahlt worden ist. Dann wird aber von der Geltendmachung des Anspruches abgesehen. Dasselbe gilt, wenn die Löschung der Sicherungshypothek ohne Rückzahlung bewilligt ist. Soweit vor dem 1. Dezember 1923 Kapitalabfindungen an Witwen gewährt sind und die Rückzahlung nach dem 14. Juni 1922 in Papiermark oder nach der 3. Steuernotverordnung aufgewertet erfolgt ist, kann aber auf die Aufwertung nicht allgemein verzichtet werden. (Nach einer Verfügung des Reichsarbeitsministers wird der Anspruch nicht geltend gemacht, wenn zwischen dem 15. Juni 1922 und dem 14. Februar 1924 zurückgezahlt ist und die Verfolgung keinen Erfolg verspricht.)

* **Ein trübes Bild.** Bedenkliche Wiederzunahme gewisser Geisteskrankheiten nach sehr starkem Rückgang während der Kriegsjahre wird hin und her in den Kranken- und Irrenanstalten festgestellt. Beispielsweise waren in der Provinz Westfalen die Aufnahmen von Alkoholikern (alkoholische Seelenstörungen) in die Provinzial-Irrenanstalten von 28 im Jahre 1913 auf 1 im Jahre 1918 gesunken (nur zu einem größeren Teil infolge der Abwesenheit der wehrfähigen Männer im Felde). Die Jahre seit 1919 aber zeigen folgenden starken Anstieg: 12, 15, 17, 22, 20, Rechnungsjahr 1. April 1924/25 50 (!). Dabei fügt der berichtende Arzt hinzu, daß in diesen Ziffern nur eine kleine Spitzengruppe der tatsächlich vorhandenen Alkoholiker, nämlich die gewohnheitsmäßigen Trinker „mit erheblichen asozialen Eigenschaften" enthalten seien. Säuferwahn wird in Westfalen meist in Krankenhäusern behandelt; manche vorübergehende geistige Störungen durch Alkoholmißbrauch sind bis zur Möglichkeit der Aufnahme bei der Ueberfüllung der Anstalten schon wieder abgeklungen; und auch viele Gewohnheitstrinker, die der Anstaltsbehandlung bedürften, bleiben infolge des Vorurteils der Bevölkerung gegen die Anstalten vor Unterbringung in einer solchen bewahrt.

* **Neue deutsche Wohlfahrtsbriefmarken.** Auf Anregung der Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe gibt die Reichspostverwaltung am 15. Dezember drei neue Wohlfahrtsbriefmarken zu 5, 10 und 20 Pfennigen heraus, die zur Frankierung sämtlicher Postsendungen nach dem In- und Auslande verwendet werden können. Die neuen Marken werden zum Doppelten ihres Nennwertes verkauft werden. Der Zuschlag fließt der Deutschen Nothilfe zur ergänzenden Fürsorge, für Kinder und Erwerbsunfähige und für Mittelstandshilfe zu.

ha. **Weihnachtsbriefe nach Amerika.** Weihnachtsbriefe erreichen den östlichen Teil der Vereinigten Staaten noch, wenn sie von Southampton am 15., mit dem Dampfer „Leviathan" oder am 16. mit dem „Majestic" abgehen. Sie sind dann am 21. und 22. in Neuyork fällig. Schlußzeit ist je zwei Tage vorher in Hamburg 7 Uhr nachmittags, Bremen 9 Uhr nachmittags, Köln tags zuvor 7 Uhr 32 vormittags. Beide Dampfer erhalten Nachversande in Cherbourg, tags zuvor aus Frankfurt a. M. 12 Uhr 12 nachmittags.

* **Fürsorge für die Reisenden bei Unfällen.** Für eine angemessene Weiterbeförderung der Reisenden bei Unfällen sorgt eine Verfügung der Hauptverwaltung der Reichsbahn, der jetzt die einzelnen Direktionen durch nähere Bestimmungen entsprechen. Die Reisenden müssen so schnell als möglich wieder auf den Weg gebracht werden, möglichst mit einem Zuge, der dem verunglückten entspricht und den Reisenden mindestens dieselben Bequemlichkeiten bietet. Die Schnelligkeit der Abholung geht jedoch vor. Leichtverletzte oder Ermattete sollen möglichst in einer Polsterklasse befördert werden. Zu der Beförderung kommt eine angemessene Fürsorge für das leibliche Wohl der Reisenden. So schnell wie möglich ist auf alle Fälle ärztliche Hilfe bereit zu halten. Dann ist Gelegenheit zu geben, schnell und bequem Erfrischungen einzunehmen. Nach zwei bis drei Stunden Fahrt soll dies wiederholt werden.

(:) **Maschinisten und Maate der früheren 2. Werft- und Torpedodivision.** Die ehemaligen Kapitulanten des Maschinenpersonals der 2. Werft- und der 2. Torpedodivision (Maschinisten und Maate) beabsichtigen, am 31. Mai 1926 in Wilhelmshaven anläßlich der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Skagerrakschlacht einen Gedenktag zu veranstalten. Da diese Feier große Vorbereitungen bedarf, so werden die ehemaligen Kapitulanten jetzt schon gebeten, ihre Anmeldung an Karl Freymuth, Vorsitzender der Vereinigung ehemaliger Kapitulanten des Maschinenpersonals der Nordseestation (Ortsgruppe Köln) in Rheydt, Königstraße 36, zu richten.

** **Tauwetter.** Mit der prächtigen Winterlandschaft, mit der Rodelfreude und mit dem Schlittschuhlaufe ist es einstweilen vorbei. Nachdem schon am Dienstag die Temperatur wärmer geworden war, setzte am Mittwoch lauer Regen ein. In der Innenstadt schmolzen die zu Eis gewordenen Schneereste rasch dahin und da man Bürgersteige und Straßen vielfach mit Asche bestreut hatte, so hatte man das zweifelhafte Vergnügen, durch Schmutz zu waten. Die draußen auf dem Lande lagernden Schneemassen lösten sich in Wasser auf. Im Sauerlande, wo der Schnee bis einen Meter hoch lag, befürchtet man Hochwasser, wenn das Regenwetter anhält. Sind es viele, die dem verschwundenen Winterzauber nachtrauern, so freuen sich wiederum alle, die im Freien Arbeit fanden, daß nun wieder offenes Wetter herrscht. Die Restarbeiten am Bahnhof „Präsident" können jetzt ihrem Ende entgegengeführt werden. Die Bautätigkeit ist wieder sehr lebhaft geworden. Mit Hochdruck werden die Arbeiten gefördert, um die Bauten, soweit sie noch nicht unter Dach sind, im Rohbau fertig zu stellen. Auch die Wegebauten, die wegen des Frostes unterbrochen werden mußten, können nun fortgesetzt werden. Hände, die feiern mußten, dürfen sich wieder rühren. Und das wiegt heute sehr schwer.

b. **Zusammenstoß.** Als ein Straßenbahnwagen der Linie 6 von der Haltestelle an der Vödestraße in der Richtung Wanne zu im Begriff war abzufahren, kam aus entgegengesetzter Richtung ein von einer Frau und deren Tochter geleiteter Bierwagen heran und prallte mit dem Vorderdeck in eine große Wagenscheibe, die in Trümmer ging. Glücklicherweise wurde von den Fahrgästen niemand verletzt, sie kamen mit dem Schrecken davon. Die Tochter war vorher bereits abgesprungen. Auch der Gaul blieb unverletzt.

× **Raubüberfall.** Am Dienstag abend kurz vor 7 Uhr ist in der Nähe des Stadtparks wiederum eine Frau von einem jungen Burschen überfallen und trotz ihrer Gegenwehr die Handtasche entrissen worden. Die Tasche war aus Autolackleder, fein gerippt und mit grauem Leder gefüttert. In ihr befand sich eine Geldbörse mit 30 Mark, zwei Taschentücher mit F. M. gezeichnet bezw. mit Lochstickerei an einer Ecke, ein Kneifer mit Etui, ein Gutschein auf den Namen Meier ausgestellt. Als Täter kommt offenbar dieselbe Person in Frage, die auch den Raubüberfall am 4. Dezember in der Auguste-Viktoria-Allee ausgeführt hat. Die Person wird wie folgt beschrieben: 1,70 Meter groß, schlank, blasses Gesicht, schwarzer Ueberzieher und dunkler Hut. Personen, die irgend welche Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 35, zu melden.

(*) **Warnung vor einem Schwindler.** Zur Anzeige gelangte ein angeblicher Generalvertreter einer Westdeutschen Reklame-Gesellschaft aus Duisburg, der durch Annoncen in den Tageszeitungen Vertreter suchte. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich um einen Schwindler, der bei der genannten Firma nicht tätig und inzwischen verschwunden ist. Es wird vor ihm gewarnt.

** **Kleine Tageschronik.** Die Bewohner der Dibergstraße beklagen sich schon seit längerer Zeit über mangelhafte Beleuchtung. Es leuchten gerade zwei Laternen und zwar ganz am Ende der Straße. Kein Wunder, daß da Unfälle vorkommen. Abhilfe ist dringend not. — In den Nachmittagsstunden des 6. Dezember ist aus dem Billardsaale eines an der Bongardstraße gelegenen Unternehmens ein fast neuer, schwarzer Wintermantel mit Sammetkragen und ein grüngrauer Filzhut entwendet worden. Beide Gegenstände sind von dem Dieb mit einem alten abgetragenen Mantel und Hut eingetauscht worden. — Dienstag abend um 9¼ Uhr wurde in der Feldstraße ein Einbruch verübt. Gestohlen wurde ein Herrenanzug. Nach dem Täter wird gefahndet.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(:) **Vortrags-Zyklus Professor Dr. Horneffer.** Heute abend 8 Uhr findet im Saale der Loge, Humboldtstraße 14, der dritte philosophische Vortrag „Platon" statt. — Der vierte und letzte Vortrag dieser hochinteressanten Vorträge, „Aristoteles", wird Freitagabend im Logensaale stattfinden. — Karten sind in der Buchhandlung Oscar Hengstenberg und an der Abendkasse zu haben. (Siehe Anzeige.)

(:) **Wiedereröffnung der Lichtspielbühne im Gesellenhaus.** Vor dem Einmarsch der Franzosen in Bochum hatte der Katholische Frauenbund eine Lichtspielbühne eingerichtet. Es war dies das erste Unternehmen dieser Art. Ungefähr sieben Monate hat es zur allgemeinen Zufriedenheit bestanden, dann wurde es von den Franzosen beschlagnahmt. In den letzten Wochen ist nun der Kino-Apparat von der Bürgergesellschaft nach dem Gesellenhause, Marienstraße 14, verlegt worden (nachdem der Vorstand des Frauenbundes mit dem Gesellenverein in Verbindung getreten ist). In den nächsten Tagen sollen die Aufführungen beginnen. Bochum folgt mit dieser Einrichtung anderen größeren Gesellenvereinen, die ebenfalls den Film in ihren Dienst gestellt haben zur Belehrung und Unterhaltung ihrer Mitglieder. Ab Freitag kommt der reizende Film „Die kleine Mutter" zur Aufführung, mit Mary Pickford in der Titelrolle.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Männergesangverein „Gußstahlglocke".** Der Männergesangverein „Gußstahlglocke" e. V., Bochum, der erst seit etwa zwei Jahren öffentliche Konzerte gibt und seit dieser Zeit unter der künstlerischen Leitung des Bundesschormeisters Musikdirektor Hoffmann steht, erhielt auf seinen Antrag von der Regierung den „Kunstschein". Die Erteilung erfolgte nach Einsichtnahme der künstlerischen Vortragsfolgen und nach persönlicher Anwesenheit des staatlichen Dezernenten während einer Chorprobe.

(:) **Artillerie-Verein, Bochum.** Am verflossenen Samstag war es dem Artillerie-Verein Bochum nach drei Jahren wieder möglich, im Vereinslokal August Balkenhol seine althergebrachte St. Barbara-Feier zu begehen. Der Besuch war äußerst rege. Nach wohlgelungenen musikalischen und gesanglichen Darbietungen wurde von der Gattin des Mitgliedes Bassauer, die die St. Barbara darstellte, ein Prolog auf diese Schutzpatronin vorgetragen und erntete reichen Beifall. Hierauf ergriff der Vorsitzende das Wort und hieß die Kameraden nebst Gästen herzlich willkommen. Seine Ausführungen galten besonders der alten Kameradschaftlichkeit und der Aufforderung an die Jugend, in demselben kameradschaftlichen Sinne zu wirken. Nur dadurch würde es möglich sein, der heute leider um sich greifenden Uneinigkeit und dem Säen von Zwietracht Einhalt zu gebieten. Das reichhaltige Programm, sowohl musikalische wie gesangliche und humoristische Darbietungen, wickelte sich in bester Weise ab und erhielt die Anwesenden in festlicher Stimmung. Nach einer humorvollen Damenrede des Mitglieds Mooren und nachfolgendem Tänzchen fand die Feier, die allen Anwesenden lange in Erinnerung bleiben dürfte, ihr Ende.

):(**Evangelischer Gesellenverein.** Der Evangelische Gesellenverein hatte am Samstag zu einem Unterhaltungsabend im großen Vereinshaussaale eingeladen. Das reichhaltige Programm wurde ganz von den Abteilungen des Vereins bestritten. Die Musikabteilung eröffnete den Abend mit zwei Musikstücken. Im Anschluß hieran trug die Gesangabteilung die beiden Lieder „Abendglocken" und „Sabbathfeier" vor. Der 1. Vorsitzende Bobe entbot dann allen Erschienenen einen herzlichen Willkommensgruß. Nach einem weiteren Musikstück und den Gesangvorträgen „Das deutsche Lied" und „Das Lied vom Rhein" zeigte die Turnabteilung Turnübungen am Reck. Im weiteren Verlauf folgten dann noch einige Vorträge der Musik- und der Gesangabteilung. Alle Darbietungen fanden reichen Beifall. Im Mittelpunkt stand die Aufführung des dreiaktigen Volksstückes „Am Brunnen vor dem Tore", das von der Theaterabteilung gut gespielt und sehr beifällig aufgenommen wurde. — In der Monatsversammlung am Sonntag abend hielt Pastor Schirrmacher einen Vortrag über das Thema „Teufel und Gespenster". In klar verständlicher Weise machte er die Versammelten, die mit Interesse folgten, mit diesem nicht alltäglichen Thema bekannt. Von dem letzten Delegiertentag berichtete Sattler, der recht viel Erfreuliches mitteilen konnte, so die Gründung neuer Gesellenvereine in Gladbeck, Buer und Elberfeld. Die Wanderunterstützung ist verbandsseitig neu geregelt worden. Mit dem Vorschlag des Vorstandes, die Weihnachtsfeier am zweiten Feiertage im kleinen Saale des Vereinshauses zu veranstalten, erklärte sich die Versammlung einverstanden.

br. **Neudeutschland, Vereinigung katholischer Schüler höherer Lehranstalten.** Am Maria-Empfängnisfeste beging Neudeutschland sein Stiftungsfest. Die kirchliche Weihe empfing das Fest durch die gemeinsame Kommunion sowie das nachfolgende Festhochamt in der Klosterkirche. In der Nachmittagsandacht wurden viele Mitglieder zu Knappen und Rittern geschlagen. Abends war dann im Clemenssaale des Klosters ein Elternabend, der von den Eltern der Schüler stattlich besucht war. Pater von Meurers konnte in seiner Ansprache auch die Religionslehrer der höheren Lehranstalten begrüßen und ging dann des Näheren auf die Gegenwartsaufgaben der Neudeutschlandbewegung ein. Die Bühnenvorführungen „Siegfrieds Kampf mit dem Drachen" und „Wie die Neudeutschen den Teufel besiegen" gelangen vorzüglich. Lauten- und Geigenvorträge sowie Liederdarbietungen umgaben das Ganze mit einem schönen Rahmen.

br. **Aus den Jungfrauenkongregationen.** Die Jungfrauenkongregation der Herz-Jesupfarrei beging am Dienstag (Mariä Empfängnis) ihr Titularfest durch eine kirchliche Feier. Die Festpredigt hielt ein Ordensgeistlicher. Zugleich wurden dem Verein 78 neue Mitglieder zugeführt, die in feierlicher Weise aufgenommen wurden. Eine besondere Bedeutung erlangte die Feier durch die Einweihung einer Muttergottesstatue, die die Kongregation der neuen Dreifaltigkeitskirche gestiftet hat. Die Statue, die ein erhabenes Kunstwerk darstellt, wird auf einem der Seitenaltäre in der neuen Kirche Aufstellung finden. Die Gesangabteilung unter der Stabführung von Lehrer Stockebrand sang mit Andacht mehrere Lieder. Im Jugendheim an der Gahlenschenstraße findet am nächsten Mittwoch eine weltliche Feier statt. Auch kann die Kongregation demnächst auf ein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. — Der Jungfrauenverein der Marienpfarrei beging am Dienstag abend im Gesellenhause unter reger Beteiligung sein 29. Stiftungsfest.

(:) **Theaterverein „Niegedacht".** Der Theaterverein „Niegedacht", Bochum 5, gegr. 1898, Mitglied des Verbandes für Volksbühnenspiele Bochum e. V. und des Großverbandes Westfalen-Lippe, hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige außerordentliche Jahresversammlung ab. Der Verein hat in diesem Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet, besonders auf dem Gebiete der theatralischen Kunst. Auch die Kassenverhältnisse des Vereins waren noch ziemlich günstig. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. In den neuen Vorstand wurden gewählt: Friedr. Fehr I., Wilh. Thomas II. Vorsitzender, Kurt Witte I., Math. Beneke II. Schriftführer, M. Dempewolf I., A. Schiwon II. Kassierer, Fritz Gerkens, Heinr. Eberg, Emil Rabe Beisitzer, Jos. Wulf, Joh. Gans Kassenrevisoren, Fritz Grollmann und Heinrich Gudermann Spielleiter.

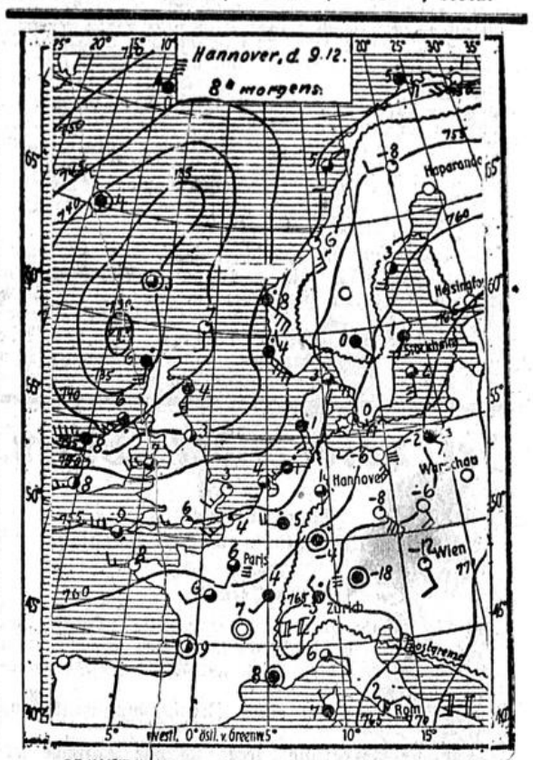
Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Dezember.

Das Hochdruckgebiet im Südosten Europas zieht sich langsam zurück, während sich das Tiefdruckgebiet im Nordwesten Großbritanniens weiter ostwärts ausgebreitet hat. In Deutschland herrschte heute früh im Osten heiteres, im Westen wolkiges und vielfach regnerisches Wetter. Die heutigen Morgentemperaturen lagen im Westen bis zu fünf Grad über dem Nullpunkt, in den übrigen Teilen herrschte noch vier bis acht Grad, in Bayern sogar bis achtzehn Grad Frost.

Vorhersage bis Freitag: wolkig, zeitweise neblig und ziemlich mild bei mäßigen bis frischen südwestlichen Winden.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	757.6	SSW 4	4	Regen
Borkum	752.1	SW 4	1	
München	767.0	still	−18	Nebel
Berlin	761.1	SO 2	−9	heiter
Kahle Asten	670.8	SSW 4	−5	Nebel
Brocken	656.4	SW 7	−2	
Zugspitze	527.8	NW 3	−10	heiter
Lugano	763.9	N 1	0	bedeckt



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Wer hustet da?

Der nehme Spitzwegerichbonbon „Riforma". Diese seit mehreren Jahrzehnten bewährten Hustenbonbons beseitigen schnell und sicher Husten, Heiserkeit und Verschleimung und sind wegen ihres angenehmen Geschmacks bei Alt und Jung beliebt. Nur echt in nebenstehender Packung zum Preise von 70 Pfennig zu haben im



Wörishofener Kräuter-Haus

Bochum, Viktoriastraße 3. **Eickel**, Herzogstraße 4.

Vereins-Kalender

Kreiskriegerverband Bochum Stadt, Kl.- u. Kh.-Gruppe. Am Donnerstag einer jeden Woche, nachm. 5—7 Uhr, Sprechstunde im Rest. Bergerhoff, Alleestr. 27.

Statt Karten!

Willy Plesken
Elly Plesken
geb. Dogelsang
Vermählte

Bochum-Riemke, den 10. Dezember 1925.
Constantinstraße 53.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 11¼ Uhr, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Johann Schombert

nach langem schweren Leiden im Alter von 60¾ Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anna Schombert geb. Schepp
Karl Schombert u. Frau geb. Stein
Georg Adam u. Frau geb. Schombert
Renne Schombert
und 2 Enkelkinder.

Bochum, Ober-Ohmen, den 7. 12. 1925.

Die Beerdigung findet Samstag den 12. Dezember 1925 nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Helenenstraße 18 statt.

Allen denen, welche keine Nachricht erhalten haben diene dieses als solche.

Heute vormittag 12 Uhr entschlief sanft und gottergeben unsere innigstgeliebte herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Frau Wwe. Julius Funke

Minna geb. Ekkenga
im Alter von 85 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Hamme, den 8. Dez. 1925.

Die Beerdigung findet Freitag den 11. Dezember nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Schwarzbachstr. 5 aus statt.

Weinet nicht an meinem Grabe,
Gönnt mir doch die ewige Ruh,
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Montag abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, meine liebe Frau, unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die 42798

Ehefrau Heinrich Berens

geb. **Pötter**

im Alter von 61 Jahren.

Bochum, den 9. Dezember 1925.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. ds. Mts., morgens 8¼ Uhr, vom Trauerhause, Frankenstr. 20, aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Meienborn sagen wir auf diesem Wege allen unseren 42806

herzlichsten Dank.

Bochum, den 9. Dezember 1925.

Frau Ww. Caspar Wohlgemuth nebst Kindern

Garde-Verein / Bochum.

Am 8. ds. Mts. verstarb der Mitgründer unseres Vereins

Herr Moritz Homborg.

Antreten des G.-V. Freitag, d 11. Dez., vorm. 8 Uhr, altes Stadtparktor. **Der Vorstand.**

Viktoria-Bad

Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft und friedlich nach kurzer schwerer Krankheit meine unvergeßliche innigstgeliebte Gattin, unsere treusorgende herzensgute Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Auguste Kalthoff

geb Hörstensmeyer

im Alter von 49 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie Max Kalthoff.

Gerthe, Greifswald, Bochum, Witten, Rheydt und Düsseldorf, den 8. Dezember 1925.

Die Beisetzung findet am Freitag, den 11. Dezember, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhause, Lothringerstraße 16, nach dem Friedhof in Gerthe statt. Hausandacht 3 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitte Abstand zu nehmen.

Rudolf Werres / Bochum
HOCHSTRASSE 26 FERNRUF 771

MEINE AUSWAHL IST REICHHALTIG UND DIE PREISE SIND BILLIG

SPEZIALGESCHÄFT IN SCHMUCKWAREN / UHREN / TRAURINGE BESTECKE / CRISTALLE

Auswärtige Familien-Nachrichten

Verlobte: Gerhard Reims mit Lisbeth Kroppen, Homberg u. Duisburg. Karl Kipper mit Käthe Drewsky, Haus Meer und Wilmersdorf-Berlin.
Gestorben: Ernst Arnhold, Duisburg. Wwe. Friedrich Schuster, 72 J., Meiderich. Heinrich Terkamp, 33 J., Gelsenkirchen. Robert Wilmes, 57 J., Hegagen. Frl. Anna Pohl, 49 J., Hamm. Frau Gustav Urban, 38 J., Münster. Frl. Maria Schumacher, 20 J., Essen. Andreas Hermann, 40 J., Altenessen. Hermann Gauß, 72 J., Bielefeld.

Gänsefedern Tullfertig, auch ungerissen, auf erster Hand. Paul Paegelow Wriezen, Oderbr. 65

2 Herren-Ueberzieher, Anzüge, schw. Gehrock-Anzug usw. billig zu verkaufen. Näheres (41858 Rottstraße 75.

Besserer (42040
Puppenherd
zu verk. Molttepl. 9, 1. Etage.

Eine gebrauchte **Küche** billig zu verkaufen. Helenenstr. 14, pt.

Unter dem Weihnachtsbaum



Bleyle's Fabrikate

die altbewährte Spezialmarke reinwollener gestrickter Kleidung.

Bleyle's Knaben-Anzüge, Knabenhosen, Sweater-Anzüge, Anknöpfanzüge, Kittelanzüge, Westen . . . . . .
Bleyle's Mädchen-Kleider, Falten-Röcke, Hänge-Kleidchen, Westen, Mützen, Schals . . . . . .
Bleyle's Sportwesten für Damen u. Herren, Herrenwesten mit u. ohne Aermel, Geschäfts- und Hausröcke . . .
Bleyle's Reform- und Schlupfbeinkleider „Oja" für Damen und Mädchen, Turnbeinkleider . . . . . .

25 Jahre Niederlage der Bleyle's-Fabrikate.

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezialgeschäft.

Paul Schrader

Juwelier / Goldschmiedemeister
Ecke ABC- und Humboldtstraße
Seit 1891

Brillantschmuck

Goldschmuck, Silberschmuck.
— Fachmännische Beratung —
Äusserst niedrige Preise.

Warnung!

Warne hiermit jeden, unwahre Gerüchte über meine Frau zu verbreiten, da ich sonst gerichtl. vorg. Konr. Kraft, Boch., Adolfstr. 20.

Verloren

Gold. Armbanduhr achteckige Uhr mit gold. Kettenarmbd., auf der Wasserstraße zwisch. Drusenberg- und Hunscheidtstraße verl. Abzugeben geg. gute Belohng. Hunscheidtstraße 158.

Verloren a. Sonntag, 6. 12., im freien Gewerkschaftsh. eine silberne Herren-Deckel-Uhr. Der ehrliche Find. w. gebeten, dies. gegen gute Belohn. abzug. bei 42788 Schmidimann, Nibelungenstraße 8.

Spazierstock verloren. Geg. Bel. abzugeb. Dolling, Westfälische Str. 8, 2. Etage, r. 42791

Gold. Kneifer verlor. Geg. Belohnung abzug. Reinitz, Rechener Str. 16.

Gefunden

Junger br. 42665 **Dobermann** zugelaufen. Richter, Kohlenstr. 57.

Vermischtes

Trauer anzeigen Zettel liefert sofort innerhalb zwei Stunden. **G. Brockmeyer** Boch., Buchdruckerei, Marienstr. 14, gegenüb. d. Badeanst.

Sie schützen sich vor Aerger, wenn Sie Ihren Fußboden mit **Flaggenlack** streichen. Steinhart über Nacht. Alleinverkauf i. Bochum **Carl Bohlmann** Tel. 26. Kortumstraße.

Gar. naturr. Bienen-Blüten-Schleuder-**HONIG** edelst. Qu. 10-Pfd.-Dſ. fr. Nachn. 11 M., halbe 6,50. Gar. Zurücknahme. Imk. Bienenhof Oberneuland 47, Bremen 1219

Prima **Spekulatius** à Pfund 70 Pfg., 80 Pfg., 1,— Mark. **Mandel-Spekulatius** mit Naturbutter gebacken, Pfd. 1,60 M. Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt. Bäckerei **Heinr. Kruse,** Königstraße 24. — Telefon 1801. —

Weihnachtsbäume sind am Sägewerk in Weitmar eingetroffen. Wiederverkäufer erhalten besondere Preise.

Bindfaden, Wäscheleinen, reiner Hanf in jed. Länge, Hanfseile, Wurstgarn, **Th. Schulz Nchf.,** Wellenbrink 15. — Teleph. 1570. —

Bratgänse 8 bis 12 Pfd. schw., per Pfd. v. 1,40 M. an. 42562 **Hattinger Str. Nr. 36.**

Anfertigung sämtlicher **Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen** schnell u. sauber bei billigst. Berechnung **Papier-Schreibwaren Adolf Stumpf Nachf.** Buchdruckerei Buchbinderei

Lebensmittel billig! Ca. 3½ Pfd. ½ fett. Tafelkäse, ca. ½ Pfd. Rügenwalderwurst in Darm, ca. 1 Pfd. Cervelatwurst, 1 Pfd. Blutwurst, 1 Pfd. Leberwurst, 1 Pfd. Kalbfleisch, ca. 1 Pfd. feinsten Rollmops in Dosen. Dieses Sammelpaket versendet für Mk. 9,80 geg. Nachnahme Lebensmittel-Versandhaus **»Normannia«,** Nortorf i. Holst. 18.

Honig gar. rein. Bienen-, Blüten-, Schleuder-Honig edelster Qualität, 10 Pfd.-Dose franko Nachnahme Mark 11.—, halbe Mark 6.50. Gar. Zurücknahme. Frau Rektor Feindt u. Söhne, Großimkerei und Honigversf. **Hemelingen 72** (Hann.) (112

Pelz- Umarbeitung, Reparaturen, Neuanfertig. fachmännisch, schnell u. billig. 42569 Weidemann, Brückstraße 15.

Gröſt. gebr. Ofen, geeign. f. Werkstatt verk. Schwarzbachstraße 10, part

---

Zahnpraxis
P. Sachse
Viktoriastr. 9
Billige Preise. Beste Behandlung.

Vergessen Sie nicht

Für Jeden erschwinglich

Ein Wertstück als Geschenk



Pelzwaren und Schirm MESSE

Ein Ereignis von besonderer Bedeutung

Drei Begriffe untrennbar:

1. Qualitätsleistung.
2. Streng reelle sachgemäße Beratung.
3. Durch eigene Herstellung niedrigste Preise.

Gompertz

Friedrichstr. 5.

Nach mehrjähriger Ausbildung habe ich mich in **Bochum, Friedrichstraße 9,** als

Praktischer Arzt und Geburtshelfer

niedergelassen.

Dr. med. Georg Frenz.

Sprechstunden: morgens von 9—11 Uhr, nachmittags von 3—4½ Uhr. Samstags nachmittags und Sonntags keine Sprechstunde. — **Fernsprecher Nr. 685.**



Keuchhusten

AKKER's

ABTEI-SIRUP

für Eure Kinder

Seit Jahrzehnten als Erleichterung gegen die **quälenden Anfälle** von allen Müttern geschätzt.

Schleimlösend, beruhigend, unschädlich, wohlschmeckend

Preis: ½ Flasche Mk 3.— ½ Flasche Mk 5.—
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.
Man verlange neue Schachtelpackung!
Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. mexik. Honig, 130 kg. dest. Wasser, 12 kg. Oleum, 1 kg. Extrakt aus spanischem Saft, 340 gr. Cacaool, 200 gr. Benzoesaures Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salmiakstein, 800 gr. Mark, 400 gr. Brustlattich, 400 gr. Nussblätter, 300 gr. Honigkies, 300 gr. Pferdeschwanz, 300 gr. Isopkraut, 300 gr. Feldthymian, 750 gr. Weingeist, 55 gr. Fenchelöl, 45 gr. Zitronenöl, 50 gr. Zimtöl (Ceylon), 20 gr. Anisöl, 12 gr. Eibischkraut, 6 gr. Malvenblüten, 3 gr. Wiener Aroloro, 3 gr. Wermut, 25 gr. Vanillin (rein).

AKKER-WERKE G.M.B.H. GESELLSCHAFT m.b.H. KÖLN a. RH.

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk
G. m. b. H. **Visselhövede.** Gegr. 1889

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg.

Donnerst. 10. Dez., 8 bis 10: Bühnenvolksbund:
Das Salzburger große Welttheater.

Freitag, 11. Dezbr., 8 bis 10: A. 14:
Der Traum ein Leben.

Union-Palast

Donnerstag und Freitag
8 Uhr abends:
Letzte Aufführungen der erfolgreichen Operette
Das Mädel vom Rhein
mit Marey Brion, Dora Beuscher, Rolf Enger, Fred Zimmer usw.
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr.
Ermäßigte Preise.

Textbücher

soweit solche erschienen sind, vorrätig in d. Buchhandlung H. Potthoff, Mühlenstraße 4. L928

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Marienschule, Spichernstr. 6. L8t15
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger", Bochum.

Zwangsversteigerung.
Am Freitag, den 11. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich in Weitmar folgende Gegenstände:
1 Ladeneinrichtung, bestehend aus: 1 Ladenregal, 1 langem Tisch, 1 Theke m. Marmorplatte, 1 Wage, 1 groß. Küchenschrank, 1 großem Bild, 1 Partie Tabak und Seife
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Meßmann, Weitmar, Marktstraße.
Bochum, den 9. Dezember 1925.
Gelle,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Josefinenstraße 53.

Weihnachten!
Wollen Sie anderen und sich eine Freude machen? — Dann schreiben Sie uns. Zuschriften an
Gierke & Co.
in Hemer b. Iserl., — Haarweg 6. —

Billige
Tapeten!
Beachten Sie mein Schaufenster.
C. Bohlmann,
Kortumstraße 4.

Ewige Jugend
Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Alle Modezeitungen
von Bobach, Beyer, Ullstein, sowie alle weiteren Journale lief. bei Zustell. ins Haus, a. n. ausw. Buchhandl. Esser, Bochum, Brückst. 48.

Logensaal,
Humboldtstraße 14, abends 8 Uhr.
Einführung in die Philosophie
Vorträge von
Profess. Dr. Ernst **Horneffer**
Donnerstag, den 10. Dez. 1925
Platon
Freitag, den 11. Dez. 1925
Aristoteles
Die Vorträge sind für jeden verständlich.
Karten zu R.M. 2.—, Schülerkarten zu R.M. 1.— bei: **Oskar Hengstenberg** und an der **Abendkasse.**

Intimes Theater
Letzter Tag
des mit großem Beifall aufgenommenen Militär-Sketsch
„Der Stolz der 3. Kompagnie"
Freitag neues Programm

Zwangs-Versteigerung.
Am **Freitag, den 11. Dezember ds. Js.**, nachmittags 1½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 gr. Posten Romane, Briefpapier in Mappen u. Kassetten, 1 Registrierkasse (National) mit elektr. Antrieb, viele Geschichtsbücher, Photographie-Alben, Konto-Bücher und Notizbücher
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morsan, Alleestraße.**
Bochum, den 9. Dezember 1925.
Heckmann,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Zwangs-Versteigerung.
Am 11. Dezember 1925, mittags 12 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
I.
2 Schreibmaschinen, 1 Rollschrank, 1 Registrierkasse,
II.
2 Radioapparate, 1 Krone (5armig)
öffentlich-meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe 2.**
Bochum, den 10. Dezember 1925.
Jost,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstraße 12.

Große Versteigerung.
Am **Freitag, den 11. Dezember,** morgens 10 Uhr, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestr. 54
1 feines Herren-Zimmer
(eich., innen mahagoni), als:
1 Bücherschrank (2m), **1 Diplomat, 1 Sessel, 1 runder Tisch, 4 Lederstühle,**
1 eich. Wohnzimmer
als: **Sofa mit Umbau, 1 Tisch, 4 Polsterstühle,**
1 eich. Speisezimmer,
1 Klub-Sofa,
ferner: **1 feine Nähmaschine, 1 Zimmerofen, 1 Herd,**
2 feine Gemälde,
2 fast neue Fahrräder, 1 Damen-Fahrrad, 1 Ledersofa, 1 Chaiselongue, 1 Grammophon mit Platten, 1 Schreibmaschine, 1 gr. Schreibkasse, 1 Deziwalwage, 1 Blumenständer, 1 Notenständer (Ebenholz), **2 feine große Bilder, 1 Backhaube, 2 Nähmaschinen, 1 Korb-Garnitur, 2 Tische, 6 Stühle, 1 gr. Arbeitstisch, 1 Ausstellkasten, 20 Hutständer** (Messing), **1 Thele mit Pult, 1 Leiter, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrank, 1 Anrichte, 2 Küchenschränke, 3 Bettstellen mit Matratzen, 1 feines Jackenkleid, 1 Bücherständer, Schuhe, Anzüge, Ueberzieher, Puppen, Spielzeug, Hausgerät und vieles andere.**
Die Sachen sind gebraucht, sehr gut erhalten und 1 Stunde vorher zu besichtigen.
Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator,
Viktoriastraße 11, Telephon 610.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich angenommen. D. O.

Puppen-Klinik **Zum Puppendoktor**
(Knauf's Damen-Frisier-Salon)
nur 20, Königstraße 20 nur
Reparaturen jeder Art in 24 Stunden.
Angezahlte Puppen und Geschenk-Artikel werden zurückgelegt. LK11

Musikalische Veranstaltungen Bochum.

Vormiete 3. Konzert.
Heute Donnerstag, 10. Dezbr., abends 8 Uhr, im Parkhaus:
Kammermusik
K. Stamitz: Quartett für Oboe, Violine, Viola und Cello in Es-dur, op 8; **W. A. Mozart:** Duo Nr. 2 für Violine und Viola in B-dur; **L. v. Beethoven:** Sonate für Klavier und Cello in D-dur op. 102 Nr. 2.; **L. v. Beethoven:** Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott op. 16.
Ausführende: A. Schütze (Klavier), Hans Treichler (Violine), Fritz Geistfeld (Viola), Karl Fräukle (Cello), J. Berg (Oboe), A. Fischer (Klarinette), M. Uhlein (Fagott), Cl. Voss (Horn).
Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater, vormittags von 10–2 Uhr, in der Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstr. 6 und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung. Mitglieder des Städt. Musikvereins des Bühnenvolksbundes und der Freien Volksbühne erhalten Karten nur an den bekannten Stellen bis heute mittag 2 Uhr. Schüler, die im Besitze eines Theaterausweises sind, erhalten an der Abendkasse die übliche Preisermäßigung. LM26b



Zur Kenntnisnahme!
Allen **Freunden und Bekannten sowie dem geehrten Publikum** von Bochum und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich mein
Hauptrestaurant / „Union-Palast"
selbst führe. – Es kommen zum Ausschank:
Dortmunder Union u. Münchener Hofbräu.
Mittagessen von 12 bis 2.30 Uhr zu 1.—, 1.50 und 2.00 Mk.
Reichhaltige Abendkarte bei zivilen Preisen!
Es ladet ergebenst ein:
Josef Kramer, Union-Palast, Bochum, Rottstr. 29
Sonntag nachm. ab 7 Uhr: Familienkonzert. — Sonntag morgen 12.30 bis 1.30 Uhr: Frühschoppenkonzert. — Ab 5 Uhr: Familien-Konzert im Bier-Restaurant. LU6

Hackert's
Brötchen, Zwieback, Pumpernickel
stadtbekannt.
Conrad Gonkert
Inh.: **Hugo Hackert,** Fernsprecher 509.
Bochum, Haupt-Geschäft Hellweg 4,
Zweiggeschäfte: Friedrichstraße 3, Brückstraße 39.

Frische
Seefische!
Wie: Schellfisch, Kabliau, Steinbutt und Schollen in ff. Qualität,
Ferner soeben eingetroffen:
Ia westf. Knochenschinken
10–15 Pfd. . . . Pfd. **2.45** Mark
W. O. Dieckmann
Rottstr. 8-10 Bochum Fernruf 244

Damen-Mäntel!

Nur 1 mal kann Ihnen das geboten werden!
Zu **unbeschreiblichen Verlustpreisen** eingekauft,
biete an:

1 Serie **Mäntel**
warme, gute Flauschware . . . . . nur **7.75,** **5.75**

1 Serie **Mäntel**
reinwollene Moulineware, in neuen Farben und Formen, prima reinwoll. Sportmäntel . . **16.50,** **12.75**

1 Serie **Mäntel**
feines Tuch, in bester Verarbeitung, fesche, moderne Form, in feinen Farben . . **26.50,** **22.50**

1 Serie **Mäntel**
eine Sensation! elegante Plüschmäntel, sowie feine Velour-Mäntel mit Pelzbesatz u. Kragen, sehr eleg., Wert b. 100 Mk., **54.-, 48.-,** **42.00**

Der Verkauf beginnt sofort, Sie schädigen sich selbst, wenn Sie von diesem Angebot keinen Gebrauch machen.

M. Fromm
Obere Marktstr. 28.

Herzliche Weihnachtsbitte der Krüppelanstalten Volmarstein i. W.
Darf ich denn kommen wie jedes Jahr
und bitten für meine Krüppelschar?
Gewiß! denn ihr kennt ja die Lahmen und Schwachen,
die fast schon verlernten das Singen und Lachen,
die Kriegsverletzten, die euch zu gut
einst opferten Kraft und junges Blut,
die vielen Alten, die keinen mehr haben,
der ihnen kann spenden die Weihnachtsgaben.
Zwei Häuser voll sind es mehr dieses Mal:
„Berchum", das Heim überm Lennetal;
und in ein Neues in Volmarstein
ziehn noch vor Weihnachten Hundert ein.
Kennt ihr des Christfestes tiefsten Sinn?
„Man gibt sein ganzes Herz dahin."
Einst brachten Hirten dem schönsten Kind
das Beste, was sie hatten, geschwind.
Denkt an die Krüppel! Heran, heran!
Ihr habt es dem Christkind selber getan.
Für jede freundlich gespendete Gabe an Geld, Spielsachen, Lebensmitteln, Tabak usw., mit denen wir unseren Schwerkriegsbeschädigten, Krüppeln und Alten eine Weihnachtsfreude machen können, dankt mit herzlichem „Vergelt's Gott"
Pastor Vietor,
Postscheckkonto: Amt Köln Nr. 29 490.

Bekanntmachung.
Rechnungs-Offenlegung.
Die festgesetzte Rechnung der Gemeindekasse Riemke für 1924 liegt vom 11. ds. Monats ab 14 Tage beim Amte Hordel in Bochum zur Einsicht der Gemeindeeingesessenen von Riemke offen. LA7
Amt Hordel in Bochum, den 8. Dezember 1925.
Für den Gemeindevorstand Riemke:
Der Amtmann: Lückel.

In Rosenheim, Bayrisches Hochland, ist ein 42747
Haus
mit 6 Räumen, Boden, Schuppen, Vor- und Rückgarten mit Obst und Gemüse, vollständig eingezäunt, um 9500 Mk **zu verkaufen** (evtl. möbliert.) Freie Lage, Blick ins Gebirge, sofort beziehbar. **A. Sendtner, Rosenheim,** Aisingerstr. 68. (Rückporto)

Phonola Flügel
Phonola Piano
beide nur wenig gebraucht und noch wie neu, unter voller Garantie preiswert zu verkaufen.
Pianohaus Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Markent. Tabellen, Ab. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Schweinsköpfe
mit dicker durchw. fleisch: Backe, 9 Pfd. Postkolli Mk. 5.85, 9 Pfd. Suter-Rauchfleisch Mk. 5.85, 9 Pfd. Schweinekleinfleisch Mk. 4.30.
Käse
direkt an Verbraucher 9 Pfd. gelbe Broden Mk. 4.95; 9 Pfd. rote Kugeln Mk. 4.95; 9 Pfd. dän. Edamer-Fettkäse Mk. 8.80; 9 Pfd. dän. Schweizerfett Mk. 10.60, ab Nortorf-Nachnahme
Carl Ramm, Nortorf (Holst.) Nr. 204 a.

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1.
— Fernruf 2713. —

Ia. junge, sauber gerupfte (a2931
Gänse
8- bis 12pfündig, Pfund 1,35 Mark, frei dort geg. Nachnahme.
Gebrüder Klapp, Geflügelhandlung, Bad Wildungen.

Nur wenige Tage
und mein neues großes Spezial-Haus für sämtliche ***Herren-Artikel,***
Alleestraße 103, *Ecke Friedenstr.*
wird eröffnet!

Mein Grundsatz, Qualitätsware in Riesen-Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen soll auch dieses neue Unternehmen leiten.
Beachten Sie bitte meine folgenden Inserate.
Albert Böger
Hattingerstraße, Ecke Bülowstraße.
Das Spezial-Haus für den Herrn.
In Kürze
Alleestr. 103
Ecke Friedenstr.

Probieren Sie meine gute 10 Pf. Zigarre **„Die Jagd"** bei Abnahme von **100 Stück** nur **6.—Mk.**
Alfred Theuer, Tabakwarenhandlung.
Bochum, Bahnhofstr 35 (neb Hochh. Lueg.)
Altenbochum, Wittenerstr. 95.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die alte Weise.

Von

Hubert Saget.

Die Jahre kommen und gehen geschwind,
Wir schaffen und sorgen und streben
Für unsere Zukunft, für Weib und Kind
Im harten, im feindlichen Leben.

Nur einmal im Jahre, zur Weihnachtszeit,
Beim Lichterglanz festlicher Tannen,
Da wollen wir jeglichen Kampf und Streit
Aus unseren Herzen verbannen.

Da klinge, was einstens uns glücklich gemacht
Im trauten häuslichen Kreise:
Das Lied von der stillen, der heiligen Nacht,
Die alte, die ewige Weise ....

Monika.

Von

Marga Stiehler.

Der, den sie geliebt hatte, war tot. Verwaist stand sie allein in der Welt. Am liebsten wäre sie auch selbst gestorben, aber unser Leben steht in Gottes Hand. Es bleibt ein kostbares Gut, auch wenn wir es nur für andere leben dürfen.

So wurde sie Diakonisse — mit vierundzwanzig Jahren.

Schwester Monika.

Es war im Sommer 1918.

Hinter der Front, in einem deutschen Reservelazarett wurde sie stationiert. — Wenn sie in den Krankensaal trat, leuchteten die Augen der Verwundeten auf. Ihre kühlen, weißen Hände schienen Wunder zu bewirken.

Wen sie damit berührte, der vergaß seine Schmerzen, wem sie über die fiebernde Stirne strich, der wurde still. Ihre eigene Lebensenergie schien auf die anderen überzugehen.

Sie selbst wurde immer blasser.

„Es geht so nicht weiter, Schwester Monika," mahnte der Generalarzt. „Sie müssen unbedingt eine Nacht Ruhe haben, vollkommene Ruhe — so richten Sie Ihre eigene Gesundheit zu Grunde."

Ein weiches Lächeln legte sich um ihren feingeschnittenen Mund, ihre blauen Augen strahlten.

„Ich fühle keine Müdigkeit und bin so glücklich, daß ich helfen darf."

„Alles gut und schön, Schwester Monika, aber für heute Nacht befehle ich Ruhe — Schlaf. Morgen sind Sie dafür doppelt frisch."

Sie verneigte sich und ging.

Angekleidet legte sie sich auf ihr schmales Bett, und bald darauf senkte sich ihre Brust in gleichmäßigen Atemzügen — sie schlief.

Da — sie fuhr auf — man hatte sie gerufen, ganz deutlich:

„Mo—ni—ka!"

Sie erhob sich und trat auf den langen Korridor hinaus.

Die Nachtschwester saß am Tisch und wickelte Binden. Sie blickte auf.

Monika sah sich fragend um.

„Wer rief mich?"

„Keiner, — das haben Sie wohl geträumt, Schwester Monika."

Sinnend ging Monika in ihr Kämmerchen zurück, aber kaum hatte sie sich wieder ausgestreckt, als abermals ihr Name gerufen wurde, nur dringlicher als das erstemal. Sie sah sich um. — Diesmal war es ihr, als käme der Ruf von draußen. — Sie öffnete das schmale Fenster und blickte hinaus. Niemand war da. Nur in der Ferne stiegen bunte Leuchtkugeln auf, und das Donnern der Geschütze erschütterte die Erde.

Noch einmal legte sie sich nieder, aber mit dem Schlaf war es vorbei. Und zum dritten Male klang ihr Name durch den engen Raum.

„Mo—ni—ka!"

So heißes Bitten lag in dem einen Wort, daß sie entschlossen war, dem Rufe zu folgen.

An der Nachtschwester vorbei, die über ihrer Arbeit eingenickt war, schritt sie, wie von unsichtbaren Händen geführt, den Blick ins Weite gerichtet, hinaus — durch den mondbeschienenen Garten, über zerrissene Wiesen und aufgewühlte Aecker.

Und sie wanderte — wanderte —

Ihr Fuß stockte.

Dort — an ein zertrümmertes Geschütz gelehnt, ruhte ein Mann, mit zerschmetterten Gliedern.

Er hörte ihr Kommen und hob den brechenden Blick.

„Beten," röchelte er.

Sie faltete seine Hände ineinander und betete mit ihm.

„Vater unser — —"

Sein Kopf sank zur Seite — er war tot. Sanft legte sie ihn nieder, drückte ihm die verglasten Augen zu und ging weiter. Und plötzlich stieg ihr die Gewißheit auf: Dreimal war sie gerufen worden — drei bangende Seelen verlangten nach ihr!

Der Mond hatte sich hinter aufziehendem Gewölk verborgen. Mattes Dämmerlicht breitete sich über das weite Feld.

Ein Hund heulte auf — klagend — jammervoll.

Sie ging dem Klange nach und fand einen großen, blonden Offizier. Langsam rieselte das Blut durch das zerrissene Hemd, über die Rechte, daran der Trauring funkelte. Ein grauer Schäferhund stand bei ihm, leckte seine Hände und sah zu der jungen Schwester auf, als erwarte er Hilfe von ihr — Hilfe für seinen Herrn.

Und die Hilfe kam. Behutsam setzte Schwester Monika dem Leidenden die Feldflasche an die brennenden Lippen und blieb bei ihm, bis auch er die Augen schloß — für immer.

Der Hund legte den Kopf auf die Knie seines Herrn und hielt treue Wacht.

Monika ging weiter — suchend — nach dem Dritten.

„Mutter!"

Leise, tastend rief es in ihrer Nähe.

Sie lauschte.

Und wieder zitterte es durch die Luft:

„Mutter!"

Der Wolkenschleier vor dem Monde zerriß. Silberne Strahlen warfen ihr bleiches Licht über das Elend der Welt.

Dort bewegte sich etwas — richtete sich mühsam auf.

„Mutter, bist Du endlich da?"

Monika eilte über Steine und Trümmer und sah ein junges Menschenkind — ein Knabe noch. — Groß waren seine Augen aufgeschlagen — die armen blinden Augen. Jetzt hörte er Monikas Schritte in seiner Nähe.

„Ach Mutter, daß Du doch gekommen bist — wie schön — ich war so allein und es ist so dunkel. Will es denn gar nicht Tag werden?"

Sie kniete neben ihm nieder. Zärtlich legte er beide Arme um ihren Hals.

„Nimm das Tuch vom Kopf, Mutterle, damit ich Deine weichen Haare fühlen kann."

Sollte sie ihm seine Illusion zerstören, ihm sagen, daß sie nicht seine Mutter sei? — Nein, ach nein, Gott würde ihr verzeihen, daß sie den freundlichen Traum eines Unglücklichen nicht zerriß.

Ist nicht oft in unserem Leben ein schöner Wahn unser einziges Glück?

Schweigend löste sie die Haube. Sanft und tröstend strich sie dem Jungen über sein weiches Gesicht. Ihre Tränen tropften nieder.

Er wühlte seine Hände in ihr blondes Gelock.

„Nicht weinen, Mutterle — nicht weinen, wir bleiben nun immer beisammen. Mutterle — er betelte — Mutterle, küsse mich!"

Sie beugte sich tiefer zu ihm. Fest preßte er seinen Mund auf ihre bebenden Lippen.

Wie in blaue, reine Höhen fühlte sie sich emporgetragen, in ihr war ein Singen und Jubeln, in der Luft ein Klingen und Pfeifen.

Dicht neben den beiden sich umschlungen haltenden Menschen schlug das Geschoß ein — alles um sich her vernichtend.

Sie kam niemals zurück — Schwester Monika.

Der Krieg in Syrien.



Der Kampf gegen die Drusen geht weiter.
Joseph Bei Karam überblickt seine freiwilligen Truppen beim Ausmarsch aus Djezzine, dem Sammelpunkt der französischen Truppen.

Die weiter um sich greifende Tätigkeit der aufständischen Drusen in Syrien zwingt die Franzosen, denen unter den heutigen Verhältnissen schon der Marokkofeldzug allerlei harte Nüsse zu knacken gibt, zu Anstrengungen, die sich zum mindesten innerpolitisch katastrophal auswirken können. Von Djezzine, dem französischen Sammelplatze, aus gehen täglich Verstärkungen an Truppen, Tanks und Kriegsmaterial an die gefährdeten Punkte ab, während die Drusen von allen Seiten Zulauf erhalten und bereits eine beträchtliche Anzahl Kämpfer zur Verfügung haben. An eine baldige Beilegung des Konfliktes ist nicht zu denken, zumal das Aufflackern des syrischen Brandes sicherlich nicht nur lokale Bedeutung hat, sondern in einen großen Zusammenhang gerückt werden muß. Das erste Vorpostengefecht in dem großen Kampfe zwischen Asien und Europa? Fast hat es den Anschein!

Neues aus aller Welt.

Der Tod der Jurjewskaja aufgeklärt.

Zu dem Tode der Jurjewskaja wird gemeldet, daß Herr v. Bremer, der Gemahl der Sängerin, und Frau Reinhardt sofort nach ihrer Rückkehr nach Berlin von der Kriminalpolizei ausführlich vernommen worden sind. Es ist nunmehr festgestellt, daß die Künstlerin Selbstmord begangen hat. Die Aufklärung wurde erst jetzt gegeben, weil die Sängerin in dem Abschiedsbrief an ihren Gatten als letzte Bitte den Wunsch ausgesprochen hatte, ihren Tod der Oeffentlichkeit nicht als Selbstmord hinzustellen. Herr v. Bremer hat versucht, die letzte Bitte seiner Frau zu erfüllen und die Oeffentlichkeit über den Selbstmord im Unklaren zu lassen. Erst jetzt fühlte er sich gezwungen, der Polizei den wahren Sachverhalt zu bekennen. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, welche Motive Frau Jurjewskaja in den Tod getrieben haben. Nach den Darstellungen der Frau Reinhardt soll Frau Jurjewskaja in letzter Zeit mehrmals Zeichen von Schwermut geäußert haben. Am Samstag erhielt Herr v. Bremer einen Abschiedsbrief seiner Frau aus Andermatt, in dem sie erklärte, sich das Leben nehmen zu wollen. Sie sprach in dem Brief als letzte Bitte aus, man möge der Welt ihren Tod nicht als Selbstmord hinstellen, weil sie fürchte, daß die Leute nicht glauben würden, daß eine Frau, die große äußere Erfolge habe, sich das Leben nehme. Beamte der Berliner Kriminalpolizei haben unter Leitung von Kriminalkommissar Werneburg in der Wohnung der Sängerin nach irgendwelchen Motiven für den Selbstmord geforscht. Auch der esthnischen Gesandtschaft in der Hildebrandstraße wurde ein längerer Besuch abgestattet, um hier näheres über die Persönlichkeit v. Bremers zu erfahren. Man hat noch keine weiteren Anhaltspunkte für den Selbstmord der Sängerin. Im Laufe des gestrigen Tages ist auch noch eine ganze Reihe anderer Zeugen vernommen worden, die zur Aufklärung des ganzen Sachverhaltes Ausgagen gemacht haben. Von mehreren Seiten wurde Mitteilung davon gemacht, daß Baron v. Bremer und seine Frau nicht in einem glücklichen Verhältnis miteinander lebten.

Das Gemeindeamt in Andermatt gab eine amtliche Mitteilung heraus, in der es heißt: „Frau Zunaida von Bremer kam am Donnerstag, den 3. Dezember, mittags 12 Uhr 30 in Andermatt an und stieg im Hotel „Zur Krone" ab. Nach Erledigung von Korrespondenzen begab sie sich etwa 1 Uhr 30 auf einen Spaziergang zur bekannten Teufelsbrücke. Da am anderen Morgen das Zimmer unberührt vorgefunden wurde, wurden sofort Nachforschungen und Erkundigungen eingeleitet. Durch die an Ort und Stelle vorgenommene amtliche Besichtigung und die Aufnahme des Tatbestandes konnte überzeugend festgestellt werden, daß sich Frau v. Bremer, von der Schöllenerstraße abweichend, direkt in die Teufelsbrükken-Wasserfälle stürzte und dort den Tod fand. Trotz mehrtägiger gefährlicher Bergungsversuche konnte die Leiche unter der Eisdecke noch nicht gefunden werden. Alle widersprechenden Gerüchte sind grundlose Mutmaßungen. Die Bergungsaktion dauert an."

•

 # Die Kindertragödie in Lemgo. Die Oberschwester Dora vom Vaterländischen Frauenverein trifft, wie die Untersuchung ergab, keinerlei Schuld an dem gemeldeten Unglück im Siechenhause in Lemgo. Der Ofen war vorschriftsmäßig aufgestellt und das Blech befand sich ebenfalls vor dem Ofen. Die Beerdigung der sieben Opfer, von dem vier katholisch und drei evangelisch getauft sind, soll heute Donnerstag nachmittag, in einer Gruft vereinigt, stattfinden.

 # Schwerer Zusammenstoß. Ein schwerer Zusammenstoß ereignete sich vor dem Hause Prenzlauerallee 142 in Berlin zwischen einem Kohlenwagen und einer Kraftdroschke, deren Führer und zwei Insassen verletzt wurden. Der Anprall bei dem Zusammenstoß war so heftig, daß die Autodroschke vollständig zertrümmert wurde.

 # Nach 10 Jahren Kriegsgefangenschaft ermordet. Ein deutscher Kriegsgefangener aus dem Dorfe Dyloken im Kreise Oppeln ist nach der Rückkehr aus zehnjähriger Kriegsgefangenschaft in Sibirien verschwunden. Holzsammlerinnen haben seine Leiche im Walde gefunden. Es wird angenommen, daß der Kriegsgefangene in seiner Heimat das Opfer eines Mordes geworden ist. Die Frau des Ermordeten hatte sich während der langjährigen Abwesenheit ihres Mannes wieder verheiratet.

 # Ein mehrfacher Mörder verhaftet. Am Sonntag wurde in der Wohnung des Gelegenheitsarbeiters Josch in Gleiwitz eine Frau Sczesny mit einem Schädelbruch tot aufgefunden. Josch will mit der Frau nachts in Streit geraten sein, wobei er sie anscheinend mit einem schweren Gegenstand erschlagen hat. Der Mann hat zeitweise mehrere Frauen in seiner Wohnung beherbergt. Auffallenderweise sind die Frauen nach einander dort verstorben. Josch soll den Frauen, bevor der Tod eintrat, gewaltsam Brennspiritus in den Mund gegossen haben, um als Todesursache Alkoholvergiftung vorzutäuschen. Der Mörder ist festgenommen. Die Beweggründe zu den Mordtaten sind noch unbekannt.

 # Der Bär ist los! Aus Grünberg (Hessen) wird gemeldet: Beim Abtransport einer größeren Gruppe von Bären riß sich ein kräftiges Tier, ein neunjähriger Bär, los, stürzte sich auf eine Frau und brachte ihr mehrere Wunden bei. Durch die Angriffe der zu Hilfe eilenden Männer die dem Bären den Korb abrissen und den Ring aus der Nase rissen, wurde das Tier noch wilder. Es stürzte sich auf eine andere Frau und verwundete sie so schwer, daß sie in die Klinik nach Gießen gebracht werden mußte. Ein Polizeiwachtmeister tötete das Tier mit sechs Schüssen. Zwei Grünberger Bürger erstanden den erschossenen Bären für 30 Mark, um das Fell zu verwerten und Bärenschinken herzustellen.

 # Großfeuer in Schaffhausen. In einem Hause an der Ecke Fischhäuser und Bucktaler Straße in Schaffhausen brach ein Brand aus. Vier Personen im obersten Stockwerk sprangen durch ein Fenster auf den Hof hinab und mußten im verletzten Zustande ins Krankenhaus gebracht werden. Ein zwölf Jahre alter Knabe wird vermißt. Man vermutet, daß er in den Flammen umgekommen ist.

Sie husten?

Um diese Jahreszeit greifen Lungenentzündung und Luftröhrenentzündung, die durch gewöhnliche Erkältungen und Husten verursacht werden, um sich, und wer klug ist, nimmt sich davor in acht. Um Lungen- und Brustbeschwerden zu vermeiden, oder wenn man sie einmal hat, sich schnelle und sichere Heilung zu verschaffen, besorgen Sie sich in der Apotheke eine kleine Flasche dreifach konzentrierten Ansy-Extrakt. — ein durchaus zuverlässiges Heilmittel aus alten Zeiten, das nur ganz wenig kostet und viele schwere Krankheiten verhütet hat. Ein paar Tropfen von diesem Sirup auf einem Stück Zucker heilen die Entzündung der Schleimhäute, verschaffen den Lungen und Atmungskanälen Erleichterung und befreien die Brust von dem Beklemmungsgefühl wie es nichts anderes tun kann. Dreifach konzentrierter Ansy-Extrakt ist kein schädliches Gift oder Betäubungsmittel; es hat einen angenehmen Geschmack und kann jederzeit von jung und alt eingenommen werden. Leuten, die oft an Hals- oder Brustbeschwerden leiden, wird dringend angeraten, einen Versuch mit diesem altbekannten Sirup zu machen.

Generaldepot für Deutschland: C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

das
denl
auft,
75
75
00
wenn
n

Phonola
Flügel
Phonola
Piano
eide nur wenig gebraucht und noch wie neu, unter voller Garantie preiswert zu verkaufen.
Pianohaus
Hilger, Essen,
im Keramikhaus.

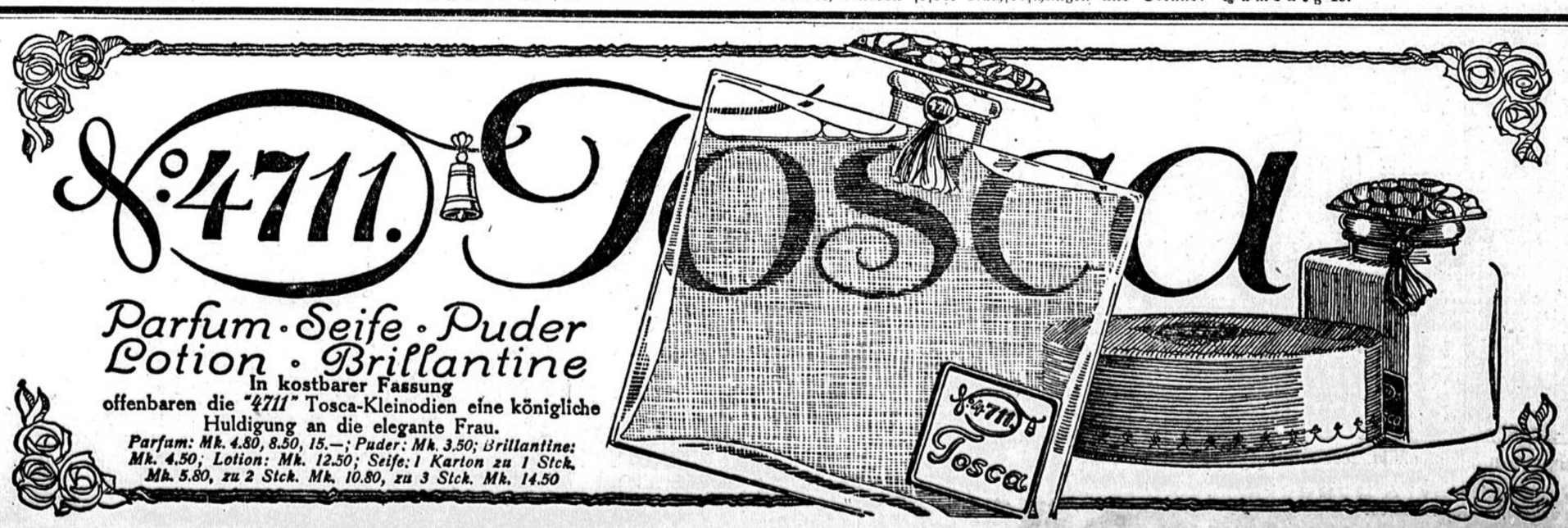
Empfehle
mein reichhaltiges Lager in
technischer
Literatur:
Bergbaukunde,
Elektrotechnik,
Eisenhüttenkunde,
Autotechnik,
Dreherei, Schlosser.,
Maschinenrechnen,
Mathem. Tabellen,
Ad. Stumpf Nachf.,
Viktoriastraße 5.
— Fernruf 208. —

Schweinsköpfe
mit dicker durchw. Fleisch: Backe, 9 Pfd. Postkolli Mk. 5.85, 9 Pfd. Suter-Rauchfleisch Mk. 5.85, 9 Pfd. Schweinekleinfleisch Mk. 4.30.
Käse
direkt an Verbraucher 9 Pfd. gelbe Brocken Mk. 4.95; 9 Pfd. rote Kugeln Mk. 4.95; 9 Pfd. Holländ. Edamer-Fettkäse Mk. 8.80; 9 Pfd. dan. Schweizerfett Mk. 10.60, ab Nortorf-Nachnahme
Carl Ramm, Nortorf (Holst.) Nr. 204 a.

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1.
— Fernruf 2713. —

Ia. junge, sauber gerupfte (a2931
Gänse
bis 12pfündig, Pfund 1,35 Mark, frei dort geg. Nachnahme.
Gebrüder Klapp, Geflügelhandlung, Bad Wildungen.

akwarenhandlung.
neb Hochh. Lueg.)
rstr. 95.



Handel / Gewerbe / Industrie.

Neuer Kurszettel.

Mit dem heutigen Tage beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Kurszettels. Eine Erneuerung hatte sich als notwendig erwiesen, da viele Werte, die in der Inflations- und Deflationszeit von Bedeutung waren, heute kaum noch notiert werden. Alle diese Spekulationswerte sind verschwunden und haben einer Reihe reellerer Papiere Platz gemacht. Wir haben deshalb nach eingehenden Besprechungen mit Sachverständigen zahlreiche Papiere gestrichen, dafür aber eine Reihe neuer Werte aufgenommen, so daß der Kurszettel nunmehr allen Ansprüchen der Gegenwart gerecht wird. Außerdem haben wir zur besseren Beurteilung die Zinssätze hinzugefügt.

Die Schriftleitung.

Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten

Nach einer Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im November durch den „Reichsanzeiger" 1343 neue Konkurse (ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung) und 967 angeordnete Geschäftsaufsichten bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1164 bezw. 633.

Abschluß des gesamtpolnischen Eisensyndikats.

Auf einer Versammlung sämtlicher polnischer Eisenhüttenwerke, die in Kattowitz stattfand, wurde hauptsächlich die Frage des Beitritts der kongreß-polnischen Werke zwecks Bildung eines gesamtpolnischen Syndikats der Eisenhüttenwerke erörtert. Nachdem auch die Huta-Hantke ihren grundsätzlichen Beitritt erklärt hatte und in einer Vollversammlung festgestellt worden war, daß sich die Huta Bankowa über ihren Eintritt mit den oberschlesischen Werken vollkommen geeinigt hat, ist nunmehr das gesamtpolnische Eisensyndikat so gut wie abgeschlossen. Es fehlt nur noch ein Werk, das jedoch dem Vernehmen nach auch grundsätzlich einverstanden sein soll. Die Versammlung hat weiter über die zukünftige Preispolitik beraten. Man verständigte sich dahin, daß die bisherigen Verlustpreise eine Erhöhung erfahren müssen, was auch in einer gleichfalls beschlossenen Preiserhöhung zum Ausdruck kam.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	9. Dez. Geld	9. Dez. Brief	8. Dez. Geld	8. Dez. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,54	168,96	168,51	168,93	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,738	1,742	1,742	1,748	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,01	19,05	19,02	19,06	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,19	85,41	85,34	85,56	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,57	104,87	104,77	105,03	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,24	112,52	112,18	112,46	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,88	16,92	16,90	16,94	0,800
England	1 Pfund	100%	20,339	20,389	20,343	20,393	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,76	15,80	16,15	16,19	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,85	81,05	80,88	81,08	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,73	59,87	59,83	60,02	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59,12	59,26	59,13	59,27	0,60
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,180	12,580	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,87	5,89	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse freundlicher.** Das mit großer Befriedigung aufgenommene Abkommen zwischen Amerika und Deutschland über die Entschädigungsregelung gab der Spekulation eine weitere Anregung zur Betätigung in Schiffahrtswerten und amerikanischen Waren. In diesen Werten entwickelte sich gestern lebhaftes Geschäft zu anziehenden Kursen. Kaliaktien gewannen auf das günstige Zeichnungsergebnis der Kalianleihe in London, so Kaliaschersleben 2½ Prozent, Westeregeln Alkali 2¼ Prozent. Für andere Industriewerte wagte sich die Kauflust angesichts der fortdauernden Wirtschaftskrise nur schüchtern hervor, so daß sich für diese Papiere kleine Gewinne nur schwer behaupten konnten. Von Montanwerten stellten sich Oberschlesische Eisenbahnbedarf und Oberschlesische Eisenindustrie höher. Von Elektrizitätsaktien besserten sich A. E. G. und Siemens u. Halske um Bruchteile eines Prozents. Von Maschinenbauanstalten gewannen Gebrüder Koerting und Orenstein u. Koppel weitere zwei Prozent. Auch die übrigen gleichartigen Werte blieben gut behauptet. Bankaktien wurden nur wenig auf dem gestrigen Kursstand umgesetzt. Die wichtigsten Schiffahrtsaktien gewannen etwa zwei Prozent. Baltimore ging nach höheren Anfangskursen auf den vorgestrigen Kursstand zurück. In deutschen Anleihen blieben Geschäft und Kursbewegung belanglos. Ausländische Renten behaupteten ihren Kursstand. Vorkriegshypothekenpfandbriefe blieben unverändert; desgleichen die Geldsätze. — An der Nachbörse war die Tendenz eher rückläufig, da am Montanmarkt die Tatsache verstimmte, daß am 15. Dezember die großen Zahlungen fällig sind.

* **Aufwärtsbewegung der Kaliwerte an der Essener Börse.** An der gestrigen Essener Börse setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kaliwerte fort. Hervorzuheben sind die Werte des Wintershallkonzerns, von denen infolge von Käufen einer der Wintershallgruppe nahestehenden Konzernbank Kaliindustrie-Aktien um etwa 10 Prozent anzogen. Auch in den übrigen Wintershallwerten erfolgten Käufe, hauptsächlich durch die erwähnte Konzernbank, zu höheren Preisen. Auch die Werte des Gumpelkonzerns, wie Asse, Friedrichsroda, Hindenburg-Königshall und Siegfried Giesen wurden im Verlaufe höher bezahlt. Dagegen hielten sich die Kurssteigerungen bei den Burbach-Werten in engeren Grenzen. Weniger beachtet waren die Werte des Wilhelm-Sauer-Konzerns. Wittekind, Krügershall und Niedersachsen bis zu 3 Prozent fester. Auf dem Kohlenkuxenmarkt erfolgten einige Umsätze in Caroline, Diergardt und Glückauf-Segen zu etwa letzten Preisen. Die gute Nachfrage für schwere Werte hielt an. Am Kohlenaktienmarkt waren Adler und Niederrheinische Bergbau eine Kleinigkeit höher. Das Hauptgeschäft entwickelte sich in Lothringen-Aktien, die von mehreren Seiten in beträchtlichen Posten zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Braunkohlenwerte umsatzlos. Von Industrie-Aktien erzielten Getreidekommission und Kabel Rheydt eine Kurssteigerung von je 2 Prozent.

Geldmarkt.

* **Günstige Entwickelung der preußischen Sparkassen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst auf Grund einer Uebersicht der „Statistischen Korrespondenz" über den Stand der öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens im Oktober 1925 mitteilt, hat die erfreuliche Entwickelung der Einlagebestände im Sparverkehr und bankmäßigen Sparkassenverkehr im Berichtsmonat weitere Fortschritte gemacht. Dem Gesamteinlagenbestande fehlten am Schlusse des Oktober nur noch 3,1 Millionen Mark an der ersten Milliarde. Die Spareinlagen haben sich seit Jahresbeginn um 591,4 Millionen Mark, also um 145,8 Prozent erhöht. Die absolute Oktoberzunahme beträgt 51,6 Millionen Mark gleich 5,5 Prozent des Septemberbestandes. Auch der bankmäßige Verkehr der Sparkassen nahm eine günstige Entwicklung. Die Einzahlungen beliefen sich im Berichtsmonat auf rund 1438 Millionen Mark, die Auszahlungen auf 1478,2 Millionen Mark, die Guthaben auf 587,9 Millionen Mark. Die Einzahlungen betrugen dabei das 2,5fache der Guthaben.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dortmunder Aktien-Brauerei in Dortmund.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, in der auf den 29. Januar 1926 einzuberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

* **Harpener Bergbau A.-G., Dortmund.** Das Geschäftsjahr endigt jetzt mit dem Kalenderjahr. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß auch in diesem Jahre keine Dividende verteilt wird.

* **Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, A.-G. in Schwerte.** Der Abschluß für 1924/25 weist nach 160 697 Mark Abschreibungen einen Verlust von 67 532 Mark aus, der vorgetragen werden soll. In der Bilanz werden Außenstände mit 1 494 938 Mark, Wechsel mit 216 788 Mark, Rohstoffe mit 893 910 Mark und Vorräte mit 780 609 Mark aufgeführt; dagegen betragen Buchschulden 1 093 590 Mark und Wechselschulden 604 650 Mark. Nach dem Geschäftsbericht konnte nur unter größten Anstrengungen und unter Hereinnahme teilweise stark verlustbringender Aufträge der Betrieb in dem wirtschaftlich notwendigen Umfange aufrechterhalten werden.

* **Die Stinnes-Abwicklung.** Wie bekannt, läuft am 15. Dezember der Termin ab, bis zu dem das sogenannte Stützungskonsortium sich bereit erklärte, seine Forderungen an den Stinnes-Konzern zu stunden. Das Garantiekonsortium läuft noch bis Ende des Jahres 1926. Die ursprünglich erhoffte Abdeckung sämtlicher Schulden des „Stillehaltungskonsortiums" hat sich nicht durchführen lassen. Diese Tatsache ist aber allen Konsortialmitgliedern seit langem bekannt. Eine Ueberraschung bedeutet sie daher keineswegs. Zurzeit schweben nun Verhandlungen über eine Verlängerung des „Stillehaltungskonsortiums", mit deren erfolgreichem Abschluß man bestimmt rechnet.

* **Deutsche Last-Automobilfabrik A.-G. in Ratingen.** Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Forderungen an die Gesellschaft zirka vier Millionen Reichsmark betragen, während die Aktiven bei niedrigster Berechnung sich auf zirka elf Millionen belaufen. Die Gesellschaft, die dem Stumm-Konzern nahesteht, hat sich mit fast allen Gläubigern geeinigt, und zwar ist der Stumm-Konzern mit seinen Forderungen, die in den vier Millionen enthalten sind, hinter alle Gläubiger zurückgetreten. Dadurch ist eine Sanierung des Unternehmens ohne Beantragung einer Geschäftsaufsicht möglich geworden.

* **Eschweiler-Ratinger Metallwerke A.-G. in Ratingen.** Die Hauptversammlung ist für Ende des Monats nach Berlin einberufen worden. Eine Dividende kommt nicht in Betracht, da das verflossene Geschäftsjahr eine Sanierungs- und damit eine Uebergangsperiode darstellt. Das Werk wird jetzt als finanziell gesund bezeichnet.

* **Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf.** Auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages ist Rheinmetall künftighin das einzige Werk in Deutschland, das für die Fabrikation von Geschützen und Munition zugelassen wurde. Die Geschützfabrikation wird in Derendorf auf Grund des technischen Rekonstruktionsprogramms wieder aufgenommen werden, während die Fabrikation von Munition in Sömmerda erfolgen soll. Die Aktien des dortigen Werkes sind vollständig im Besitz von Rheinmetall. Vor kurzem hat unter Mitberatung der jetzt beteiligten Großaktionäre eine Ueberprüfung des ganzen Sanierungsprogramms stattgefunden mit dem Ergebnis, daß es bei den ursprünglichen, bereits bekannten Plänen bleibt, d. h. die jetzigen Großaktionäre werden sich an der Beschaffung der neuen sechs Millionen Mark-Aktien nicht beteiligen. Das Geld wird vielmehr mit holländischer finanzieller Unterstützung beschafft, ohne daß Rheinmetall nur irgendwie seine Selbständigkeit einbüßt oder auch nur in bedingter Form ausländischem Einfluß unterstehen wird.

* **Niederrheinische Bergwerks-A.-G. in Neukirchen (Kreis Mörs).** Die Gesellschaft, die aus der Vereinigung der drei Mörs-Gewerkschaften zu einer Aktiengesellschaft hervorgegangen ist, wird für das mit dem 31. Dezember abschließende Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen.

* **Uebergang der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahn auf den holländischen Staat.** Die holländische Regierung hat der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahngesellschaft eine Ablösung von 3½ Millionen Gulden für die Linien der Gesellschaft angeboten. Von diesem Betrage muß die Gesellschaft die zinslos von der holländischen Eisenbahngesellschaft und der deutschen Reichsbahn gewährten Vorschüsse für den Ausbau der Bahnanlagen zurückzahlen, was insgesamt 1 670 000 Gulden erfordert. Für die Aktionäre bleibt bei Annahme des Angebots eine Ausschüttung von 125 Prozent übrig.

* **Heinrich Lanz, A.-G., Mannheim.** Der notarielle Akt zur Umgründung der Firma Heinrich Lanz, Mannheim, in eine Aktiengesellschaft ist jetzt vollzogen worden. Das Aktienkapital beträgt 12 Millionen Mark.

***Einigkeit-Konzern.** Die außerordentliche Hauptversammlung der Kaliwerke Steinförde A.-G. in Hannover genehmigte die beantragten Satzungsänderungen und setzte die Vergütung für den Aufsichtsrat auf 1000 Mark je Mitglied fest. Dieser Satz ermäßigt sich auf 500 Mark, solange das Werk still liegt. Die Genehmigung zum Abschluß eines Quotenverkaufsvertrages wurde von der Tagesordnung abgesetzt. In der Hauptversammlung der Gewerkschaften Einigkeit I, II und III wurde zu dem Antrag der neuen Majoritätsgruppe auf Stillegung der Werke bis 1953 von dem Vorsitzenden mitgeteilt, daß die Gesellschaften andauernd mit Verlust arbeiteten und heute bereits eine Nettoschuld von zwei Millionen Mark aufwiesen. Der Grubenvorstand habe im Interesse der Gewerken den Antrag auf Stillegung bis 1953 gestellt, um wenigstens die Quote zu retten, da nach der Auffassung des Vorsitzenden die Werke bei einer späteren Prüfung nicht mehr so hoch eingeschätzt würden wie bisher. Auch hier wurde der Punkt Genehmigung zum Abschluß eines Quotenverkaufsvertrages von der Tagesordnung abgesetzt. Der Antrag der Verwaltung auf Einziehung einer Zubuße von 1000 Mark je Kux erregte lebhaften Widerspruch bei den Gewerken. Nach längerer Debatte wurde der Antrag gegen die Stimmen verschiedener Gewerken angenommen. Von der Zubuße werden 500 Mark vom 10. Januar 1926, der Rest nach dem Ermessen des Grubenvorstandes eingezogen. — Bei der Gewerkschaft Siegfried I und II wurden ebenfalls die Anträge der Verwaltung genehmigt.

* **Englands Interesse an der Steinkohlenverschwelung.** Wie bereits bekannt, war vor einigen Tagen Frank Hodges, der Sekretär der Internationalen Bergarbeiter-Union und ehemaliger Zivillord der Admiralität im Kabinett Mac Donald im Ruhrgebiet. Zur Ergänzung dieser Meldungen sei mitgeteilt, daß er sich in Begleitung eines englischen Studienausschusses befand, der in nahezu einer Woche die Schwelanlage der Zeche „Mathias Stinnes" in Karnap geprüft hat. Es war in England bereits längere Zeit bekannt, daß die Anlage der Zeche „Mathias Stinnes" erfolgreich arbeitete. Die an der Verschwelung von Steinkohle interessierten englischen Kreise haben daher beschlossen, diesem deutschen erfolgreichen Verfahren näherzutreten. Die Versuche auf der Schwelanlage „Mathias Stinnes" sind sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht befriedigend ausgefallen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 9. Dezember 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	253–258	Raps	—
Roggen märk.	153–159	Viktoriaerbsen	26.00–32.50
Sommergerste	194–218	Kleine Erbsen	22.00–24.00
Hafer märk.	167–175	Futtererbsen	19.50–20.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00–14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.40–15.60
Weizenmehl 1)	33.25–37,25	Leinkuchen	23.80–24.00
Roggenmehl 1)	23.50–25.50	trock. Schnitzel	8.50–8.70
Weizenkleie 1)	11.90–12.00	Torfmelasse	7.70–7.80
Roggenkleie 1)	9.85–10.50	Kartoffelflocken	15.00–15.40

Die ermäßigten Forderungen des Kanadapools und die gestrige Abschwächung der Weltmarktsätze hatten heute eine weitere Abschwächung Liverpools zur Folge. Die argentinischen Forderungen waren ebenfalls ermäßigt. Diese Baissemomente wirkten im Lieferungsgeschäft in stärkerem Angebot und nachgebenden Preisen aus. In effektiver Ware hat das Angebot für Brotgetreidesorten ebenfalls zugenommen, doch sind die Forderungen nicht sehr stark gemäßigt. Die Mühlen halten wegen des schlechten Mehlgeschäftes immer noch sehr stark zurück. Mehl wird billiger offeriert, findet aber nur äußerst schleppenden Absatz. Für den Export besteht für Weizen und Roggen noch einige Nachfrage, soweit die niedrigen Preise im Ausland eine Rentabilität zulassen. Hafer ist stärker angeboten. Die Forderungen sind wenig ermäßigt, so daß sie vom Konsum nur selten bewilligt werden. Gerste ist im allgemeinen bei ruhigem Geschäft schwächer gehalten.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 9. Dezember 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.55
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei %, loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%, Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76–0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64–0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.49–3.51
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.60–1.65
Silber in Barren 900%, fein	95.75–96.7

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz,
Beweis 11000 Zeugnisse

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 9. Dezember 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	15.2	16.6
Accumulator.Ha	5	81.0	81.0
Adler Portlandz.	06	53.5	54.0
Adlerhütten Glas	10	71.5	71.5
Adler & Oppenh.	0	27.8	27.8
Adlerwerke	—	22.5	25.7
A.-G. für Anilin	8	106.2	106.2
" Bauausführ.	0	21.5	21.5
" für Verkehr	8.5	89.0	89.5
Alexanderwerk	10	55.7	55.0
Allg. Elektr.-Ges	—	93.7	90.7
" V.-Akt.	—	62.0	61.5
" Häuserbau	—	26.5	26.5
Alsen Zement	11	124.0	124.0
Amme Giesecke	8	57.0	57.0
Ammend. Papier	12	93.2	94.0
Angl.Con.Guano	11	61.2	61.2
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	115.0	115.0
Annabg.Steingut	0	42.0	—.0
Annen. Gußstahl	0	17.0	17.0
Aschaffenb. Pap.	6	—.0	—.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	59.9	57.0
Bachm. Lederw.	12	—.0	00.0
Bad.Anil.Sod.-W	8	107.3	107.0
Baer & Stein	0	16.0	—.0
Balcke Maschin.	0	1.5	1.4
Bamag-Meguin	0	00.0	—.0
Bamberg. Malz	10	50.0	52.0
Baroper Walzw.	—	8.0	7.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	62.0	60.0
Bast & Co.	—	48.0	—.0
Bay. Spiegelglas	0	00.0	33.0
Bazar	15	145.0	145.0
Bedburg Wollind	0	00.0	60.0
Bemberg J. P.	—	110.0	111.7
Bendix Holzbea.	0	18.0	19.0
Berg C. Eveking	0	59.5	59.0
Berger J. Tiefb.	15	103.0	103.0
Bergmann Elekt.	5	63.1	63.0
Berl. Gub. Hut.	14	120.0	130.0
" Holzkont.	0	35.0	34.0
" Hotelges.	5	00.0	—.0
" Karlsr.Ind.	0	48.5	—.0
" Masch.-Bau	0	49.0	49.0
Berth. Messing	15	93.0	95.0
BerzeliusBergw	0	18.7	18.5
Beton-u.Monierb	7	—.0	34.1
Bielef.Mech.Web	6	66.5	66.5
Bing Met. Nürnb.	0	32.5	33.2

	Div. %	heut.	vor.
BochumerGußst.	—	59.2	60.7
Böhler & Co., G.	—	—.0	—.0
Bösperde Walz.	5	33.0	33.0
Braunk. u. Brik.	10	—.0	—.0
Braunsch. Kohle	10	105.0	105.0
" Masch.	0	38.0	36.0
Breitenb. Portld.	6	58.0	59.0
Brem.Besigh. Öl	0	25.2	26.6
" Linoleum	12	113.0	111.7
" Vulkan	0	30.0	30.0
" Wollkämm.	6	—.0	88.5
Büchner-Werke	10	79.5	79.5
Buderus Eisen	0	29.0	28.5
Busch. Lüdensch	0	24.0	24.0
" Wagg.V.-A.	—	24.0	24.3
ButzkeMetallind	0	—.0	53.0
Büttnerwerke	10	61.0	—.0
Byk-Guldenwke.	5	34.5	—.0
Calmon Asbest	0	23.2	24.0
Capito & Klein	0	12.0	12.0
CarolineBraunk.	12	120.0	120.0
Chem. Albert	—	61.0	62.0
" Buckau	0	58.0	58.0
" Griesheim	8	106.0	106.2
" Grünau	0	35.2	35.2
" Ind.-Gelsen.	0	47.0	44.5
" v. Heyden	0	45.4	44.2
" Milch	—	29.0	30.0
" Weiler	8	105.5	105.0
Charlottenb. W.	—	55.2	54.1
Chillingworth	0	28.0	28.0
Concordia	2	44.0	44.0
" Spinn.	12	60.0	61.0
Contin.Cautotsch	10	90.0	89.5
Corona Fahrräd.	—	46.0	—.0
Cröllwitz Papier	0	120.0	—.0
Daimler Motoren	0	20.6	20.7
Delmenhorst Lin	10	—.0	—.0
Dessauer Gas	0	61.0	61.0
D.-Atl. Telegr.	0	25.3	28.0
D.Babc.&Wilcox	—	86.0	86.0
Dtsch.-Luxemb.	—	57.3	57.5
Dtsche. Asphalt	0	40.2	40.0
" Eisen	5	25.5	27.0
" Eisenb.Sig	6	45.0	45.0
" Erdöl	0	60.7	61.0
" Fenstergl.	0	66.0	66.0
" Gusstahlk.	6	71.0	70.5
" Jute-Spinn	8	92.0	94.5
" Kabelwerk	6	48.1	48.7
" Kaliwerke	0	19.7	18.1

	Div. %	heut.	vor.
Dtsch.Masch-Fab.	0	29.2	29.5
" Schachtbau	4	—.0	53.0
" Spiegelgl.	0	53.0	53.0
" Steinzeug.	4	82.7	82.7
" Tel.u.Kab.	—	35.0	36.5
" Tonsteinzg.	4	56.0	57.0
" Wollwaren	0	33.0	33.5
Dippe Maschinen	0	22.0	29.0
Dittmann Neuh.	0	60.2	—.0
Donnersmarkh.	0	52.0	52.0
Dörffler Oskar	10	75.0	75.2
Dresdner Gard.	12	63.0	—.0
Dürener Metallw	—	78.2	78.7
Dürkopp-Werke	0	34.5	33.5
Düsseld. Eis.-B.	0	18.0	18.0
" Eisen	0	14.2	14.0
" Kammgarn	4	51.5	54.2
" Maschinen	0	—.0	17.5
Dyckerh. & Wid.	0	22.5	22.5
Dynamit Nobel	5	81.2	80.0
Eckert Maschin.	—	—.0	44.2
Egestorff Salw.	8	52.2	52.2
Eilenberg Katun	8	81.0	81.0
Eintracht Kohle	10	88.0	88.0
Eiseng. Veblert	0	—.0	—.0
Eisenwerk Kraft	0	—.0	—.0
Elberfeld. Farb.	8	106.0	106.3
Elektra, Dresden	10	—.0	89.0
Elektr. Liefer.	8	68.5	69.5
" Licht u.Kr.	—	83.0	83.7
Elitewerke	0	23.0	23.1
Elsäß.-Bad.Woll.	0	28.2	28.0
Enziger-Werke	4	—.0	57.0
Erdmannsd. Sp.	8	67.0	67.0
Erlang. Baumw.	8	111.0	112.0
Ernemann-Werk	0	40.0	40.0
Eschweil.Bergw.	8	103.5	115.0
Essener Steink.	0	58.0	56.0
Exzelsior Fahrr.	8	57.0	57.5
Faber Bleistift	6	55.2	56.0
Fahlberg List	4	45.7	—.0
Fein-Jute-Spinn.	10	86.0	86.0
Feldmühle Pap.	6	63.0	64.0
Felten & Guill.	6	93.7	92.0
Flender Brücken	0	—.0	—.0
Flöther Masch.	6	46.0	50.5
Frankf. Masch.	4	20.7	21.0
Frankonia	0	19.0	—.0
Fraustädt. Zuck.	5	78.5	76.0
Freund Masch.	0	41.5	40.0
Friedrichsh.Kali	0	62.5	60.0
Froebeln Zucker	—	32.2	32.0
Gaggenauer	0	22.0	22.0
Gebhard & Co.	7	87.0	90.0
" & König	5	38.2	38.5
Gelsenk. Bergw.	—	63.2	64.5
" Gußst.	0	20.2	20.1
Genschow & Co.	0	35.2	36.0
Germania-Portl.	10	69.0	69.0

	Div. %	heut.	vor.
Gerresheim.Glas	7	90.5	95.0
Ges. elektr. Unt.	6	97.5	97.7
Gildemeist.&Co.	5	65.2	65.0
Girmes & Co.	8	127.0	125.0
Gladbacher Text	0	15.0	15.0
" Woll	0	66.0	66.0
Gladenbeck H.	0	6.7	7.1
GlasmanSchalke	8	121.0	—.0
Glauziger Zuck.	8	68.0	68.6
Glockenstahl	0	27.5	26.0
Goedthart Gebr.	0	36.2	36.0
Goldschmidt Th.	0	55.2	55.5
Görlitzer Wagg.	—	17.5	17.5
Gothaer Waggon	—	25.5	25.5
Grevenbr. Masch	0	13.7	29.0
Gritzner Masch.	10	70.0	71.0
Grün & Bilfinger	8	79.5	79.5
Gruschwitz Text	8	37.5	—.0
Gutmannh. Mas.	0	20.2	20.2
Habern. & Guck.	0	47.0	—.0
Hackethal Draht	0	35.0	35.5
Hageda	5	29.5	—.0
HallescheMasch.	11	6.5	6.7
Hamb. Elektr.-W	10	90.0	89.2
Hammersen F.H.	7	75.5	75.5
Hannov. Masch.	0	—.0	34.0
" Waggon	—	9.0	8.5
Hansa-Lloyd	8	27.0	27.0
Harb.Gummi Ph.	6	39.0	39.0
Harkort Bergw.	5	42.5	42.0
Harp. Bergbau	0	93.1	92.5
HartmannMasch	0	22.2	22.2
Heckmann Duisb.	—	58.7	60.0
Hedwigshütte	0	49.5	50.0
Hein, Lehm&Co.	6	39.7	40.0
Held & Franke	—	22.5	24.0
Hemmoor. Zem.	10	121.0	120.5
Hilgers Verzink.	0	39.0	38.0
Hille	5	18.2	18.2
Hilpert Masch.	0	15.0	—.0
Hindrichs Auffer	0	24.0	24.1
Hirsch, Kupfer	6	70.0	67.0
Höchster Farbw.	8	—.0	106.2
Hoesch Stahlw.	0	65.2	64.7
HoffmannStärke	0	35.2	39.1
Hohenlohe-Werk	2	8.0	8.0
Holzmann Phil.	7	41.0	40.2
Horch & Co.	—	30.5	32.5
Hotelbetr.-Ges.	8	78.5	76.0
Hüxt.Godelheim	0	22.0	22.5
Hubert-Braunk.	10	104.0	103.5
HumboldtMasch.	0	26.2	26.2
" Mühle	8	87.0	—.0
Hupfeld Ludwig	—	-.0	—.5
Hutschenreut C.	0	33.0	34.0
" Lor.	10	—.0	—.0
Hüttenw. Kayser	6	—.0	—.0
Ilse Bergbau	8	75.0	75.2
" Genuß Sch.	8	56.5	55.5
Industrie Bau	0	18.5	19.1

	Div. %	heut.	vor.
Jeserich A.	10	64.5	65.0
John A. S.	10	68.0	68.0
Junghaus Gebr.	8	63.0	64.5
Jüdel Max	—	46.7	46.7
Jüllicher Zucker	—	40.1	40.5
Kahla Porzellan	0	36.0	36.0
KahlbaumC.A.F.	—	78.5	77.0
Kaiserkeller	0	57.0	57.0
Kaliw. Aschersl.	0	95.2	90.5
Kalker Maschin.	—	—.0	—.0
Kammerich-Wk.	0	—.0	—.0
Kapler Maschin.	8	56.5	56.5
Karlsruh. Masch.	5	22.2	21.2
Karstadt	10	96.0	—.0
Kasseler Feders	0	—.0	90.5
Kattowitzer Bg.	0	7.4	7.5
KeulaEisenhütte	—	22.7	22.7
Kirchner	—	59.0	57.7
Klauser Spinn	7	70.0	70.0
Klöcknerwerke	0	54.0	53.8
Knorr C. H.	0	45.0	47.2
Koch Nähmasch.	8	102.0	—.0
Köln-Neuess. Bg.	0	69.5	69.2
" -Rottweiler	5	81.0	79.5
Köln.Gas u.Elek.	0	30.2	33.7
Kölsch Walzeng.	0	27.0	26.0
König Wilhelm	5	130.0	130.0
Königszelt	0	44.5	45.5
Kontinent. Asph.	0	33.5	33.5
" Wasser	0	27.7	27.2
Körbisdorf. Zuck	0	104.0	104.0
Körting Gebr.	8	55.5	54.7
Körtings Elektr.	8	55.5	57.0
Kostheim Cellul.	0	—.0	—.0
Kötitzer Leder	0	65.0	69.0
Krauß & Co.	0	31.0	31.0
Krefft W.	0	31.7	31.5
KronprinzMetall	5	54.5	55.0
Krüger Gebr.	8	78.5	—.0
Küppersbusch	8	87.0	—.0
Lahmeyer	8	64.1	65.0
Laurahütte	0	25.5	26.0
Leonh. Braunk.	6	57.0	—.0
Leopoldgrube	8	41.7	41.2
LindesEismasch.	14	99.0	99.0
Lindström Carl	10	97.5	99.0
Lingel Schuhf.	—	27.0	28.5
Lingner Werke	6	69.0	69.0
Linke Hofmann	—	—.0	33.0
Loewe Ludwig	8	101.5	101.5
Lorenz C.	10	66.0	66.0
Luckau & Steff.	0	—.0	10.0
Lüdensch. Metall	0	26.5	25.0
Lüneburg.Wachs	0	37.5	38.0
Luther Masch.	8	56.0	56.0
Magd. Allg. Gas.	0	40.0	41.0
" Bergwerk	0	33.1	33.1
" Mühlen	—	58.2	59.0
Magirus C. D.	6	34.5	35.0
Mannesm. Mulag	6	20.8	20.5
" Röhr.	0	52.5	53.0

	Div. %	heut.	vor.
Mansfeld. Bergb.	0	55.0	55.1
Marie cons.Berg	0	—.0	38.6
MarienhütteKotz	0	—.0	23.0
Masch. u. Kranb.	5	18.1	18.0
Maschin. Baum	0	—.0	—.0
" Buckau	10	58.0	60.2
" Kappel	0	9.0	8.3
Maximiliansau	10	—.0	74.0
Mech. Web. Lind.	15	109.0	109.0
" " Sorau	10	92.0	92.0
" " Zittau	8	52.0	52.0
Meyer Dr.	0	13.0	13.0
Meyer Kaufm.	0	—.0	65.0
Miag	7	79.0	79.0
Mimosa	10	88.2	88.2
Mix & Genest	8	55.2	56.7
Motoren Deutz	0	30.2	30.2
Mühle Rüningen	10	58.5	58.5
Mühlheim. Berg.	0	80.2	80.2
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	40.5	41.5
Neckarsul. Fahr.	6	32.0	34.2
Neckarwerke	8	71.5	71.5
Nitritfabrik	0	20.0	20.0
Nordd. Wollkäm.	6	90.5	92.5
" Steingut	10	92.0	—.0
Nürnb. Herkules	—	57.0	54.0
Oberschl. Eis.-B.	—	37.8	—.0
" Ind.	—	34.0	33.0
" Kokswerke	6	53.9	54.5
Oecking Stahlw.	0	46.0	46.0
Ohlers Erben	2	22.5	22.0
OppelnerZement	6	67.0	65.0
Orenst. & Koppel	0	65.7	63.5
Osnabr. Kupfer	0	40.0	40.0
Ottenser Eisen	0	14.7	15.0
Panzer	—	2.9	2.8
Phoenix Bergb.	—	60.5	60.4
" Braunkohlen	5	42.0	42.0
Pintsch Julius	4	54.5	54.5
Plauener Spitzen	—	23.0	23.0
" Tüll	0	2.7	2.2
Pöge Elektr.	0	20.0	20.1
" V. 2	0	—.0	—.0
Polyphonwerke	10	63.7	63.0
Pongs Spinnerei	0	37.0	34.5
Poppe & Wirth	12	—.0	—.0
Prestowerke	12	80.0	80.0
Rasquin Farbw.	0	36.5	36.5
Rathgeber Wagg.	0	21.5	23.0
Rauchw. Walter	4	43.5	44.5
Ravensb. Spinn.	0	—.0	—.0
Reichelt Metall	0	38.2	40.0
ReisholzPapierf.	12	115.0	116.0
Rheinfelden	8	111.0	111.0
Rhein. Braunk.	9	117.5	118.6
" Elektrizität	7	51.5	51.5

	Div. %	heut.	vor.
Rhein.Metallw.V	—	14.0	14.0
" Möbelst. W.	14	62.7	63.0
" Nassau Bg	0	—.0	—.0
" Spiegelgl.	12	111.2	113.7
" Stahlwerk	0	47.3	47.1
Rh.-W. Elektr.	8	101.5	101.3
" " Kalkwk.	0	63.6	60.0
" " Sprengst.	4	60.4	59.0
" " Zement	6	46.2	46.0
Rhenania	0	25.0	29.5
Rheydt Elektro.	0	1.8	1.8
Riedel J. D.	0	37.2	37.7
Rockstroh werke	4	53.5	—.0
Roddergrube	24	—.0	265.0
Rombach. Hütte	—	15.1	15.5
Rosenthal. Porz.	8	61.0	61.5
Rositzer Braunk.	0	30.0	30.0
" Zucker	—	56.2	54.2
Rückforth Sprit	—	0.0	0.0
Rütgerswerke	0	46.5	48.7
Sachsenwerk	0	37.2	37.7
Sächs. Waggon	0	—.0	—.0
" Webstuhl	10	60.0	60.7
SalzdetfurthKali	0	112.5	109.5
Sarotti Schokol.	14	90.0	89.5
SauerbreyMasch	0	—.0	29.0
Schering	9.6	106.0	106.0
Scheidemandel	—	20.7	20.7
Ernst Schiess	0	33.0	33.0
Schles. Cellulose	8	66.0	66.5
" Leinen-Kr.	7	35.0	36.0
" Portl.Zem.	6	67.0	67.0
Schloßf. Schulte	—	8.7	8.0
Schneider Hugo	0	37.0	36.7
Schöller Eitorf	0	—.0	—.0
Schöndorff Gebr.	0	—.0	—.0
Schönwald Porz.	7	34.0	33.7
Schött Hermann	8	40.5	40.0
Schubert & Salz.	10	83.0	81.5
Schuckert & Co.	—	56.0	56.2
Schwelmer Eisen	8	110.0	109.0
Seck Mühlenbau	8	56.0	56.0
Seebeck Schiff	0	21.0	21.0
SegallStrumpfw.	0	36.0	36.0
Siegen Sol. Guß	0	20.0	20.0
Siemens Elek. B.	—	60.0	60.2
" Glas	8	75.0	76.5
" & Halske	—	78.0	70.0
Sinner A.-G.	4	51.0	51.0
Sonderm.&Stier	0	—.0	—.0
Spinn. Renner	8	86.0	86.0
Stadtberg. Hütte	0	20.2	20.0
Stahl & Nölke	0	7.1	7.2
Staßfurt, chem.	0	37.0	37.0
Stett. Chamotte	5	43.0	42.0
" Elektrizit.	10	68.7	—.0
" Vulkan	0	20.1	20.0
Stinnes-Riebeck	0	62.0	61.2
Stodiek & Co.	8	84.0	84.0
StöhrKammgarn	0	115.6	113.0
Stöwer Nähmas.	10	49.7	51.0
Stolberger Zink	6	78.7	—.0

	Div. %	heut.	vor.
Stollwerck	8	70.0	69.0
Strals.Spielkart.	10	104.0	—.0
Tack & Co.	0	43.2	—.0
Tafelglas	5	42.1	—.0
Teichgräber	0	13.5	13.7
Telephon Berlin	—	40.0	40.0
Thale Eisenhütte	0	—.0	—.0
Thomee Friedr.	—	—.0	—.0
Thörl'sOelfabrik	0	40.0	39.1
Tietz Leonhard	6	61.5	62.3
Triptis	0	—.0	23.5
Triton-Werke	0	26.2	26.2
Tuchfab. Aachen	6	40.0	40.0
Tüllfabrik Flöha	3	54.5	55.0
Union, Bauges.	6	50.0	56.5
" chem. Fabr.	—	6.7	7.0
" Gießerei	0	15.0	15.1
Varziner Papier	0	38.0	38.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	32.5	33.0
" ch. Charlott.	0	50.7	51.5
" Dt. Nickelw.	—	84.7	84.7
" Flanschen	0	—.0	—.0
" Glanzst. Elb.	10	246.0	240.2
" KohlenA.-G.	6	25.5	—.0
" Metall Haller	6	49.2	50.0
" Port. Schirm.	7.5	—.0	—.0
" Schmirg.& M.	8	45.6	47.5
" Thür. Metall	6	41.0	43.0
" Zepp & Wiss.	10	90.2	90.0
Viktoriawerke	—	44.0	44.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	38.0	38.0
Vogt & Wolff	5	56.0	56.2
Vogtländ.Masch.	—	1.2	1.2
Vorwohler Zem.	6	71.7	72.0
Wanderer-Werk	—	63.0	62.5
Warsteiner Gr.	10	130.0	130.0
Wasserw. Gelsk.	6	65.0	61.5
WegelinA., Rußl.	12	79.0	80.0
" & Hübn.	6	53.5	53.5
Wernshausen St.	7	37.0	38.0
Weser A.-G.	0	21.0	19.0
Wessel, Ludwig	0	43.2	43.0
Westeregeln	0	98.7	94.5
Westfal.Dinnend	0	28.7	28.0
Westf.Draht-Ind.	—	41.5	43.2
" Eisenu.Draht	0	—.0	—.0
" Kupfer	0	24.0	25.0
Wickinger Zem.	4	57.5	57.7
Wilke Dampf	5	34.5	35.7
Wissner Metall	6	71.0	66.5
Wittener Gußst.	0	37.5	38.0
Wittkop, Tiefbau	8	57.5	57.5
Wolf R.	0	27.0	27.0
Zeitzer Maschin.	10	81.0	81.5
Zellstoff Berlin	—	45.0	44.5
" Waldhof	6	79.0	79.2
Zimmerm.-Werk	0	9.2	10.0

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut.Reichsanl.	0.18	0.18
4% " "	0.19	0.19
3½% " "	0.19	0.19
3% " "	0.29	0.29
Deutsch. Sparp.-A.	0.10	0.10
4% Pr. kons. Anl.	0.18	0.18
3½% " " "	0.19	0.19
3% " " "	0.19	0.20

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Baltimore	—	78.0	78.8
Canada	—	—.5	—.0
Deutsch Austral.	0	76.0	76.0
Elektr. Hochbahn	5	—.5	—.0
Hamburg Amerika	0	81.0	79.7
" Hochbahn	6	59.7	59.6
" Süd-Amer.	8	82.9	83.0
Hansa Dampfsch.	0	94.5	93.5
Kosmos	0	67.5	.0
Neu Guinea	0	—.0	.0
Nordd. Lloyd	0	89.0	87.7
Otavi-Minen	7.5	25.1	22.1
Pennsylvania	—	105.0	104.0

Bankaktien

Bank elektr. Werte	5	2.8	2.8
Barmer Bankver.	8	62.0	62.0
" Kreditbk.	6	35.0	35.0
Berl. Handels-Ges.	10	137.0	137.1
" Hypothekenb.	7	113.0	113.0
Comm.- u. Privatb.	8	93.5	93.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	103.5	103.2
Deutsche Bank	10	103.5	103.5
Diskonto-Comm.	10	102.5	102.0
Dresdner Bank	8	100.2	100.2
Leipz. Credit-Anst.	8	80.0	80.0
Mitteld. Creditbk.	8	88.5	88.5
Osnabrücker Bank	0	67.0	67.0
Ostbank f. Handel	8	68.0	68.2
Pr. Boden-Creditb.	0	5.0	5.2
" Centr.-Bod.-Cr.	6	60.4	60.2
" Hypotheken	0	132.0	129.0
" Pfandbr.-Bank	8	86.0	86.0
Reichsbank	10	130.5	130.6
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	8.6	6.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	5.1	5.2

Brauereiaktien

Bochum. Viktoria	—	40.0	40.0
Dortmund. Aktien	—	99.0	98.0
" Ritterbr.	—	121.2	121.0
" Union	8	95.0	96.0
Düsseld. Dietrich	12	124.0	124.0
" Höfel	—	94.5	—.0
Engelhardt-Brau.	—	108.0	111.2
Glückauf Gelsenk.	7.5	60.0	62.5
Müser Langendr.	5	38.0	39.7
SchlegelScharpens	—	87.0	87.7
Wicküller-Küpper	—	—.0	108.5

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

✶ Turnen und Sport. ✶

Delegiertenversammlung der A. v. D.-Kartellklubs.

In den Räumen des Automobil-Club von Deutschland zu Berlin fanden sich nicht weniger als 95 Delegierte, die 37 der unter Führung des A. v. D. im Kartell zusammengeschlossenen Vereinigungen vertraten, zur alljährlichen Delegierten-Tagung zusammen. Konteradmiral Rampold begrüßte die Erschienenen und machte zunächst davon Mitteilung, daß sich im Rahmen des Kartells aus den Automobilklubs von Hamburg, Bremen, Kiel, Bielefeld, Osnabrück, Braunschweig, Schwerin die Vereinigung der norddeutschen Automobilklubs im Kartell gebildet habe, und daß zur ostdeutschen Vereinigung die Automobilklubs der Niederlausitz und von Niederschlesien hinzugetreten seien, sowie, daß zur süddeutschen Vereinigung vom 1. Januar ab der Hessische und Oberhessische Automobilklub hinzutreten würden. Damit sind die Bestrebungen zur regionalen Zusammenfassung der deutschen Kartell-Klubs in glücklicher Weise eingeleitet. Der Bericht über die in Paris stattgehabten Beratungen der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconnus, an denen der A. v. D. zum ersten Male wieder als führender Automobilklub für Deutschland teilgenommen hat, fand nachhaltigen Beifall. Die Delegierten des Kartells stellten einstimmig mit großer Befriedigung fest, daß der A. v. D. in diesem Jahre durch die Wiederaufnahme in die Internationale Sportkommission der Association, in den Appellationsgerichtshof in Paris sowie in den Consoil Central du Tourisme die alte führende Stellung wieder zurückgewonnen haben, wie sie in den Jahren vor dem Kriege bestand. — Einen besonders erfreulichen Schritt auf dem Wege zur einheitlichen Ordnung des Automobilsports in Deutschland bedeutete in gleichem Sinne die Aussprache über das vom A. v. D. auf Grund des internationalen Reglements aufgestellte Nationale Sportreglement für Deutschland. Dieses Reglement wurde von den Delegierten des Kartells ohne Debatte gebilligt. Der vom A. v. D. in den ganzen Beratungen der letzten Tage bestätigten Absicht, zum Ziel der Vereinheitlichung des deutschen Automobilsports dem A. D. A. C. in gleicher Weise wie den Kartellklubs so weit entgegenzukommen, als es nach dem internationalen Reglement nötig war, ist damit ein Erfolg beschieden gewesen, wie er im Interesse des ganzen deutschen Automobilsports wohl von allen Seiten nur zu begrüßen ist. Auch in der Aufstellung des Terminkalenders für 1926 fanden sich alle Kartellklubs in weitgehendem Verständnis zusammen, um dem allgemein aufgetretenen Wunsche, die sportlichen Veranstaltungen zahlenmäßig möglichst einzuschränken, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. In Erkenntnis der wirtschaftlichen Nöte und zugleich mit Rücksicht auf den Wunsch der Industrie, ein Uebermaß an sportlichen Veranstaltungen zu vermeiden, soweit der große und immer notwendige Sport hierunter nicht zu leiden hat, wurden an dem an sich schon erheblich eingeschränkten Terminkalender noch verschiedene Streichungen vorgenommen.

Fußball.

V. f. B. Bochum — Sportklub Horbel 5:1 (2:1). Dieses Meisterschaftsspiel fand an der Hunscheidtstraße statt. Horbels Anstoß wurde von der gegnerischen Läuferreihe abgefangen und zum Rechtsaußen weitergeleitet, der mit prächtigem Schuß zum ersten Male einsenden und auch einige Minuten später das Ergebnis auf 2:0 erhöhen konnte. Diese Anfangserfolge der Grün-Weißen spornten die Horbeler zur Entfaltung ihrer ganzen Kraft an, sodaß sie im Verlauf der ersten Halbzeit das Spiel zum Teil für sich überlegen gestalten konnten. Torwart und Verteidigung der Bochumer vereitelten jedoch mit vielem Geschick zunächst jeglichen Erfolg des Gegners, der erst kurz vor Ende der Halbzeit sein Gegentor trat. Nach Wiederbeginn war dann V. f. B. bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen noch mit drei weiteren Toren erfolgreich.

Außerordentliche Sitzung der F. J. F. A. Der Vorsitzende des internationalen Fußballverbandes, Jules Rimet (Paris), hat die Mitglieder der Verbandsleitung zu einer außerordentlichen Sitzung nach Paris einberufen, die heute Donnerstag stattfindet. Als wichtigster Verhandlungsgegenstand wird die Besprechung der Lage in der „Fifa" bezeichnet, wie sie durch die inoffiziellen Besprechungen zwischen den bekannten Verbandsführern in letzter Zeit herbeigeführt wurde.

Deutsche Jugendkraft.

Stand der Gauklasse

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Recklinghausen 08	8	7	1	—	35	6	15	1
Rotthausen	9	5	1	3	21	22	11	7
Hamme-Bochum	10	5	1	4	24	20	11	9
Antonen-Bochum	7	3	3	1	16	14	9	5
Waltrop	10	4	1	5	21	31	9	11
Wiemelhausen	8	3	—	5	20	24	6	10
Wacker Recklingh.	9	2	1	6	17	22	5	13
Dortmund	7	—	2	5	8	24	2	12

Hockey.

Hockey-Länderspiele. Wie bereits gemeldet, hat der Deutsche Hockey-Bund einen Länderkampf mit Holland vereinbart. Das Treffen soll am 28. Februar in Amsterdam vor sich gehen. Der D. H. B. hat auch einem Angebot des Oesterreichischen Hockey-Bundes zugestimmt. Als Austragungsorte kommen Leipzig, Breslau oder Berlin in Betracht, als Termin ist der 2. Mai in Aussicht genommen.

Kraftsport.

Jugendkraft Weitmar — K. S. V. Bochum-Hamme. Jugendkraft gewann diesen Kampf mit 28:0 kampflos.

Stand der Gauklasse nach dem 6. Dezember 1925.

Vereine	Kämpfe	gew.	unentsch	verloren	Punkte
„Jugendkraft" Essen	8	6	—	2	12
„Deutsche Eiche" Bochum II	6	5	1	—	11
K. S. V. Herne	6	5	—	1	10
„Jugendkraft" Weitmar	8	4	—	4	8
„Germania" Bochum	8	3	1	4	7
Essen-West	4	3	—	1	6
1888 Essen	6	3	—	3	6
„Atlas" Gelsenkirchen	6	—	—	6	0
Bochum-Hamme	8	—	—	8	0

Boxen.

Zwei deutsche Siege beim Fünfländer-Boxturnier. Das sich über drei Tage erstreckende Fünfländer-Boxturnier in Stockholm wurde am Montag beendet. Es brachte den beteiligten deutschen Amateurboxern zwei schöne Erfolge. Im Finale der Federgewichtsklasse konnte Volkmar („Heros"-Berlin) gegen den Schweden Haglund einen in ganz großem Stile errungenen Punktsieg feiern und aus der Schwergewichtsklasse ging, wie bereits gemeldet, Siewert (Berlin) durch seinen Finalsieg über den Schweden Levin als Sieger hervor. Der Schwede Andersen, der im Vorkampf den Berliner Schröder geschlagen hatte, mußte im Endkampf der Weltergewichtsklasse die Ueberlegenheit des Norwegers Haakon Hansen anerkennen. Die Leichtgewichtsklasse ergab den erwarteten Sieg des guten Italieners Locatelli, der den Schweden Berggren nach Punkten abfertigte. Die übrigen Endkämpfe nahmen folgenden Ausgang: Fliegengewicht: Pihl (Schweden) schlug Jansson (Schweden); Bantamgewicht: Gustaffson (Schweden) schlug Ruedberg (Schweden); Mittelgewicht: Falk (Schweden) schlug Johansson (Schweden); Halbschwergewicht: Ramm (Schweden) schlug Bonnevier (Frankreich).

Domgörgen in Leipzig. Die Leipziger Vorsportgemeinde erlebte am Montag abend eine Enttäuschung, denn anstelle des Franzosen Egrel, der angeblich bei einer Autotour verletzt worden ist, trat dessen Landsmann Pierre Boscq gegen den deutschen Mittelgewichtsmeister in die Schranken. Boscq war für Domgörgen kein Gegner. In der vierten Runde gaben die Sekundanten des Franzosen den Kampf auf. Erbittert wurde in den Nebenkämpfen gestritten. Die Ausscheidung zur deutschen Federgewichtsmeisterschaft zwischen Dörfer (Leipzig) und Reppel (Kassel) und auch der Kampf Almeroth (Kassel) und Schmidt (Hannover) verliefen ohne Entscheidung. Der Dresdner Richter hatte den Kölner Höhl zum Gegner, gegen den er in der siebenten Runde glücklicher Sieger werden konnte, da Höhl den Kampf aufgab.

Domgörgen in Paris. Der deutsche Mittelgewichtsboxmeister Heinrich Domgörgen wird am 22. Dezember in Paris neuerlich in den Ring gehen. Er trifft im Pariser Zirkus mit dem Franzosen Laffineur über zehn Runden zusammen.

Der Kampf zwischen Breitensträter und Diener, der am 10. ds. Mts. stattfinden sollte, ist auf Grund eines Beschlusses des Verbandes deutscher Faustkämpfer auf den 10. Januar verschoben worden. — Der Kampf Samson-Körner — Clément (Schweiz) um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht, der auf den 15. ds. Monats angesetzt worden war, ist wieder verschoben worden, da sich Körner im Training verletzt hat. Auch dieser Kampf dürfte erst im Januar endlich steigen.

Schach.

Schluß des Moskauer Turniers. Am Dienstag wurde die letzte Runde gespielt. Werlinski siegte über Dus-Chotmirski, Marshall über Bogatyrtschuk, Löwenfisch über Genewski, Tartakower über Rabinowitsch, Spielmann über Rubinstein. Die Partie Reti gegen Torre wurde remis, ebenso die Partien Romanowski gegen Bogoljubow und Lasker gegen Gothilf. Unbeendet blieben die Partien Yates gegen Subarjeff und Grünfeld gegen Sämisch. Mittwoch wurden die Hängepartien zu Ende gespielt, womit das Ende des Turniers erreicht ist. Der Stand des Turniers ist demnach folgender: Bogoljubow 15½ Punkte, Lasker 14 Punkte, Capablanca 13½ Punkte, Marshall 12½ Punkte, Torre und Tartakower je 12 Punkte, Romanowski und Reti je 11½ Punkte.

Sportliches Allerlei

Ein Lehrgang für Hallenspiele. Für die Jugendpflege-Vereine des Landkreises Bochum ist beabsichtigt, im Laufe des Monats Dezember im Staatlichen Gymnasium zu Bochum, Bismarckstraße, einen Lehrgang für Hallenspiele, für Spiele auf kleinem Raum und Unterhaltungsspiele zu veranstalten. Der Lehrgang soll getrennt für männliche und weibliche Jugend an je drei Wochenabenden stattfinden. In Aussicht genommen sind als Lehrgangstage Montag, Mittwoch und Freitag und zwar abends von 6 bis 8 Uhr. Als Teilnehmer kommen nicht nur Mitglieder von Turn- und Sportvereinen, sondern auch die Mitglieder der anderen, der staatlichen Jugendpflege angeschlossenen Verbände in Frage.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

† **Sodingen,** 9. Dez. Generaldirektor a. D. Herm. Heyer ist am 6. Dezember in Oeynhausen im Alter von 76 Jahren gestorben. Am 1. April 1896 hat der Verstorbene die Leitung der Zeche „Mont-Cenis" übernommen, die damals nur einen Förderschacht besaß. Mit diesem Zeitpunkte setzte der kraftvolle Aufstieg des Werkes ein. Schon am 1. Mai 1897 wurde der zweite Schacht abgeteuft. Im Frühjahr 1905 bereits der dritte Schacht und eine Batterie der Kokerei mit Nebenproduktengewinnungsanlagen. Bedeutende Vergrößerungen fanden dann in den Jahren 1912 und 1915 statt. Bei der Uebernahme der Betriebsleitung betrug die Stärke der Belegschaft 1200 bis 1400 Mann, und beim Rücktritt des Generaldirektors am 1. Juli 1920 4500 Mann. Ihm verdankt die evangelische Gemeinde ihre schmucke Kirche an der Mont-Cenisstraße. Die Ueberführung der Leiche nach Herne erfolgte gestern abend. Die Beerdigung fand heute nachmittag statt.

nbl. **Recklinghausen,** 9. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß auf Antrag eines Vertreters der Wirtschaftlichen Vereinigung einstimmig, zur Linderung der Notlage der Erwerbslosen, der Kleinrentner und der Sozialrentner eine Summe von 300000 Mark zur Verfügung zu stellen. Hiervon sollen 150000 Mark in bar zu Weihnachten ausgezahlt werden, während die restlichen 150000 Mark zur Linderung der allgemeinen Not, zur Beschaffung von Kohlen, Kartoffeln und Winterkleidung dienen sollen.

w **Haspe,** 9. Dez. In dem Prozeß der Sparkasse Lübecke gegen die Stadt Haspe auf Zahlung von 100000 Mark, die Lübecke an den früheren Hasper Sparkassendirektor Hocke geliehen hat, hat jetzt die zweite Zivilkammer des Landgerichts Hagen zugunsten Haspes entschieden und die Klage abgewiesen. In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß es sich bei der Hereinnahme der 100000 Mark durch Hocke um ein Spekulationsgeschäft wildester Art handelt. Es handelt sich bei dieser Summe nicht etwa um Spargelder der Geldgeberin, sondern um Gelder, die sowohl die Klägerin (Sparkasse Lübecke) als auch die Beklagte (Haspe) sich zwecks Spekulation von dritter Seite verschafft habe.

+ **Halver,** 8. Dez. Auf der Chaussee zwischen Halver und Lüdenscheid geriet ein Auto, als es ausweichen wollte, zu nahe an den Rand der Straße und stürzte den Abhang hinunter, wobei das Auto in Brand geriet. Die Insassen konnten sich nur durch Abspringen retten, wobei der Führer erhebliche Verletzungen erlitt. Der Wagen brannte vollständig aus, auch ein Reisekoffer mit Bargeld und sonstigem Inhalt wurde vernichtet.

⊡ **Arnsberg,** 9. Dez. Die Arbeiter der Ruhrwerke traf ein sehr harter Schlag. Die Direktion hat der ganzen Belegschaft gekündigt. Vom 15. Dezember ab liegen die Ruhrwerke still. Die Direktion erklärt, zu dieser Maßnahme gezwungen zu sein, da bei der jetzigen wirtschaftlichen Notlage und der Geldknappheit keine Aufträge einliefen. Ueber die Dauer der Stillegung verlautet vorläufig nichts.

() **Steele,** 9. Dez. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß man auf der Zeche „Johann Deimelsberg" unter den größten Schwierigkeiten einen 24 Stunden lang Verschütteten lebend ans Tageslicht gebracht habe. Leider ist er gestern an den erhaltenen inneren Verletzungen im Krankenhause gestorben. Er hieß Heisterhold, stammte aus Kupferdreh und stand kurz vor der Heirat.

w **Duisburg,** 9. Dezember. Das Werk III in Duisburg-Hochfeld der Rheinischen Stahlwerke ist wegen Auftragsmangel stillgelegt worden. Die Stillegung geht vorläufig bis zum 4. Januar, wonach der Stahlwerksbetrieb beschränkt wieder aufgenommen werden soll, doch hängt aus dies von der Entwicklung der nächsten Wochen, vor allem von dem Auftragseingang ab. Alle Arbeiter des Werks, von denen einem großen Teil schon am 1. Dezember, zum 14. Dezember gekündigt worden war, sind bis zum 4. Januar vorläufig beurlaubt und der Erwerbslosenfürsorge überwiesen worden. In dem Werk werden schon jetzt nur noch Reparaturarbeiten an den Oefen und Aufräumungsarbeiten ausgeführt.

✶ **Hamborn,** 9. Dez. In den letzten Tagen hat sich in Hamborn eine große Auswanderungslust bemerkbar gemacht und eine große Anzahl Familien hat die Reise über Holland nach Brasilien angetreten. Unter den Auswanderern befinden sich viele Kommunisten, darunter auch der bisherige kommunistische Stadtverordnete Klein, dem zur Last gelegt wird, die Kasse des Arbeitersamariterbundes in Höhe von mehreren tausend Mark mit auf den Weg genommen zu haben. Ebenso wird angenommen, daß der Kassierer des Roten Frontkämpferbundes bei seiner Auswanderung den Bestand der Kasse dieses Bundes mitgenommen habe.

= **Düsseldorf,** 9. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer stundenlangen Aussprache über die Not der Erwerbslosen. Die Zahl der Erwerbslosen ist hier auf rund 9000 gestiegen, dazu kommen etwa 11000 Familienangehörige und 11000 vom städtischen Wohlfahrtsamt unterstützte Personen, sodaß jetzt fast jeder siebte Düsseldorfer aus städtischen Mitteln unterstützt wird. Die Versammlung lehnte die Anträge der Kommunisten, die 1,5 Millionen Mark für weitere Unterstützungen der Erwerbslosen bereit stellen wollten, ab und erklärte sich nach dem Vorschlag der Verwaltung damit einverstanden, daß möglichst umfangreiche Notstandsarbeiten zur Beschäftigung namentlich der jugendlichen Erwerbslosen in Angriff genommen werden. Hierfür sind 500000 Mark vorgesehen. Weiter soll den Erwerbslosen eine besondere Weihnachtsgabe sowie Lebensmittel und Kohlen gegeben werden. Mit der Aufnahme der Auslandsanleihe in Höhe von 25,6 Millionen Mark waren die Stadtverordneten einverstanden. Von dieser Anleihe sind bisher 1,7 Millionen Dollar durch die Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

(.) **Düren,** 9. Dez. In den Waldungen zwischen Nörvenich und Blatzheim begegnete der Förster Eggemann einer ihm verdächtig vorkommenden Person. Auf Anruf weigerte sich diese, die nachher als der Maurer Josef Bünger aus Rath festgestellt wurde, den Rucksack zu öffnen. Er fiel den Förster, der wegen seiner besonders gewissenhaften Amtsführung der Schrecken der Wilderer war, an, warf ihn, ehe er sich wehren konnte, zur Erde, setzte sich auf ihn und drückte ihm in bestialischer Weise beide Augen ein. Erst später fand man den erblindeten Förster in seinem Blute liegen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die Stadt Dortmund hat für die Westfalenhalle eine Gesamtbürgschaft in Höhe von 1,2 Millionen Mark übernommen. — Der 50jährige Bergmann Beck aus Dortmund machte seinem Leben aus Nahrungssorgen durch Einatmen von Gas ein Ende. — Infolge des Frostes lösten sich in Aplerbeck von einem Geschäftshaus am Markt einige Gesimsstücke und erschlugen das Kind der Eheleute Beckmann. — Die von der Zeche „Waltrop" in Waltrop ausgesprochenen Kündigungen sind wieder zurückgenommen worden. — Auf der Zeche „König Ludwig" in Recklinghausen wurde der Schachtmeister Kuschat beim Hochheben eines entgleisten Eisenbahnwaggons vor eine Mauer gedrückt. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Bergmannsheil in Bochum eingeliefert. — Das Thermometer zeigte in Olpe (Sauerland) die seit vielen Jahren nicht mehr erreichte Temperatur von —29 Grad. — Das alte Fabrikgebäude des Draht- und Walzwerkes I. D. Böcker & Söhne in Hohenlimburg brannte vollständig nieder. — In Halver geriet auf der Chaussee nach Lüdenscheid ein Auto in Brand und wurde mit einem Reisekoffer mit Bargeld vernichtet. — Der Kaufmann S. aus Wermelskirchen erschoß in seiner Wohnung den Bahnarbeiter Thomas. — In einem Anfall von Verfolgungswahnsinn stürzte sich der Schlosser Bunte aus Bielefeld in den Dürkoppwerken in den Schacht eines Treppenhauses und war sofort tot. — Der mit dem Reinigen seines Revolvers beschäftigte Bauer Schmitz aus Schonebeck traf durch eine im Lauf steckengebliebene Kugel seinen achtjährigen Sohn so unglücklich, daß der Knabe den Verletzungen erlag. — Die letzte mit Pferden fahrende Landpost im Oberpostdirektionsbezirk Köln hat ihren Betrieb auf der Strecke Elsdorf—Kerpen eingestellt. — Die Lederfabrik Cahen-Leudesdorff in Köln-Mülheim brannte vollständig nieder.

Rodellied der Jugend.

Von
F. S. Schneider.

Den Schlitten am Band, so ziehen wir aus,
Die Sorgen, die lassen wir alle zu Haus,
Wir wollen uns tummeln am Berge im Schnee,
Wir wollen dahin fliegen schnell wie ein Reh.

Hei! wie's den Tag verschönt,
Hei! wie die Brust sich dehnt.

Die Sonne sie lächelt schelmisch uns an,
Es sticht uns kein Mückchen, kein Staub kommt uns an,
Die Luft ist so klar und die Luft ist so rein,
Viel schöner wohl kann es im Himmel nicht sein.
Und geht's da hinunter die glatte Bahn,
Ein jeder wohl möchte am schnellsten voran.
Und gibt's einen Puff in die eilende Ruh,
Wir schreien „Hallo" und lachen dazu.
Drum, Kinder, wenn auf dem Berge liegt Schnee,
Dann schnell aus dem Hause, vergeßt alles Weh;
Erhebt das Gemüte, das Herze macht weit,
Verschwunden sind Mühe und Sorgen und Leid.

Bewei 11000 Zeugnisse

Mühlbrink Sammeln Sie Gutscheine dann erhalten Sie eine prachtvolle Bonbonniere

Meine Erfahrungen mit Medien.

Von
Landgerichtsdirektor Dr. Albert Hellwig, Potsdam.

In dem Bernburger Hellseherprozeß gegen den Lehrer Drost, der kürzlich mit der Freisprechung des Angeklagten geendet hat, weil das Gericht auf dem Standpunkt stand, es sei dem Beschuldigten nicht in überzeugender Weise nachzuweisen, daß er an der Fähigkeit seiner Medien, Verbrechen aufzuklären, nicht geglaubt habe, handelte es sich um die sogenannte Kriminaltelepathie.

Es gibt nämlich bei uns in Deutschland zur Zeit mindestens ein Dutzend Leute, die behaupten, sie seien imstande, durch „Hellsehen" Verbrechen aufzuklären. Sie finden auch zahlreiche Gläubige und werden bedauerlicherweise mitunter auch von Polizeibeamten und manchmal sogar von Untersuchungsrichtern und Staatsanwälten hinzugezogen.

Die Frage, ob es Hellsehen in diesem Sinne gibt — im wissenschaftlichen Sprachgebrauch würde man richtiger von Abwesenheitstelepathie sprechen — muß zur Zeit noch als ungeklärt bezeichnet werden. Möglich ist es sicherlich, auch ist es richtig, daß sich eine immer größer werdende Anzahl von Männern, die sich eingehender mit dieser Frage befaßt haben, für die Realität der Telepathie einsetzen. So neuerdings wieder Dr. Bärwald in seinem großen Werk über die intellektuellen Phänomene, dem zweiten Band des von Professor Dessoir herausgegebenen Standardwerkes „Der Okkultismus in Urkunden". Tatsache ist andererseits auch, daß die heute noch bei weitem herrschende Meinung die ist, daß ein exakter Beweis für Telepathie bisher noch nicht erbracht sei.

Was im besonderen die Kriminaltelepathie betrifft, so habe ich in den letzten Jahren alle Fälle nachgeprüft, deren ich irgendwie habhaft werden konnte. Die Fälle gehen in die vielen Hunderte. Ich habe dabei zwar manches gefunden, was mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß eine bestimmte Angabe nur durch Telepathie zu erklären sei; mehr als eine solche Wahrscheinlichkeit aber habe ich auch bisher nirgends feststellen können. Damit ist uns aber nicht geholfen. Dies umso weniger, als zahlreiche Fälle einwandfrei festgestellt worden sind, in denen dieselben Medien, die derartige anscheinend telepathische Angaben gemacht haben, offensichtlich Falsches angegeben haben, in denen sie im besonderen auch Unschuldige der Tat verdächtigt haben. Meine Erfahrungen decken sich durchaus mit dem Ergebnis jahrelanger Untersuchungen großstädtischer Kriminalpolizeibehörden, so der von Berlin, Leipzig und Königsberg.

Nun pflegt man ja zu sagen, und mit einem gewissen Schein von Recht, über die Frage der Telepathie könne sich nur derjenige ein Urteil erlauben, der über eigene praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete verfüge. Ich habe vor Gericht die Auffassung vertreten, daß hier weit mehr theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der forensischen Psychologie, in der richtigen Bewertung von Aussagen, als irgend etwas anderes von ausschlaggebender Bedeutung sei und daß ich deshalb vielleicht ganz besonders sachverständig sei, da ich mich seit zwei Jahrzehnten eingehend damit befaßt habe.

Zu meiner Freude sehe ich aus dem soeben erschienenen ersten Heft der von mir gegründeten, von Dr. Bärwald herausgegebenen „Zeitschrift für kritischen Okkultismus", daß Dr. Tischner, der mir im Bernburger Prozeß als vom Angeklagten benannter Sachverständiger gegenüberstand, in seinem Aufsatz „Zur Methodologie des Okkultismus" ganz denselben Standpunkt einnimmt. Uebrigens habe ich auch gerade auf diesem Gebiete einige Erfahrungen mit Medien gemacht, wenngleich ich Reihenexperimente bisher nicht habe vornehmen können.

So hat Drost im Sommer vorigen Jahres in Gegenwart des dritten Sachverständigen, des Direktors der dortigen Irrenanstalt, Professor Dr. Heyse, und mir gerade mit demjenigen Medium Versuche angestellt, mit dem er die verblüffendsten Scheinerfolge erzielt hat. Wir hatten zwei Straffälle für den Versuch sorgsam vorbereitet. Das Medium machte genau in der gleichen Art wie auch sonst nähere Angaben über die Art der Verübung der Tat, die mutmaßlichen Täter und dergleichen. Es hat dabei im Wesentlichen unzweifelhaft versagt, obgleich in einigen Einzelheiten auch hier richtige Angaben gemacht worden sind.

Daß man aus diesen Zufallstreffen — denn nur darum handelt es sich — in keiner Weise den Schluß auf Telepathie oder Hellsehen ziehen kann, ergibt sich aus einem Kontrollversuch, den ich mit einer größeren Anzahl von Referendaren machte. Es wurden den Referendaren dieselben praktischen Fälle zur Lösung vorgelegt und ihnen genau die gleichen Angaben gemacht wie vorher Drost und dem Medium. Dabei ergab sich das überraschende Resultat, daß manche Referendare, ohne dies vorher im geringsten geahnt zu haben, offenbar weit besser „hellsehen" konnten als die Medien Drosts; denn sie hatten den wirklichen Sachverhalt weit richtiger kombiniert und erraten als das Medium.

Auch mit einem anderen bekannten Medium, das in einer Morduntersuchung, die im vorigen Jahr in Dessau geschwebt hat, eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat, habe ich einige Versuche vornehmen können. Auch sie sind vollkommen negativ verlaufen, obgleich man das, von irrigen Voraussetzungen ausgehend, in Abrede gestellt hat. Auch bei diesen Versuchen war, wie übrigens auch bei dem Versuche mit dem Medium Drosts, besonders lehrreich auch das Verhalten des Versuchsleiters. Es war interessant zu sehen, daß dieser mehrfach, ohne es im geringsten zu ahnen, grobe Fehler machte. Von diesem Versuchsleiter hat gelegentlich eines anderen Versuchs in einem praktischen Fall, der inzwischen leider verstorbene Hallenser Universitätsprofessor Dr. Kauffmann, das Wort geprägt: „Begeisterung und Autosuggestion ist noch lange keine Tatsache".

Schließlich habe ich auch noch Gelegenheit gehabt, Versuchen beizuwohnen, die Herren von der Leipziger Kriminalpolizei im vorigen Sommer mit zwei Schwestern, den berühmtesten Kriminaltelepathen, die wir in Deutschland haben, angestellt haben. Auch hier haben wir nichts Okkultes erlebt, dagegen wiederum recht interessante Beobachtungen zur forensischen Psychologie machen können.

Aus dem negativen Verlauf dieser Versuche will ich natürlich keineswegs folgern, daß die betreffenden Medien telepathische Fähigkeiten nicht besitzen, geschweige denn, daß es Telepathie überhaupt nicht gibt. Das wäre im höchsten Grade unwissenschaftlich. Das Problem der Telepathie muß weiterhin untersucht werden. In exakter Weise kann man es aber nicht untersuchen, wenn man in der Vergangenheit liegende Fälle nachträglich zu beurteilen hat; vielmehr ist es vonnöten, daß gründliche und systematische wissenschaftliche Versuche immer wieder von neuem angestellt werden.

Die Erkenntnis, daß bei dem gegenwärtigen Stand unseres Wissens die praktische Verwendung der Kriminaltelepathie gewissenlos und gemeingefährlich ist, wird auch von den überzeugten Okkultisten geteilt, die sich mit dieser Frage näher befaßt haben, so von Dr. Tischner und von dem Wiener Oberpolizeirat a. D. Tartaruga. Ob die Kriminaltelepathie je ein brauchbares Mittel zur Aufklärung von Verbrechen werden wird, kann man natürlich nicht wissen; für wahrscheinlich halte ich es allerdings nicht.

** **Was eine Hyäne als Leckerbissen betrachtet.** Der englische Major Court Treatt, der sich gegenwärtig mit seiner Frau auf einer Kraftwagen-Expedition in Afrika befindet, die ihn von Kapstadt nach Kairo führen soll, hatte, wie englische Blätter berichten, kürzlich folgendes Erlebnis: Während die Expedition an einem leidlich geschützten Punkt in der Wildnis ihr Nachtlager aufgeschlagen hatte, beschlich eine Hyäne das Lager und raubte ein Antilopenfell, das bereits vollkommen von der Sonne ausgedörrt war. Tags zuvor hatte Major Court Treatt versucht, aus dem Fell Riemen zu schneiden, doch war ihm dies nicht gelungen. Das Fell war so hart und steif, daß es selbst seinem besten Messer widerstand und es schartig machte. Als am nächsten Morgen die Spur der Hyäne verfolgt werden konnte, ergab sich, daß das räuberische Tier, das offenbar gewaltigen Hunger hatte, in allernächster Nähe des Lagers mit seiner Beute haltgemacht und sie dort mit Stumpf und Stiel verzehrt hatte. Nur kleine Stückchen des Fells lagen noch hier und da im Gras der Steppe. Ob sie der Hyäne nicht geschmeckt hatten oder ob sie sie nur liegen gelassen hatte, weil sie vielleicht durch etwas gestört worden war? Jedenfalls hat sie es fertig gebracht, das Fell, dem kein Messer gewachsen war, mit ihren Zähnen klein zu bekommen.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Neuer Kurszettel.

Mit dem heutigen Tage beginnen wir mit dem Abdruck eines neuen Kurszettels. Eine Erneuerung hatte sich als notwendig erwiesen, da viele Werte, die in der Inflations- und Deflationszeit von Bedeutung waren, heute kaum noch notiert werden. Alle diese Spekulationswerte sind verschwunden und haben einer Reihe reellerer Papiere Platz gemacht. Wir haben deshalb nach eingehenden Besprechungen mit Sachverständigen zahlreiche Papiere gestrichen, dafür aber eine Reihe neuer Werte aufgenommen, so daß der Kurszettel nunmehr allen Ansprüchen der Gegenwart gerecht wird. Außerdem haben wir zur besseren Beurteilung die Zinssätze hinzugefügt.

Die Schriftleitung.

Die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten

Nach einer Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im November durch den „Reichsanzeiger" 1343 neue Konkurse (ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung) und 967 angeordnete Geschäftsaufsichten bekannt gegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 1164 bezw. 633.

Abschluß des gesamtpolnischen Eisensyndikats.

Auf einer Versammlung sämtlicher polnischer Eisenhüttenwerke, die in Kattowitz stattfand, wurde hauptsächlich die Frage des Beitritts der kongreß-polnischen Werke zwecks Bildung eines gesamtpolnischen Syndikats der Eisenhüttenwerke erörtert. Nachdem auch die Huta-Hantke ihren grundsätzlichen Beitritt erklärt hatte und in einer Vollversammlung festgestellt worden war, daß sich die Huta Bankowa über ihren Eintritt mit den oberschlesischen Werken vollkommen geeinigt hat, ist nunmehr das gesamtpolnische Eisensyndikat so gut wie abgeschlossen. Es fehlt nur noch ein Werk, das jedoch dem Vernehmen nach auch grundsätzlich einverstanden sein soll. Die Versammlung hat weiter über die zukünftige Preispolitik beraten. Man verständigte sich dahin, daß die bisherigen Verlustpreise eine Erhöhung erfahren müssen, was auch in einer gleichfalls beschlossenen Preiserhöhung zum Ausdruck kam.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	9. Dez. Geld	9. Dez. Brief	8. Dez. Geld	8. Dez. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,54	168,96	168,51	168,93	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,738	1,742	1,742	1,746	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,02	19,05	19,02	19,06	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	85,19	85,41	85,34	85,56	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,57	104,87	104,77	105,03	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,24	112,52	112,18	112,46	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,88	16,92	16,90	16,94	0,800
England	1 Pfund	100%	20,339	20,389	20,343	20,393	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,76	15,80	16,15	16,19	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	80,85	81,05	80,88	81,08	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,73	59,87	59,88	60,02	0,81
Deutsch-Oest.	1S.-10000 Kr.	100%	59,12	59,26	59,13	59,27	0,60
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,46	12,180	12,580	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,87	5,89	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

*** Berliner Börse freundlicher.** Das mit großer Befriedigung aufgenommene Abkommen zwischen Amerika und Deutschland über die Entschädigungsregelung gab der Spekulation eine weitere Anregung zur Betätigung in Schiffahrtswerten und amerikanischen Waren. In diesen Werten entwickelte sich gestern lebhaftes Geschäft zu anziehenden Kursen. Kaliaktien gewannen auf das günstige Zeichnungsergebnis der Kalianleihe in London, so Kaliaschersleben 2½ Prozent, Westeregeln Alkali 2¼ Prozent. Für andere Industriewerte wagte sich die Kauflust angesichts der fortdauernden Wirtschaftskrise nur schüchtern hervor, so daß sich für diese Papiere kleine Gewinne nur schwer behaupten konnten. Von Montanwerten stellten sich Oberschlesische Eisenbahnbedarf und Oberschlesische Eisenindustrie höher. Von Elektrizitätsaktien besserten sich A. E. G. und Siemens u. Halske um Bruchteile eines Prozents. Von Maschinenbauanstalten gewannen Gebrüder Koerting und Orenstein u. Koppel weitere zwei Prozent. Auch die übrigen gleichartigen Werte blieben gut behauptet. Bankaktien wurden nur wenig auf dem gestrigen Kursstand umgesetzt. Die wichtigsten Schiffahrtsaktien gewannen etwa zwei Prozent. Baltimore ging nach höheren Anfangskursen auf den vorgestrigen Kursstand zurück. In deutschen Anleihen blieben Geschäft und Kursbewegung belanglos. Ausländische Renten behaupteten ihren Kursstand. Vorkriegshypothekenpfandbriefe blieben unverändert; desgleichen die Geldsätze. — An der Nachbörse war die Tendenz eher rückläufig, da am Montanmarkt die Tatsache verstimmte, daß am 15. Dezember die großen Zahlungen fällig sind.

*** Aufwärtsbewegung der Kaliwerte an der Essener Börse.** An der gestrigen Essener Börse setzte sich die Aufwärtsbewegung der Kaliwerte fort. Hervorzuheben sind die Werte des Wintershallkonzerns, von denen infolge von Käufen einer der Wintershallgruppe nahestehenden Konzernbank Kaliindustrie-Aktien um etwa 10 Prozent anzogen. Auch in den übrigen Wintershallwerten erfolgten Käufe, hauptsächlich durch die erwähnte Konzernbank, zu höheren Preisen. Auch die Werte des Gumpelkonzerns, wie Asse, Friedrichsroda, Hindenburg-Königshall und Siegfried Giesen wurden im Verlaufe höher bezahlt. Dagegen hielten sich die Kurssteigerungen bei den Burbach-Werten in engeren Grenzen. Weniger beachtet waren die Werte des Wilhelm-Sauer-Konzerns. Wittekind, Krügershall und Niedersachsen bis zu 3 Prozent fester. Auf dem Kohlenkuxenmarkt erfolgten einige Umsätze in Caroline, Diergardt und Glückauf-Segen zu etwa letzten Preisen. Die gute Nachfrage für schwere Werte hielt an. Am Kohlenaktienmarkt waren Adler und Niederrheinische Bergbau eine Kleinigkeit höher. Das Hauptgeschäft entwickelte sich in Lothringen-Aktien, die von mehreren Seiten in beträchtlichen Posten zu steigenden Preisen aus dem Markt genommen wurden. Braunkohlenwerte umsatzlos. Von Industrie-Aktien erzielten Getreidekommission und Kabel Rheydt eine Kurssteigerung von je 2 Prozent.

Geldmarkt.

*** Günstige Entwickelung der preußischen Sparkassen.** Wie der amtliche preußische Pressedienst auf Grund einer Uebersicht der „Statistischen Korrespondenz" über den Stand der öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen Preußens im Oktober 1925 mitteilt, hat die erfreuliche Entwickelung der Einlagebestände im Sparverkehr und bankmäßigen Sparkassenverkehr im Berichtsmonat weitere Fortschritte gemacht. Dem Gesamteinlagenbestande fehlten am Schlusse des Oktober nur noch 3,1 Millionen Mark an der ersten Milliarde. Die Spareinlagen haben sich seit Jahresbeginn um 591,4 Millionen Mark, also um 145,8 Prozent erhöht. Die absolute Oktoberzunahme beträgt 51,6 Millionen Mark gleich 5,5 Prozent des Septemberbestandes. Auch der bankmäßige Verkehr der Sparkassen nahm eine günstige Entwicklung. Die Einzahlungen beliefen sich im Berichtsmonat auf rund 1438 Millionen Mark, die Auszahlungen auf 1478,2 Millionen Mark, die Guthaben auf 587,9 Millionen Mark. Die Einzahlungen betrugen dabei das 2,5fache der Guthaben.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Dortmunder Aktien-Brauerei in Dortmund.** In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, in der auf den 29. Januar 1926 einzuberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

*** Harpener Bergbau A.-G., Dortmund.** Das Geschäftsjahr endigt jetzt mit dem Kalenderjahr. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß auch in diesem Jahre keine Dividende verteilt wird.

*** Eisenindustrie zu Menden und Schwerte, A.-G. in Schwerte.** Der Abschluß für 1924/25 weist nach 160 697 Mark Abschreibungen einen Verlust von 67 532 Mark aus, der vorgetragen werden soll. In der Bilanz werden Außenstände mit 1 494 938 Mark Wechsel mit 216 788 Mark, Rohstoffe mit 893 910 Mark und Vorräte mit 780 609 Mark aufgeführt; dagegen betragen Buchschulden 1 093 590 Mark und Wechselschulden 604 650 Mark. Nach dem Geschäftsbericht konnte nur unter größten Anstrengungen und unter Hereinnahme teilweise stark verlustbringender Aufträge der Betrieb in dem wirtschaftlich notwendigen Umfange aufrechterhalten werden.

*** Die Stinnes-Abwicklung.** Wie bekannt, läuft am 15. Dezember der Termin ab, bis zu dem das sogenannte Stützungskonsortium sich bereit erklärte, seine Forderungen an den Stinnes-Konzern zu stunden. Das Garantiekonsortium läuft noch bis Ende des Jahres 1926. Die ursprünglich erhoffte Abdeckung sämtlicher Schulden des „Stillehaltungskonsortiums" hat sich nicht durchführen lassen. Diese Tatsache ist aber allen Konsortialmitgliedern seit langem bekannt. Eine Ueberraschung bedeutet sie daher keineswegs. Zurzeit schweben nun Verhandlungen über eine Verlängerung des „Stillehaltungskonsortiums", mit deren erfolgreichem Abschluß man bestimmt rechnet.

*** Deutsche Last-Automobilfabrik A.-G. in Ratingen.** Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die Forderungen an die Gesellschaft zirka vier Millionen Reichsmark betragen, während die Aktiven bei niedrigster Berechnung sich auf zirka elf Millionen belaufen. Die Gesellschaft, die dem Stumm-Konzern nahesteht, hat sich mit fast allen Gläubigern geeinigt, und zwar ist der Stumm-Konzern mit seinen Forderungen, die in den vier Millionen enthalten sind, hinter alle Gläubiger zurückgetreten. Dadurch ist eine Sanierung des Unternehmens ohne Beantragung einer Geschäftsaufsicht möglich geworden.

*** Eschweiler-Ratinger Metallwerke A.-G. in Ratingen.** Die Hauptversammlung ist für Ende des Monats nach Berlin einberufen worden. Eine Dividende kommt nicht in Betracht, da das verflossene Geschäftsjahr eine Sanierungs- und damit eine Uebergangsperiode darstellt. Das Werk wird jetzt als finanziell gesund bezeichnet.

*** Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf.** Auf Grund der Bestimmungen des Friedensvertrages ist Rheinmetall künftighin das einzige Werk in Deutschland, das für die Fabrikation von Geschützen und Munition zugelassen wurde. Die Geschützfabrikation wird in Derendorf auf Grund des technischen Rekonstruktionsprogramms wieder aufgenommen werden, während die Fabrikation von Munition in Sömmerda erfolgen soll. Die Aktien des dortigen Werkes sind vollständig im Besitz von Rheinmetall. Vor kurzem hat unter Mitberatung der jetzt beteiligten Großaktionäre eine Ueberprüfung des ganzen Sanierungsprogramms stattgefunden mit dem Ergebnis, daß es bei den ursprünglichen, bereits bekankten Plänen bleibt, d. h. die jetzigen Großaktionäre werden sich an der Beschaffung der neuen sechs Millionen Mark-Aktien nicht beteiligen. Das Geld wird vielmehr mit holländischer finanzieller Unterstützung beschafft, ohne daß Rheinmetall nur irgendwie seine Selbständigkeit einbüßt oder auch nur in bedingter Form ausländischem Einfluß unterstehen wird.

*** Niederrheinische Bergwerks-A.-G. in Neukirchen (Kreis Mörs).** Die Gesellschaft, die aus der Vereinigung der drei Mörs-Gewerkschaften zu einer Aktiengesellschaft hervorgegangen ist, wird für das mit dem 31. Dezember abschließende Geschäftsjahr eine Dividende nicht zur Verteilung bringen.

*** Uebergang der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahn auf den holländischen Staat.** Die holländische Regierung hat der Niederländisch-Westfälischen Eisenbahngesellschaft eine Ablösung von 3½ Millionen Gulden für die Linien der Gesellschaft angeboten. Von diesem Betrage muß die Gesellschaft die zinslos von der holländischen Eisenbahngesellschaft und der deutschen Reichsbahn gewährten Vorschüsse für den Ausbau der Bahnanlagen zurückzahlen, was insgesamt 1 670 000 Gulden erfordert. Für die Aktionäre bleibt bei Annahme des Angebots eine Ausschüttung von 125 Prozent übrig.

*** Heinrich Lanz, A.-G., Mannheim.** Der notarielle Akt zur Umgründung der Firma Heinrich Lanz, Mannheim, in eine Aktiengesellschaft ist jetzt vollzogen worden. Das Aktienkapital beträgt 12 Millionen Mark.

***Einigkeit-Konzern.** Die außerordentliche Hauptversammlung der Kaliwerke Steinförde A.-G. in Hannover genehmigte die beantragten Satzungsänderungen und setzte die Vergütung für den Aufsichtsrat auf 1000 Mark je Mitglied fest. Dieser Satz ermäßigt sich auf 500 Mark, solange das Werk still liegt. Die Genehmigung zum Abschluß eines Quotenverkaufsvertrages wurde von der Tagesordnung abgesetzt. In der Hauptversammlung der Gewerkschaften Einigkeit I, II und III wurde zu dem Antrag der neuen Majoritätsgruppe auf Stillegung der Werke bis 1953 von dem Vorsitzenden mitgeteilt, daß die Gesellschaften andauernd mit Verlust arbeiteten und heute bereits eine Nettoschuld von zwei Millionen Mark aufwiesen. Der Grubenvorstand habe im Interesse der Gewerken den Antrag auf Stillegung bis 1953 gestellt, um wenigstens die Quote zu retten, da nach der Auffassung des Vorsitzenden die Werke bei einer späteren Prüfung nicht mehr so hoch eingeschätzt würden wie bisher. Auch hier wurde der Punkt Genehmigung zum Abschluß eines Quotenverkaufsvertrages von der Tagesordnung abgesetzt. Der Antrag der Verwaltung auf Einziehung einer Zubuße von 1000 Mark je Kux erregte lebhaften Widerspruch bei den Gewerken. Nach längerer Debatte wurde der Antrag gegen die Stimmen verschiedener Gewerken angenommen. Von der Zubuße werden 500 Mark vom 10. Januar 1926, der Rest nach dem Ermessen des Grubenvorstandes eingezogen. — Bei der Gewerkschaft Siegfried I und II wurden ebenfalls die Anträge der Verwaltung genehmigt.

*** Englands Interesse an der Steinkohlenverschwelung.** Wie bereits bekannt, war vor einigen Tagen Frank Hodges, der Sekretär der Internationalen Bergarbeiter-Union und ehemaliger Zivillord der Admiralität im Kabinett Mac Donald im Ruhrgebiet. Zur Ergänzung dieser Meldungen sei mitgeteilt, daß er sich in Begleitung eines englischen Studienausschusses befand, der in nahezu einer Woche die Schwelanlage der Zeche „Mathias Stinnes" in Karnap geprüft hat. Es war in England bereits längere Zeit bekannt, daß die Anlage der Zeche „Mathias Stinnes" erfolgreich arbeitete. Die an der Verschwelung von Steinkohle interessierten englischen Kreise haben daher beschlossen, diesem deutschen erfolgreichen Verfahren näherzutreten. Die Versuche auf der Schwelanlage „Mathias Stinnes" sind sowohl in technischer als auch in wirtschaftlicher Hinsicht befriedigend ausgefallen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark. Berlin, 9. Dezember 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	253 258	Raps	—
Roggen märk.	153–159	Viktoriaerbsen	26.00–32.50
Sommergerste	194–218	Kleine Erbsen	22.00–24.00
Hafer märk.	167–175	Futtererbsen	19.50–20.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00–14.50
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	15.40–15.60
Weizenmehl 1)	33.25–37,25	Leinkuchen	23.80–24.00
Roggenmehl 1)	23.50–25.50	trock. Schnitzel	8.50–8 70
Weizenkleie 1)	11.90–12.00	Torfmelasse	7.70–7.80
Roggenkleie 1)	9.85–10.50	Kartoffel flocken	15.00–15.40

Die ermäßigten Forderungen des Kanadapools und die gestrige Abschwächung der Weltmarktsätze hatten heute eine weitere Abschwächung Liverpools zur Folge. Die argentinischen Forderungen waren ebenfalls ermäßigt. Diese Baissemomente wirkten im Lieferungsgeschäft in stärkerem Angebot und nachgebenden Preisen aus. In effektiver Ware hat das Angebot für Brotgetreidesorten ebenfalls zugenommen, doch sind die Forderungen nicht sehr stark gemäßigt. Die Mühlen halten wegen des schlechten Mehlgeschäftes immer noch sehr stark zurück. Mehl wird billiger offeriert, findet aber nur äußerst schleppenden Absatz. Für den Export besteht für Weizen und Roggen noch einige Nachfrage, soweit die niedrigen Preise im Ausland eine Rentabilität zulassen. Hafer ist stärker angeboten. Die Forderungen sind wenig ermäßigt, so daß sie vom Konsum nur selten bewilligt werden. Gerste ist im allgemeinen bei ruhigem Geschäft schwächer gehalten.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 9. Dezember 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.55
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3% a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76–0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64–0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0 00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.49 3.51
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.60–1.65
Silber in Barren 900% fein	95.75–96.7

An der Spitze stehen
Krügerol-Katarrh-Bonbons
mit dem antiseptisch wirkenden Zusatz,
Beweis 11000 Zeugnisse

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 9. Dezember 1925.

Industrieaktien

	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	15.2	16.6
Accumulator.Ha	5	81.0	81.0
Adler Portlandz.	06	53.5	54.0
Adlerhütten Glas	10	71.5	71.5
Adler & Oppenh.	0	27.8	27.8
Adlerwerke	—	22.5	25.7
A.-G. für Anilin	8	106.2	106.2
" Bauausführ.	0	21.5	21.5
" für Verkehr	8.5	89.0	89.5
Alexanderwerk	10	55.7	55.0
Allg. Elektr.-Ges	—	93.7	90.7
" V.-Akt.	—	62.0	61.5
" Häuserbau	—	26.5	26.5
Alsen Zement	11	124.0	124.0
Amme Giesecke	8	57.0	57.0
Ammend. Papier	12	93.2	94.0
Angl.Con.Guano	11	61.2	61.2
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	115.0	115.0
Annabg.Steingut	0	42.0	—.0
Annen. Gußstahl	0	17.0	17.0
Aschaffenb. Pap.	6	—.0	—.0
Augsb.-Nürnb.M.	0	59.9	57.0
Bachm. Lederw.	12	—.0	00.0
Bad.Anil.Sod.-W	8	107.3	107.0
Baer & Stein	0	16.0	—.0
Balcke Maschin.	0	1.5	1.4
Bamag-Meguin	0	00.0	—.0
Bamberg. Malz	10	50.0	52.0
Baroper Walzw.	—	8.0	7.5
Basalt-Akt.-Ges.	4	62.0	60.0
Bast & Co.	—	48.0	—.0
Bay. Spiegelglas	0	00.0	33.0
Bazar	15	145.0	145.0
Bedburg Wollind	0	00.0	60.0
Bemberg J. P.	—	110.0	111.7
Bendix Holzbea.	0	18.0	19.0
Berg C. Eveking	0	59.5	59.0
Berger J. Tiefb.	15	103.0	103.0
Bergmann Elekt.	5	63.1	63.0
Berl. Gub. Hut.	14	120.0	130.0
" Holzkont.	0	35.0	34.0
" Hotelges.	5	00.0	—.0
" Karlsr.Ind.	0	48.5	—.0
" Masch.-Bau	0	49.0	49.0
Berth. Messing	15	93.0	95.0
BerzeliusBergw	0	18.7	18.5
Beton-u.Monierb	7	—.0	34.1
Bielef.Mech.Web	6	66.5	66.5
Bing Met. Nürnb.	0	32.5	33.2
BochumerGußst.	—	59.2	60.7
Böhler & Co., G.	—	—.0	—.0
Bösperde Walz.	5	33.0	33.0
Braunk. u. Brik.	10	—.0	—.0
Braunsch. Kohle	10	105.0	105.0
" Masch.	0	38.0	36.0
Breitenb. Portld.	6	58.0	59.0
Brem.Besigh. Öl	0	25.2	26.6
" Linoleum	12	113.0	111.7
" Vulkan	0	30.0	30.0
" Wollkämm.	6	—.0	88.5
Büchner-Werke	10	79.5	79.5
Buderus Eisen	0	29.0	28.5
Busch. Lüdensch	0	24.0	24.0
" Wagg.V.-A.	—	24.0	24.3
ButzkeMetallind	0	—.0	53.0
Büttnerwerke	10	61.0	—.0
Byk-Guldenwke.	5	34.5	—.0
Calmon Asbest	0	23.2	24.0
Capito & Klein	0	12.0	12.0
CarolineBraunk.	12	120.0	120.0
Chem. Albert	—	61.0	62.0
" Buckau	0	58.0	58.0
" Griesheim	8	106.0	106.2
" Grünau	0	35.2	35.2
" Ind.-Gelsen.	0	47.0	44.5
" v. Heyden	0	45.4	44.2
" Milch	—	29.0	30.0
" Weiler	8	105.5	105.0
Charlottenb. W.	—	55.2	54.1
Chillingworth	0	28.0	28.0
Concordia	2	44.0	44.0
" Spinn.	12	60.0	61.0
Contin.Cautotsch	10	90.0	89.5
Corona Fahrräd.	—	46.0	—.0
Cröllwitz Papier	0	120.0	—.0
Daimler Motoren	0	20.6	20.7
Delmenhorst Lin	10	—.0	—.0
Dessauer Gas	0	61.0	61.0
D.-Atl. Telegr.	0	25.3	28.0
D.Babc.&Wilcox	—	86.0	86.0
Dtsch.-Luxemb.	—	57.3	57.5
Dtsche. Asphalt	0	40.2	40.0
" Eisen	5	25.5	27.0
" Eisenb.Sig	6	45.0	45.0
" Erdöl	0	60.7	61.0
" Fenstergl.	0	66.0	66.0
" Gußstahl.	6	71.0	70.5
" Jute-Spinn	8	92.0	94.5
" Kabelwerk	6	48.1	48.7
" Kaliwerke	0	19.7	18.1
Dtsch.Msch-Fab.	0	29.2	29.5
" Schachtbau	4	—.0	53.0
" Spiegelgl.	0	53.0	53.0
" Steinzeug.	4	82.7	82.7
" Tel.u.Kab.	—	35.0	36.5
" Tonsteinzg.	4	56.0	57.0
" Wollwaren	0	33.0	33.5
Dippe Maschinen	0	22.0	29.0
Dittmann Neuh.	0	60.2	—.0
Donnersmarkh.	0	52.0	52.0
Dörffler Oskar	10	75.0	75.2
Dresdner Gard.	12	63.0	—.0
Dürener Metallw	—	78.2	78.7
Dürkopp-Werke	0	34.5	33.5
Düsseld. Eis.-B.	0	18.0	18.0
" Eisen	0	14.2	14.0
" Kammgarn	4	51.5	54.2
" Maschinen	0	—.0	17.5
Dyckerh. & Wid.	0	22.5	22.5
Dynamit Nobel	5	81.2	80.0
Eckert Maschin.	—	—.0	44.2
Egestorff Salw.	8	52.2	52.2
Eilenberg Katun	8	81.0	81.0
Eintracht Kohle	10	88.0	88.0
Eiseng. Vebiert	0	—.0	—.0
Eisenwerk Kraft	0	—.0	—.0
Elberfeld. Farb.	8	106.0	106.3
Elektra,Dresden	10	—.0	89.0
Elektr. Lieferg.	8	68.5	69.5
" Licht u.Kr.	—	83.0	83.7
Elitewerke	0	23.0	23.1
Elsäß.-Bad.Woll.	0	28.2	28.0
Enziger-Werke	4	—.0	57.0
Erdmannsd. Sp.	8	67.0	67.0
Erlang. Baumw.	8	111.0	112.0
Ernemann-Werk	0	40.0	40.0
Eschweil.Bergw.	8	103.5	115.0
Essener Steink.	0	58.0	56.0
Exzelsior Fahrr.	8	57.0	57.5
Faber Bleistift	6	55.2	56.0
Fahlberg List	4	45.7	—.0
Fein-Jute-Spinn.	10	86.0	86.0
Feldmühle Pap.	6	63.0	64.0
Felten & Guill.	6	93.7	92.0
Flender Brücken	0	—.0	—.0
Flöther Masch.	6	46.0	50.5
Frankf. Masch.	4	20.7	21.0
Frankonia	0	19.0	—.0
Fraustädt. Zuck.	5	78.5	76.0
Freund Masch.	0	41.5	40.0
Friedrichsh.Kali	0	62.5	60.0
Froebeln Zucker	—	32.2	32.0
Gaggenauer	0	22.0	22.0
Gebhard & Co.	7	87.0	90.0
" & König	5	38.2	38.5
Gelsenk. Bergw.	—	63.2	64.5
" Gußst.	0	20.2	20.1
Genschow & Co.	0	35.2	36.0
Germania-Portl.	10	69.0	69.0
Gerresheim.Glas	7	90.5	95.0
Ges. elektr. Unt.	6	97.5	97.7
Gildemeist.& Co.	5	65.2	65.0
Girmes & Co.	8	127.0	125.0
Gladbacher Text	0	15.0	15.0
" Woll	0	66.0	66.0
Gladenbeck H.	0	6.7	7.1
GlasmanSchalke	8	121.0	—.0
Glauziger Zuck.	8	68.0	68.6
Glockenstahl	0	27.5	26.0
Goedthart Gebr.	0	36.2	36.0
Goldschmidt Th.	0	55.2	55.5
Görlitzer Wagg.	—	17.5	17.5
Gothaer Waggon	—	25.5	25.5
Grevenbr. Masch	0	13.7	29.0
Gritzner Masch.	10	70.0	71.0
Grün & Bilfinger	8	79.5	79.5
Gruschwitz Text	8	37.5	—.0
Gutmannh. Mas.	0	20.2	20.2
Habern. & Guck.	0	47.0	—.0
Hackethal Draht	0	35.0	35.5
Hageda	5	29.5	—.0
HallescheMasch.	11	6.5	6.7
Hamb. Elektr.-W	10	90.0	89.2
Hammersen F.H.	7	75.5	75.5
Hannov. Masch.	0	—.0	34.0
" Waggon	—	9.0	8.5
Hansa-Lloyd	8	27.0	27.0
Harb.Gummi Ph.	6	39.0	39.0
Harkort Bergw.	5	42.5	42.0
Harp. Bergbau	0	93.1	92.5
HartmannMasch	0	22.2	22.2
HeckmannDuisb.	—	58.7	60.0
Hedwigshütte	0	49.5	50.0
Hein, Lehm&Co.	6	39.7	40.0
Held & Franke	—	22.5	24.0
Hemmoor. Zem.	10	121.0	120.5
Hilgers Verzink.	0	39.0	38.0
Hille	5	18.2	18.2
Hilpert Masch.	0	15.0	—.0
Hindrichs Auffer	0	24.0	24.1
Hirsch, Kupfer	6	70.0	67.0
Höchster Farbw.	8	—.0	106.2
Hoesch Stahlw.	0	65.2	64.7
HoffmannStärke	0	35.2	39.1
Hohenlohe-Werk	2	8.0	8.0
Holzmann Phil.	7	41.0	40.2
Horch & Co.	—	30.5	32.5
Hotelbetr.-Ges.	8	78.5	76.0
Höxt.Godelheim	0	22.0	22.5
Hubert-Braunk.	10	104.0	103.5
HumboldtMasch.	0	26.2	26.2
" Mühle	8	87.0	—.5
Hupfeld Ludwig	—	—.0	—.5
Hutschenreut C.	0	33.0	34.0
" Lor.	10	—.0	—.0
Hüttenw. Kayser	6	—.0	—.0
Ilse Bergbau	8	75.0	75.2
" Genuß Sch.	8	56.5	55.5
Industrie Bau	0	18.5	19.1
Jeserich A.	10	64.5	65.0
John A. S.	10	68.0	68.0
Junghaus Gebr.	8	63.0	64.5
Jüdel Max	—	46.7	46.7
Jülicher Zucker	—	40.1	40.5
Kahla Porzellan	0	36.0	36.0
KahlbaumC.A.F.	—	78.5	77.0
Kaiserkeller	0	57.0	57.0
Kaliw. Aschersl.	0	95.2	90.5
Kalker Maschin.	—	—.0	—.0
Kammerich-Wk.	0	—.0	—.0
Kapler Maschin.	8	56.5	56.5
Karlsruh. Masch.	5	22.2	21.2
Karstadt	10	96.0	—.0
Kasseler Feders	0	—.0	90.5
Kattowitzer Bg.	0	7.4	7.5
KeulaEisenhütte	—	22.7	22.7
Kirchner	—	59.0	57.7
Klauser Spinn	7	70.0	70.0
Klöcknerwerke	0	54.0	53.8
Knorr C. H.	0	45.0	47.2
Koch Nähmasch.	8	102.0	—.0
Köln-Neuess. Bg.	0	69.5	69.2
" -Rottweiler	5	81.0	79.5
Köln.Gas u.Elek.	0	30.2	33.7
Kölsch Walzeng.	0	27.0	26.0
König Wilhelm	5	130.0	130.0
Königszelt	0	44.5	45.5
Kontinent. Asph.	0	33.5	33.5
" Wasser	0	27.7	27.2
Körbisdorf. Zuck	0	104.0	104.0
Körting Gebr.	8	55.5	54.7
Körtings Elektr.	8	55.5	57.0
Kostheim Cellul.	0	—.0	—.0
Kötitzer Leder	0	65.0	69.0
Krauß & Co.	0	31.0	31.0
Krefft W.	0	31.7	31.5
KronprinzMetall	5	54.5	55.0
Krüger Gebr.	8	78.5	—.0
Küppersbusch	8	87.0	—.0
Lahmeyer	8	64.1	65.0
Laurahütte	0	25.5	26.0
Leonh. Braunk.	6	57.0	—.0
Leopoldgrube	8	41.7	41.2
LindesEismasch.	14	99.0	99.0
Lindström Carl	10	97.5	99.0
Lingel Schuhf.	—	27.0	28.5
Lingner Werke	6	69.0	69.0
Linke Hofmann	—	—.0	33.0
Loewe Ludwig	8	101.5	101.5
Lorenz C.	10	66.0	66.0
Luckau & Steff.	0	—.0	10.0
Lüdensch. Metall	0	26.5	25.0
Lüneburg.Wachs	0	37.5	38.0
Luther Masch.	8	56.0	56.0
Magd. Allg. Gas.	0	40.0	41.0
" Bergwerk	0	33.1	33.1
" Mühlen	—	58.2	59.0
Magirus C. D.	6	34.5	35.0
Mannesm. Mulag	6	20.8	20.5
" Röhr.	0	52.5	53.0
Mansfeld. Bergb.	0	55.0	55.1
Marie cons.Berg	0	—.0	38.6
MarienhütteKotz	0	—.0	23.0
Masch. u. Kranb.	5	18.1	18.0
Maschin. Baum	0	—.0	—.0
" Buckau	10	58.0	60.2
" Kappel	0	9.0	8.3
Maximiliansau	10	—.0	74.0
Mech. Web. Lind.	15	109.0	109.0
" " Sorau	10	92.0	92.0
" " Zittau	8	52.0	52.0
Meyer Dr.	0	13.0	13.0
Meyer Kaufm.	0	—.0	65.0
Miag	7	79.0	79.0
Mimosa	10	88.2	88.2
Mix & Genest	8	55.2	56.7
Motoren Deutz	0	30.2	30.2
Mühle Rüningen	10	58.5	58.5
Mühlheim. Berg.	0	80.2	80.2
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	40.5	41.5
Neckarsul. Fahr.	6	32.0	34.2
Neckarwerke	8	71.5	71.5
Nitritfabrik	0	20.0	20.0
Nordd. Wollkäm.	6	90.5	92.5
" Steingut	10	92.0	—.0
Nürnb. Herkules	—	57.0	54.0
Oberschl. Eis.-B.	—	37.8	—.0
" Ind.	—	34.0	33.0
" Kokswerke	6	53.9	54.5
Oecking Stahlw.	0	46.0	46.0
Ohlers Erben	2	22.5	22.0
OppelnerZement	6	67.0	65.0
Orenst. & Koppel	0	65.7	63.5
Osnabr. Kupfer	0	40.0	40.0
Ottenser Eisen	0	14.7	15.0
Panzer	—	2.9	2.8
Phoenix Bergb.	—	60.5	60.4
" Braunkohlen	5	42.0	42.0
Pintsch Julius	4	54.5	54.5
Plauener Spitzen	—	23.0	23.0
" Tüll	0	2.7	2.2
Pöge Elektr.	0	20.0	20.1
" V. 2	0	—.0	—.0
Polyphonwerke	10	63.7	63.0
Pongs Spinnerei	0	37.0	34.5
Poppe & Wirth	12	—.0	—.0
Prestowerke	12	80.0	80.0
Rasquin Farbw.	0	36.5	36.5
Rathgeber Wagg.	0	21.5	23.0
Rauchw. Walter	4	43.5	44.5
Ravensb. Spinn.	0	—.0	—.0
Reichelt Metall	0	38.2	40.0
ReisholzPapierf.	12	115.0	116.0
Rheinfelden	8	111.0	111.0
Rhein. Braunk.	9	117.5	118.6
" Elektrizität	7	51.5	51.5
Rhein.Metallw.V	—	14.0	14.0
" Möbelst. W.	14	62.7	63.0
" Nassau Bg	0	—.0	—.0
" Spiegelgl.	12	111.2	113.7
" Stahlwerk	0	47.3	47.1
Rh.-W. Elektr.	8	101.5	101.3
" " Kalkwk.	0	63.6	60.0
" " Sprengst.	4	60.4	59.0
" " Zement	6	46.2	46.0
Rhenania	0	25.0	29.5
Rheydt Elektro.	0	1.8	1.8
Riedel J. D.	0	37.2	37.7
Rockstroh werke	4	53.5	—.0
Roddergrube	24	—.0	265.0
Rombach. Hütte	—	15.1	15.5
Rosenthal. Porz.	8	61.0	61.5
Rositzer Braunk.	0	30.0	30.0
" Zucker	—	56.2	54.2
Rückforth Sprit	—	0.0	0.0
Rütgerswerke	0	46.5	48.7
Sachsenwerk	0	37.2	37.7
Sächs. Waggon	0	—.0	—.0
" Webstuhl	10	60.0	60.7
SalzdetfurthKali	0	112.5	109.5
Sarotti Schokol.	14	90.0	89.5
SauerbreyMasch	0	—.0	29.0
Schering	9.6	106.0	106.0
Scheidemandel	—	20.7	20.7
Ernst Schiess	0	33.0	33.0
Schles. Cellulose	8	66.0	66.5
" Leinen-Kr.	7	35.0	36.0
" Portl.Zem.	6	67.0	67.0
Schloßf. Schulte	—	8.7	8.0
Schneider Hugo	0	37.0	36.7
Schöller Eitorf	0	—.0	—.0
Schöndorff Gebr.	0	—.0	—.0
Schönwald Porz.	7	34.0	33.7
Schött Hermann	8	40.5	40.0
Schubert & Salz.	10	83.0	81.5
Schuckert & Co.	—	56.0	56.2
Schwelmer Eisen	8	110.0	109.0
Seck Mühlenbau	8	56.0	56.0
Seebeck Schiff	0	21.0	21.0
SegallStrumpfw.	0	36.0	36.0
Siegen Sol. Guß	0	20.0	20.0
Siemens Elek. B.	—	60.0	60.2
" Glas	8	75.0	76.5
" & Halske	—	78.0	70.0
Sinner A.-G.	4	51.0	51.0
Sonderm.&Stier	0	—.0	—.0
Spinn. Renner	8	86.0	86.0
Stadtberg. Hütte	0	20.2	20.0
Stahl & Nölke	0	7.1	7.2
Staßfurt, chem.	0	37.0	37.0
Stett. Chamotte	5	43.0	42.0
" Elektrizit.	10	68.7	—.0
" Vulkan	0	20.1	20.0
Stinnes-Riebeck	0	62.0	61.2
Stodiek & Co.	8	84.0	84.0
StöhrKammgarn	0	115.6	113.0
Stöwer Nähmas.	10	49.7	51.0
Stolberger Zink	6	78.7	—.0
Stollwerck	8	70.0	69.0
Strals. Spielkart.	10	104.0	—.0
Tack & Co.	0	43.2	—.0
Tafelglas	5	42.1	—.0
Teichgräber	0	13.5	13.7
Telephon Berlin	—	40.0	40.0
Thale Eisenhütte	0	—.0	—.0
Thomee Friedr.	—	—.0	—.0
Thörl'sOelfabrik	0	40.0	39.1
Tietz Leonhard	6	61.5	62.3
Triptis	0	—.0	23.5
Triton-Werke	0	26.2	26.2
Tuchfab. Aachen	6	40.0	40.0
Tüllfabrik Flöha	3	54.5	55.0
Union, Bauges.	6	50.0	56.5
" chem. Fabr.	—	6.7	7.0
" Gießerei	0	15.0	15.1
Varziner Papier	0	38.0	38.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	32.5	33.0
" ch. Charlott.	0	50.7	51.5
" Dt. Nickelw.	—	84.7	84.7
" Flanschen	0	—.0	—.0
" Glanzst. Elb.	10	246.0	240.2
" KohlenA.-G.	6	25.5	—.0
" Metall Haller	6	49.2	50.0
" Port. Schirm.	7.5	—.0	—.0
" Schmirg.& M.	8	45.6	47.5
" Thür. Metall	6	41.0	43.0
" Zepp & Wiss.	18	90.2	90.0
Viktoriawerke	—	44.0	44.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	38.0	38.0
Vogt & Wolff	5	56.0	56.2
Vogtländ.Masch.	—	1.2	1.2
Vorwohler Zem.	6	71.7	72.0
Wanderer-Werk	—	63.0	62.5
Warsteiner Gr.	10	130.0	130.0
Wasserw. Gelsk.	6	65.0	61.5
WegelinA., Rußl.	12	79.0	80.0
" & Hübn.	6	53.5	53.5
Wernshausen St.	7	37.0	38.0
Weser A.-G.	0	21.0	19.0
Wessel, Ludwig	0	43.2	43.0
Westeregeln	0	98.7	94.5
Westfal.Dinnend	0	28.7	28.0
Westf.Draht-Ind.	—	41.5	43.2
" Eisenu.Draht	0	—.0	—.0
" Kupfer	0	24.0	25.0
Wickinger Zem.	4	57.5	57.7
Wilke Dampf	5	34.5	35.7
Wissner Metall	6	71.0	66.5
Wittener Gußst.	0	37.5	38.0
Wittkop, Tiefbau	8	57.5	57.5
Wolf R.	0	27.0	27.0
Zeitzer Maschin.	10	81.0	81.5
Zellstoff Berlin	—	45.0	44.5
" Waldhof	6	79.0	79.2
Zimmerm.-Werk	0	9.2	10.0

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut.Reichsanl.	0.18	0.18
4% " "	0.19	0.19
3½% " "	0.19	0.19
3% " "	0.29	0.29
Deutsch. Sparp.-A.	0.10	0.10
4% Pr. kons. Anl.	0.18	0.18
3½% " "	0.19	0.19
3% " " "	0.19	0.20

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Baltimore	—	78.0	78.8
Canada	—	—.5	—.0
Deutsch Austral.	0	76.0	76.0
Elektr. Hochbahn	5	—.5	—.0
Hamburg Amerika	0	81.0	79.7
" Hochbahn	6	59.7	59.6
" Süd-Amer.	8	82.9	83.0
Hansa Dampfsch.	0	94.5	93.5
Kosmos	0	67.5	.0
Neu Guinea	0	—.0	.0
Nordd. Lloyd	0	89.0	87.7
Otavi-Minen	7.5	25.1	22.1
Pennsylvania	—	105.0	104.0

Bankaktien

Bank elektr. Werte	5	2.8	2.8
Barmer Bankver.	8	62.0	62.0
" Kreditbk.	6	35.0	35.0
Berl. Handels-Ges.	10	137.0	137.1
" Hypothekenb.	7	113.0	113.0
Comm.- u. Privatb.	8	93.5	93.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	103.5	103.2
Deutsche Bank	10	103.5	103.5
Diskonto-Comm.	10	102.5	102.0
Dresdner Bank	8	100.2	100.2
Leipz. Credit-Anst.	8	80.0	80.0
Mitteld. Creditbk.	8	88.5	88.5
Osnabrücker Bank	0	67.0	67.0
Ostbank f. Handel	8	68.0	68.2
Pr. Boden-Creditb.	0	5.0	5.2
" Centr.-Bod.-Cr.	6	60.4	60.2
" Hypotheken	0	132.0	129.0
" Pfandbr.-Bank	8	86.0	86.0
Reichsbank	10	130.5	130.6
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	8.6	6.0
Westd. Bod.Cr.-A.	0	5.1	5.2

Brauereiaktien

Bochum. Viktoria	—	40.0	40.0
Dortmund. Aktien	—	99.0	98.0
" Ritterbr.	—	121.2	121.0
" Union	8	95.0	96.0
Düsseld. Dietrich	12	124.0	124.0
" Höfel	—	94.5	—.0
Engelhardt-Brau.	—	108.0	111.2
Glückauf Gelsenk.	7.5	60.0	62.5
Müser Langendr.	5	38.0	39.7
SchlegelScharpens	—	87.0	87.7
Wicküler-Küpper	—	—.0	108.5

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

★ Turnen und Sport. ★

Delegiertenversammlung der A. v. D.-Kartellklubs.

In den Räumen des Automobil-Club von Deutschland zu Berlin fanden sich nicht weniger als 95 Delegierte, die 37 der unter Führung des A. v. D. im Kartell zusammengeschlossenen Vereinigungen vertraten, zur alljährlichen Delegierten-Tagung zusammen. Konteradmiral Rampold begrüßte die Erschienenen und machte zunächst davon Mitteilung, daß sich im Rahmen des Kartells aus den Automobilklubs von Hamburg, Bremen, Kiel, Bielefeld, Osnabrück, Braunschweig, Schwerin die Vereinigung der norddeutschen Automobilklubs im Kartell gebildet habe, und daß zur ostdeutschen Vereinigung die Automobilklubs der Niederlausitz und von Niederschlesien hinzugetreten seien, sowie, daß zur süddeutschen Vereinigung vom 1. Januar ab der Hessische und Oberhessische Automobilklub hinzutreten würden. Damit sind die Bestrebungen zur regionalen Zusammenfassung der deutschen Kartell-Klubs in glücklicher Weise eingeleitet. Der Bericht über die in Paris stattgehabten Beratungen der Association Internationale des Automobile-Clubs Reconnus, an denen der A. v. D. zum ersten Male wieder als führender Automobilklub für Deutschland teilgenommen hat, fand nachhaltigen Beifall. Die Delegierten des Kartells stellten einstimmig mit großer Befriedigung fest, daß der A. v. D. in diesem Jahre durch die Wiederaufnahme in die Internationale Sportkommission der Association, in den Appellationsgerichtshof in Paris sowie in den Conseil Central du Tourisme die alte führende Stellung wieder zurückgewonnen haben, wie sie in den Jahren vor dem Kriege bestand. — Einen besonders erfreulichen Schritt auf dem Wege zur einheitlichen Ordnung des Automobilsports in Deutschland bedeutete in gleichem Sinne die Aussprache über das vom A. v. D. auf Grund des internationalen Reglements aufgestellte Nationale Sportreglement für Deutschland. Dieses Reglement wurde von den Delegierten des Kartells ohne Debatte gebilligt. Der vom A. v. D. in den ganzen Beratungen der letzten Tage bestätigten Absicht, zum Ziel der Vereinheitlichung des deutschen Automobilsports dem A. D. A. C. in gleicher Weise wie den Kartellklubs so weit entgegenzukommen, als es nach dem internationalen Reglement nötig war, ist damit ein Erfolg beschieden gewesen, wie er im Interesse des ganzen deutschen Automobilsports wohl von allen Seiten nur zu begrüßen ist. Auch in der Aufstellung des Terminkalenders für 1926 fanden sich alle Kartellklubs in weitgehendem Verständnis zusammen, um dem allgemein aufgetretenen Wunsche, die sportlichen Veranstaltungen zahlenmäßig möglichst einzuschränken, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. In Erkenntnis der wirtschaftlichen Nöte und zugleich mit Rücksicht auf den Wunsch der Industrie, ein Uebermaß an sportlichen Veranstaltungen zu vermeiden, soweit der große und immer notwendige Sport hierunter nicht zu leiden hat, wurden an dem an sich schon erheblich eingeschränkten Terminkalender noch verschiedene Streichungen vorgenommen.

Fußball.

V. f. B. Bochum — Sportklub Hordel 5:1 (2:1). Dieses Meisterschaftsspiel fand an der Hunscheidtstraße statt. Hordels Anstoß wurde von der gegnerischen Läuferreihe abgefangen und zum Rechtsaußen weitergeleitet, der mit prächtigem Schuß zum ersten Male einsenden und auch einige Minuten später das Ergebnis auf 2:0 erhöhen konnte. Diese Anfangserfolge der Grün-Weißen spornten die Hordeler zur Entfaltung ihrer ganzen Kraft an, sodaß sie im Verlauf der ersten Halbzeit das Spiel zum Teil für sich überlegen gestalten konnten. Torwart und Verteidigung der Bochumer vereitelten jedoch mit vielem Geschick zunächst jeglichen Erfolg des Gegners, der erst kurz vor Ende der Halbzeit sein Gegentor trat. Nach Wiederbeginn war dann V. f. B. bis zum Schlußpfiff des Unparteiischen noch mit drei weiteren Toren erfolgreich.

Außerordentliche Sitzung der F. J. F. A. Der Vorsitzende des internationalen Fußballverbandes, Jules Rimet (Paris), hat die Mitglieder der Verbandsleitung zu einer außerordentlichen Sitzung nach Paris einberufen, die heute Donnerstag stattfindet. Als wichtigster Verhandlungsgegenstand wird die Besprechung der Lage in der „Fifa" bezeichnet, wie sie durch die inoffiziellen Besprechungen zwischen den bekannten Verbandsführern in letzter Zeit herbeigeführt wurde.

Deutsche Jugendkraft.

Stand der Gauklasse

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Recklinghausen 08	8	7	1	—	35	6	15	1
Rotthausen	9	5	1	3	21	22	11	7
Hamme-Bochum	10	5	1	4	24	20	11	9
Antonen-Bochum	7	3	3	1	16	14	9	5
Waltrop	10	4	1	5	21	30	9	11
Wiemelhausen	8	3	—	5	20	24	6	10
Wacker Recklingh.	9	2	1	6	17	22	5	13
Dortmund	7	—	2	5	8	24	2	12

Hockey.

Hockey-Länderspiele. Wie bereits gemeldet, hat der Deutsche Hockey-Bund einen Länderkampf mit Holland vereinbart. Das Treffen soll am 28. Februar in Amsterdam vor sich gehen. Der D. H. B. hat auch einem Angebot des Oesterreichischen Hockey-Bundes zugestimmt. Als Austragungsorte kommen Leipzig, Breslau oder Berlin in Betracht, als Termin ist der 2. Mai in Aussicht genommen.

Kraftsport.

Jugendkraft Weitmar — K. S. V. Bochum-Hamme. Jugendkraft gewann diesen Kampf mit 28:0 kampflos.

Stand der Gauklasse nach dem 6. Dezember 1925.

Vereine	Kämpfe	gew.	unentsch	verloren	Punkte
„Jugendkraft" Essen	8	6	—	2	12
„Deutsche Eiche" Bochum II	6	5	1	—	11
K. S. V. Herne	6	5	—	1	10
„Jugendkraft" Weitmar	8	4	—	4	8
„Germania" Bochum	8	3	1	4	7
Essen-West	4	3	—	1	6
1888 Essen	6	3	—	3	6
„Atlas" Gelsenkirchen	6	—	—	6	0
Bochum-Hamme	8	—	—	8	0

Boxen.

Zwei deutsche Siege beim Fünfländer-Boxturnier. Das sich über drei Tage erstreckende Fünfländer-Boxturnier in Stockholm wurde am Montag beendet. Es brachte den beteiligten deutschen Amateurboxern zwei schöne Erfolge. Im Finale der Federgewichtsklasse konnte Volkmar („Heros"-Berlin) gegen den Schweden Haglund einen in ganz großem Stile errungenen Punktsieg feiern und aus der Schwergewichtsklasse ging, wie bereits gemeldet, Siewert (Berlin) durch seinen Finalsieg über den Schweden Levin als Sieger hervor. Der Schwede Andersen, der im Vorkampf den Berliner Schröder geschlagen hatte, mußte im Endkampf der Weltergewichtsklasse die Ueberlegenheit des Norwegers Haakon Hansen anerkennen. Die Leichtgewichtsklasse ergab den erwarteten Sieg des guten Italieners Locatelli, der den Schweden Berggren nach Punkten abfertigte. Die übrigen Endkämpfe nahmen folgenden Ausgang: Fliegengewicht: Pihl (Schweden) schlug Jansson (Schweden); Bantamgewicht: Gustaffson (Schweden) schlug Ruedberg (Schweden); Mittelgewicht: Falk (Schweden) schlug Johansson (Schweden); Halbschwergewicht: Ramm (Schweden) schlug Bonnevier (Frankreich).

Domgörgen in Leipzig. Die Leipziger Vorsportgemeinde erlebte am Montag abend eine Enttäuschung, denn anstelle des Franzosen Egrel, der angeblich bei einer Autotour verletzt worden ist, trat dessen Landsmann Pierre Boscq gegen den deutschen Mittelgewichtsmeister in die Schranken. Boscq war für Domgörgen kein Gegner. In der vierten Runde gaben die Sekundanten des Franzosen den Kampf auf. Erbittert wurde in den Nebenkämpfen gestritten. Die Ausscheidung zur deutschen Federgewichtsmeisterschaft zwischen Dörfer (Leipzig) und Reppel (Kassel) und auch der Kampf Almeroth (Kassel) und Schmidt (Hannover) verliefen ohne Entscheidung. Der Dresdner Richter hatte den Kölner Höhl zum Gegner, gegen den er in der siebenten Runde glücklicher Sieger werden konnte, da Höhl den Kampf aufgab.

Domgörgen in Paris. Der deutsche Mittelgewichtsboxmeister Heinrich Domgörgen wird am 22. Dezember in Paris neuerlich in den Ring gehen. Er trifft im Pariser Zirkus mit dem Franzosen Laffineur über zehn Runden zusammen.

Der Kampf zwischen Breitensträter und Diener, der am 10. ds. Mts. stattfinden sollte, ist auf Grund eines Beschlusses des Verbandes deutscher Faustkämpfer auf den 10. Januar verschoben worden. — Der Kampf Samson-Körner — Clément (Schweiz) um die Europameisterschaft im Halbschwergewicht, der auf den 15. ds. Monats angesetzt worden war, ist wieder verschoben worden, da sich Körner im Training verletzt hat. Auch dieser Kampf dürfte erst im Januar endlich steigen.

Schach.

Schluß des Moskauer Turniers. Am Dienstag wurde die letzte Runde gespielt. Werlinski siegte über Dus-Chotmirski, Marshall über Bogatyrtschuk, Löwenfisch über Genewski, Tartakower über Rabinowitsch, Spielmann über Rubinstein. Die Partie Reti gegen Torre wurde remis, ebenso die Partien Romanowski gegen Bogoljubow und Lasker gegen Gothilf. Unbeendet blieben die Partien Yates gegen Subarjeff und Grünfeld gegen Sämisch. Mittwoch wurden die Hängepartien zu Ende gespielt, womit das Ende des Turniers erreicht ist. Der Stand des Turniers ist demnach folgender: Boguljubow 15½ Punkte, Lasker 14 Punkte, Capablanca 13½ Punkte, Marshall 12½ Punkte, Torre und Tartakower je 12 Punkte, Romanowski und Reti je 11½ Punkte.

Sportliches Allerlei

Ein Lehrgang für Hallenspiele. Für die Jugendpflege-Vereine des Landkreises Bochum ist beabsichtigt, im Laufe des Monats Dezember im Staatlichen Gymnasium zu Bochum, Bismarckstraße, einen Lehrgang für Hallenspiele, für Spiele auf kleinem Raum und Unterhaltungsspiele zu veranstalten. Der Lehrgang soll getrennt für männliche und weibliche Jugend an je drei Wochenabenden stattfinden. In Aussicht genommen sind als Lehrgangstage Montag, Mittwoch und Freitag und zwar abends von 6 bis 8 Uhr. Als Teilnehmer kommen nicht nur Mitglieder von Turn- und Sportvereinen, sondern auch die Mitglieder der anderen, der staatlichen Jugendpflege angeschlossenen Verbände in Frage.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

† **Sodingen,** 9. Dez. Generaldirektor a. D. Herm. Heyer ist am 6. Dezember in Oeynhausen im Alter von 76 Jahren gestorben. Am 1. April 1896 hat der Verstorbene die Leitung der Zeche „Mont-Cenis" übernommen, die damals nur einen Förderschacht besaß. Mit diesem Zeitpunkte setzte der kraftvolle Aufstieg des Werkes ein. Schon am 1. Mai 1897 wurde der zweite Schacht abgeteuft. Im Frühjahr 1905 bereits der dritte Schacht und eine Batterie der Kokerei mit Nebenproduktengewinnungsanlagen. Bedeutende Vergrößerungen fanden dann in den Jahren 1912 und 1915 statt. Bei der Uebernahme der Betriebsleitung betrug die Stärke der Belegschaft 1200 bis 1400 Mann, und beim Rücktritt des Generaldirektors am 1. Juli 1920 4500 Mann. Ihm verdankt die evangelische Gemeinde ihre schmucke Kirche an der Mont-Cenisstraße. Die Ueberführung der Leiche nach Herne erfolgte gestern abend. Die Beerdigung fand heute nachmittag statt.

nbl. **Recklinghausen,** 9. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß auf Antrag eines Vertreters der Wirtschaftlichen Vereinigung einstimmig, zur Linderung der Notlage der Erwerbslosen, der Kleinrentner und der Sozialrentner eine Summe von 300000 Mark zur Verfügung zu stellen. Hiervon sollen 150 000 Mark in bar zu Weihnachten ausgezahlt werden, während die restlichen 150 000 Mark zur Linderung der allgemeinen Not, zur Beschaffung von Kohlen, Kartoffeln und Winterkleidung dienen sollen.

w **Haspe,** 9. Dez. In dem Prozeß der Sparkasse Lübecke gegen die Stadt Haspe auf Zahlung von 100 000 Mark, die Lübecke an den früheren Hasper Sparkassendirektor Hocke geliehen hat, hat jetzt die zweite Zivilkammer des Landgerichts Hagen zugunsten Haspes entschieden und die Klage abgewiesen. In der Urteilsbegründung wird gesagt, daß es sich bei der Hereinnahme der 100 000 Mark durch Hocke um ein Spekulationsgeschäft wildester Art handelt. Es handelt sich bei dieser Summe nicht etwa um Spargelder der Geldgeberin, sondern um Gelder, die sowohl die Klägerin (Sparkasse Lübecke) als auch die Beklagte (Haspe) sich zwecks Spekulation von dritter Seite verschafft habe.

+ **Halver,** 8. Dez. Auf der Chaussee zwischen Halver und Lüdenscheid geriet ein Auto, als es ausweichen wollte, zu nahe an den Rand der Straße und stürzte den Abhang hinunter, wobei das Auto in Brand geriet. Die Insassen konnten sich nur durch Abspringen retten, wobei der Führer erhebliche Verletzungen erlitt. Der Wagen brannte vollständig aus, auch ein Reisekoffer mit Bargeld und sonstigem Inhalt wurde vernichtet.

⊡ **Arnsberg,** 9. Dez. Die Arbeiter der Ruhrwerke traf ein sehr harter Schlag. Die Direktion hat der ganzen Belegschaft gekündigt. Vom 15. Dezember ab liegen die Ruhrwerke still. Die Direktion erklärt, zu dieser Maßnahme gezwungen zu sein, da bei der jetzigen wirtschaftlichen Notlage und der Geldknappheit keine Aufträge einliefen. Ueber die Dauer der Stillegung verlautet vorläufig nichts.

() **Steele,** 9. Dez. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß man auf der Zeche „Johann Deimelsberg" unter den größten Schwierigkeiten einen 24 Stunden lang Verschütteten lebend ans Tageslicht gebracht habe. Leider ist er gestern an den erhaltenen inneren Verletzungen im Krankenhause gestorben. Er hieß Heisterhold, stammte aus Kupferdreh und stand kurz vor der Heirat.

w **Duisburg,** 9. Dezember. Das Werk III in Duisburg-Hochfeld der Rheinischen Stahlwerke ist wegen Auftragsmangel stillgelegt worden. Die Stillegung geht vorläufig bis zum 4. Januar, wonach der Stahlwerksbetrieb beschränkt wieder aufgenommen werden soll, doch hängt aus dies von der Entwicklung der nächsten Wochen, vor allem von dem Auftragseingang ab. Alle Arbeiter des Werks, von denen einem großen Teil schon am 1. Dezember, zum 14. Dezember gekündigt worden war, sind bis zum 4. Januar vorläufig beurlaubt und der Erwerbslosenfürsorge überwiesen worden. In dem Werk werden schon jetzt nur noch Reparaturarbeiten an den Oefen und Aufräumungsarbeiten ausgeführt.

✱ **Hamborn,** 9. Dez. In den letzten Tagen hat sich in Hamborn eine große Auswanderungslust bemerkbar gemacht und eine große Anzahl Familien hat die Reise über Holland nach Brasilien angetreten. Unter den Auswanderern befinden sich viele Kommunisten, darunter auch der bisherige kommunistische Stadtverordnete Klein, dem zur Last gelegt wird, die Kasse des Arbeitersamariterbundes in Höhe von mehreren tausend Mark mit auf den Weg genommen zu haben. Ebenso wird angenommen, daß der Kassierer des Roten Frontkämpferbundes bei seiner Auswanderung den Bestand der Kasse dieses Bundes mitgenommen habe.

= **Düsseldorf,** 9. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam es zu einer stundenlangen Aussprache über die Not der Erwerbslosen. Die Zahl der Erwerbslosen ist hier auf rund 9000 gestiegen, dazu kommen etwa 11 000 Familienangehörige und 11 000 vom städtischen Wohlfahrtsamt unterstützte Personen, sodaß jetzt fast jeder siebte Düsseldorfer aus städtischen Mitteln unterstützt wird. Die Versammlung lehnte die Anträge der Kommunisten, die 1,5 Millionen Mark für weitere Unterstützungen der Erwerbslosen bereit stellen wollten, ab und erklärte sich nach dem Vorschlag der Verwaltung damit einverstanden, daß möglichst umfangreiche Notstandsarbeiten zur Beschäftigung namentlich der jugendlichen Erwerbslosen in Angriff genommen werden. Hierfür sind 500 000 Mark vorgesehen. Weiter soll den Erwerbslosen eine besondere Weihnachtsgabe sowie Lebensmittel und Kohlen gegeben werden. Mit der Aufnahme der Auslandsanleihe in Höhe von 25,6 Millionen Mark waren die Stadtverordneten einverstanden. Von dieser Anleihe sind bisher 1,7 Millionen Dollar durch die Aufsichtsbehörde genehmigt worden.

(.) **Düren,** 9. Dez. In den Waldungen zwischen Nörvenich und Blatzheim begegnete der Förster Eggemann einer ihm verdächtig vorkommenden Person. Auf Anruf weigerte sich diese, die nachher als der Maurer Josef Bünger aus Rath festgestellt wurde, den Rucksack zu öffnen. Er fiel den Förster, der wegen seiner besonders gewissenhaften Amtsführung der Schrecken der Wilderer war, an, warf ihn, ehe er sich wehren konnte, zur Erde, setzte sich auf ihn und drückte ihm in bestialischer Weise beide Augen ein. Erst später fand man den erblindeten Förster in seinem Blute liegen.

** **Kleine Provinznachrichten.** Die Stadt Dortmund hat für die Westfalenhalle eine Gesamtbürgschaft in Höhe von 1,2 Millionen Mark übernommen. — Der 50jährige Bergmann Beck aus Dortmund machte seinem Leben aus Nahrungssorgen durch Einatmen von Gas ein Ende. — Infolge des Frostes löste sich in Aplerbeck von einem Geschäftshaus am Markt einige Gesimsstücke und erschlugen das Kind der Eheleute Beckmann. — Die von der Zeche „Waltrop" in Waltrop ausgesprochenen Kündigungen sind wieder zurückgenommen worden. — Auf der Zeche „König Ludwig" in Recklinghausen wurde der Schachtmeister Kuschat beim Hochheben eines entgleisten Eisenbahnwaggons vor eine Mauer gedrückt. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Bergmannsheil in Bochum eingeliefert. — Das Thermometer zeigte in Olpe (Sauerland) die seit vielen Jahren nicht mehr erreichte Temperatur von —29 Grad. — Das alte Fabrikgebäude des Draht- und Walzwerkes J. D. Böcker & Söhne in Hohenlimburg brannte vollständig nieder. — In Halver geriet auf der Chaussee nach Lüdenscheid ein Auto in Brand und wurde mit einem Reisekoffer mit Bargeld vernichtet. — Der Kaufmann S. aus Wermelskirchen erschoß in seiner Wohnung den Bahnarbeiter Thomas. — In einem Anfall von Verfolgungswahnsinn stürzte sich der Schlosser Bunte aus Bielefeld in den Dürkoppwerken in den Schacht eines Treppenhauses und war sofort tot. — Der mit dem Reinigen seines Revolvers beschäftigte Bauer Schmitz aus Schonebeck traf durch eine im Lauf steckengebliebene Kugel seinen achtjährigen Sohn so unglücklich, daß der Knabe den Verletzungen erlag. — Die letzte mit Pferden fahrende Landpost im Oberpostdirektionsbezirk Köln hat ihren Betrieb auf der Strecke Elsdorf—Kerpen eingestellt. — Die Lederfabrik Cahen-Leudesdorff in Köln-Mülheim brannte vollständig nieder.

Rodellied der Jugend.

Von
F. S. Schneider.

Den Schlitten am Band, so ziehen wir aus,
Die Sorgen, die lassen wir alle zu Haus,
Wir wollen uns tummeln am Berge im Schnee,
Wir wollen dahin fliegen schnell wie ein Reh.

Hei! wie's den Tag verschönt,
Hei! wie die Brust sich dehnt.

Die Sonne sie lächelt schelmisch uns an,
Es sticht uns kein Mückchen, kein Staub kommt uns an,
Die Luft ist so klar und die Luft ist so rein,
Viel schöner wohl kann es im Himmel nicht sein.
Und geht's da hinunter die glatte Bahn,
Ein jeder wohl möchte am schnellsten voran.
Und gibt's einen Puff in die eilende Ruh,
Wir schreien „Hallo" und lachen dazu.
Drum, Kinder, wenn auf dem Berge liegt Schnee,
Dann schnell aus dem Hause, vergeßt alles Weh;
Erhebt das Gemüte, das Herze macht weit,
Verschwunden sind Mühe und Sorgen und Leid.

Sammeln Sie Wibra-Gutscheine
dann erhalten Sie eine prachtvolle Bonbonniere

Meine Erfahrungen mit Medien.

Von
Landgerichtsdirektor Dr. Albert **Hellwig,** Potsdam.

In dem Bernburger Hellseherprozeß gegen den Lehrer Drost, der kürzlich mit der Freisprechung des Angeklagten geendet hat, weil das Gericht auf dem Standpunkt stand, es sei dem Beschuldigten nicht in überzeugender Weise nachzuweisen, daß er an der Fähigkeit seiner Medien, Verbrechen aufzuklären, nicht geglaubt habe, handelte es sich um die sogenannte Kriminaltelepathie.

Es gibt nämlich bei uns in Deutschland zur Zeit mindestens ein Dutzend Leute, die behaupten, sie seien imstande, durch „Hellsehen" Verbrechen aufzuklären. Sie finden auch zahlreiche Gläubige und werden bedauerlicherweise mitunter auch von Polizeibeamten und manchmal sogar von Untersuchungsrichtern und Staatsanwälten hinzugezogen.

Die Frage, ob es Hellsehen in diesem Sinne gibt — im wissenschaftlichen Sprachgebrauch würde man richtiger von Abwesenheitstelepathie sprechen — muß zur Zeit noch als ungeklärt bezeichnet werden. Möglich ist es sicherlich, auch ist es richtig, daß sich eine immer größer werdende Anzahl von Männern, die sich eingehender mit dieser Frage befaßt haben, für die Realität der Telepathie einsetzen. So neuerdings wieder Dr. Bärwald in seinem großen Werk über die intellektuellen Phänomene, dem zweiten Band des von Professor Dessoir herausgegebenen Standardwerkes „Der Okkultismus in Urkunden". Tatsache ist andererseits auch, daß die heute noch bei weitem herrschende Meinung die ist, daß ein exakter Beweis für Telepathie bisher noch nicht erbracht sei.

Was im besonderen die Kriminaltelepathie betrifft, so habe ich in den letzten Jahren alle Fälle nachgeprüft, deren ich irgendwie habhaft werden konnte. Die Fälle gehen in die vielen Hunderte. Ich habe dabei zwar manches gefunden, was mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß eine bestimmte Angabe nur durch Telepathie zu erklären sei; mehr als eine solche Wahrscheinlichkeit aber habe ich auch bisher nirgends feststellen können. Damit ist uns aber nicht geholfen. Dies umso weniger, als zahlreiche Fälle einwandfrei festgestellt worden sind, in denen dieselben Medien, die derartige anscheinend telepathische Angaben gemacht haben, offensichtlich Falsches angegeben haben, in denen sie im besonderen auch Unschuldige der Tat verdächtigt haben. Meine Erfahrungen decken sich durchaus mit dem Ergebnis jahrelanger Untersuchungen großstädtischer Kriminalpolizeibehörden, so der von Berlin, Leipzig und Königsberg.

Nun pflegt man ja zu sagen, und mit einem gewissen Schein von Recht, über die Frage der Telepathie könne sich nur derjenige ein Urteil erlauben, der über eigene praktische Erfahrungen auf diesem Gebiete verfüge. Ich habe vor Gericht die Auffassung vertreten, daß hier weit mehr theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen in der forensischen Psychologie, in der richtigen Bewertung von Aussagen, als irgend etwas anderes von ausschlaggebender Bedeutung sei und daß ich deshalb vielleicht ganz besonders sachverständig sei, da ich mich seit zwei Jahrzehnten eingehend damit befaßt habe.

Zu meiner Freude sehe ich aus dem soeben erschienenen ersten Heft der von mir gegründeten, von Dr. Bärwald herausgegebenen „Zeitschrift für kritischen Okkultismus", daß Dr. Tischner, der mir im Bernburger Prozeß als vom Angeklagten benannter Sachverständiger gegenüberstand, in seinem Aufsatz „Zur Methodologie des Okkultismus" ganz denselben Standpunkt einnimmt. Uebrigens habe ich auch gerade auf diesem Gebiete einige Erfahrungen mit Medien gemacht, wenngleich ich Reihenexperimente bisher nicht habe vornehmen können.

So hat Drost im Sommer vorigen Jahres in Gegenwart des dritten Sachverständigen, des Direktors der dortigen Irrenanstalt, Professor Dr. Heyse, und mir gerade mit demjenigen Medium Versuche angestellt, mit dem er die verblüffendsten Scheinerfolge erzielt hat. Wir hatten zwei Straffälle für den Versuch sorgsam vorbereitet. Das Medium machte genau in der gleichen Art wie auch sonst nähere Angaben über die Art der Verübung der Tat, die mutmaßlichen Täter und dergleichen. Es hat dabei im Wesentlichen unzweifelhaft versagt, obgleich in einigen Einzelheiten auch hier richtige Angaben gemacht worden sind.

Daß man aus diesen Zufallstreffen — denn nur darum handelt es sich — in keiner Weise den Schluß auf Telepathie oder Hellsehen ziehen kann, ergibt sich aus einem Kontrollversuch, den ich mit einer größeren Anzahl von Referendaren machte. Es wurden den Referendaren dieselben praktischen Fälle zur Lösung vorgelegt und ihnen genau die gleichen Angaben gemacht wie vorher Drost und dem Medium. Dabei ergab sich das überraschende Resultat, daß manche Referendare, ohne dies vorher im geringsten geahnt zu haben, offenbar weit besser „hellsehen" konnten als die Medien Drosts; denn sie hatten den wirklichen Sachverhalt weit richtiger kombiniert und erraten als das Medium.

Auch mit einem anderen bekannten Medium, das in einer Morduntersuchung, die im vorigen Jahr in Dessau geschwebt hat, eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat, habe ich einige Versuche vornehmen können. Auch sie sind vollkommen negativ verlaufen, obgleich man das, von irrigen Voraussetzungen ausgehend, in Abrede gestellt hat. Auch bei diesen Versuchen war, wie übrigens auch bei dem Versuche mit dem Medium Drosts, besonders lehrreich auch das Verhalten des Versuchsleiters. Es war interessant zu sehen, daß dieser mehrfach, ohne es im geringsten zu ahnen, grobe Fehler machte. Von diesem Versuchsleiter hat gelegentlich eines anderen Versuchs in einem praktischen Fall, der inzwischen leider verstorbene Hallenser Universitätsprofessor Dr. Kauffmann, das Wort geprägt: „Begeisterung und Autosuggestion ist noch lange keine Tatsache".

Schließlich habe ich auch noch Gelegenheit gehabt, Versuchen beizuwohnen, die Herren von der Leipziger Kriminalpolizei im vorigen Sommer mit zwei Schwestern, den berühmtesten Kriminaltelepathen, die wir in Deutschland haben, angestellt haben. Auch hier haben wir nichts Okkultes erlebt, dagegen wiederum recht interessante Beobachtungen zur forensischen Psychologie machen können.

Aus dem negativen Verlauf dieser Versuche will ich natürlich keineswegs folgern, daß die betreffenden Medien telepathische Fähigkeiten nicht besitzen, geschweige denn, daß es Telepathie überhaupt nicht gibt. Das wäre im höchsten Grade unwissenschaftlich. Das Problem der Telepathie muß weiterhin untersucht werden. In exakter Weise kann man es aber nicht untersuchen, wenn man in der Vergangenheit liegende Fälle nachträglich zu beurteilen hat; vielmehr ist es vonnöten, daß gründliche und systematische wissenschaftliche Versuche immer wieder von neuem angestellt werden.

Die Erkenntnis, daß bei dem gegenwärtigen Stand unseres Wissens die praktische Verwendung der Kriminaltelepathie gewissenlos und gemeingefährlich ist, wird auch von den überzeugten Okkultisten geteilt, die sich mit dieser Frage näher befaßt haben, so von Dr. Tischner und von dem Wiener Oberpolizeirat a. D. Tartaruga. Ob die Kriminaltelepathie je ein brauchbares Mittel zur Aufklärung von Verbrechen werden wird, kann man natürlich nicht wissen; für wahrscheinlich halte ich es allerdings nicht.

** **Was eine Hyäne als Leckerbissen betrachtet.** Der englische Major Court Treatt, der sich gegenwärtig mit seiner Frau auf einer Kraftwagen-Expedition in Afrika befindet, die ihn von Kapstadt nach Kairo führen soll, hatte, wie englische Blätter berichten, kürzlich folgendes Erlebnis: Während die Expedition an einem leidlich geschützten Punkt in der Wildnis ihr Nachtlager aufgeschlagen hatte, beschlich eine Hyäne das Lager und raubte ein Antilopenfell, das bereits vollkommen von der Sonne ausgedörrt war. Tags zuvor hatte Major Court Treatt versucht, aus dem Fell Riemen zu schneiden, doch war ihm dies nicht gelungen. Das Fell war so hart und steif, daß es selbst seinem besten Messer widerstand und es schartig machte. Als am nächsten Morgen die Spur der Hyäne verfolgt werden konnte, ergab sich, daß das räuberische Tier, das offenbar gewaltigen Hunger hatte, in allernächster Nähe des Lagers mit seiner Beute haltgemacht und sie dort mit Stumpf und Stiel verzehrt hatte. Nur kleine Stückchen des Fells lagen noch hier und da im Gras der Steppe. Ob sie der Hyäne nicht geschmeckt hatten oder ob sie sie nur liegen gelassen hatte, weil sie vielleicht durch etwas gestört worden war? Jedenfalls hat sie es fertig gebracht, das Fell, dem kein Messer gewachsen war, mit ihren Zähnen klein zu bekommen.

Offene Stellen

Männlich

Für Bochum sucht bedeutendes, konzernfreies Werk zum Vertrieb seiner Qualitätsware in
Margarine, Kunstspeisefett
Vertreterfirma
branchekundig, gut eingeführt. Ang. erbeten unter J. K. 4053 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein neues Unternehmen
sucht erstklassiges Fabrikat durch Reisende Wiederverkäufer und Hausierer einzuführen. Angebote unter E. S. 42835 a. d. Geschäftsst. d. Blatt.

Chauffeur-Schüler
werden noch angenommen
H. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Achtung!
Verbesserte
Elektra-Tischlampe
mit Batterie. Da Fabrik-Vertr. jetzt konkurrenzl. billig. Vertreter, sow. Damen verdienen viel Geld durch Vertr. Ständige Adresse: W. Schäfer, Eickel i. W., Herzogstr. Nr. 18. a4052

Für d. Vertrieb e. gutlohn. Weihn.-Artikels ein. Reisende gesucht. — Angeb. unt. L. B. 42836 an die Geschäftsst.

Welch. Schneider
macht wöchentl. ein. Joppen mit? Näh. in d. Geschäftsst. d. „Boch. Anz.". 42842

Weiblich

Damen u. Herren
z. nebenb. u. Weihn.-Schlag. f. 3 o. 4 St. tägl. o. hoh. Verd. ges. Johanniterstr. Nr. 33. 42801

Vertreterinnen
energ., ausdauernde, suchen Backofen u. Bäckerei, Dobeln, Gegr. 1899. Massenartikel, sow. Versand an Privatkundsch. Selbst., einträgl. Haupt- oder Nebenerw. Günst. Bez.-Quelle f. Versandgesch. mit eig. Untervertreterinnen in Leibbind. (Hüfthalten). (I 13

Ordentliches
Laufmädchen
gesucht. Blumenhandlung Theiß, Heinrichstr. 12.

Ein ord., fleißiges
Mädchen
nicht unt. 20 J., z. Aushilfe f. alle H.-Arbeit ges. Schulte, Metzgerei, Alleestr. Nr. 97. 42771

Tüchtiges
Halbtagsmädch.
gesucht. Dorstener Str. 157, prt. 42807

Aelter., i. Kochen u. Hauswes. erfahr.
Mädchen
mit gut. Zeugnissen ges. Frau Ketteler, Altenbochum, Wittener Str. 5. a4058

Gaub. Waschfrau
ges. Frau Ketteler, Altenbochum, Wittener Straße 5.

Ein brav., fleißig.
Halbtagsmädchen
gesucht. Zeugnisse erforderl. Z. meld. nach 9 Uhr. Pieperstraße 25. 1. Etage.

Mädchen
für vormittags ges. 42824 Steinstr. 11.

Arbeitsf., ehrlich.
Mädchen
nicht unt. 18 J., m. gut. Zeugniss. gegen gut. Lohn f. Wirtschaftsverr. für sof. gesucht. Frau Kramer, Unionpalast, Rottstr. 29. L116

Gaub. Mädchen
für einige Stunden vormittags gesucht. 42845 Zu erfrag. i. der Geschäftsstelle.

Lehrmädchen
m. gut. Schulkenntnissen, a. achtb. Familie, nicht u. 16 J., f. Wäschereigesch. sof. ges. Selbstgesch. Angeb. unt. A. Z. 42844 a. d. Geschst.

4 Büroräume
große, helle, in allerbester Lage der Stadt sofort zu vermieten. Schriftl. Angebote an **G. Loding, Kortumstr. 27.**

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 2 Herr. zu vm. Nähe Zeche Hannibal I. — Zu erfrag. in der Geschäftsst. 42772

Möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermieten. 42830 Luisenstr. 10, part.

Gut möbliertes Zimmer in bess. Hause a. sol. Herrn z. 15. Dezbr. zu vermieten. Neustraße 2, 1. E. Nr. 51, parterre.

Möbl. Zimmer sof. oder 1. Jan. zu vermieten. 43823 Mozartstraße 38.

Solide Leute erh. heizb. Schlafstelle mit oder ohne Pension. Riemke, Herner Straße 26, Eingang links. 42813

Frontzimmer, gut möbl., zu verm., das. Priv.-Mittagt. 42805 Kronenstraße

Stellen-Gesuche

Männlich

Chauffeur
gel. Schloss., Führersch. 2 und 3b., 30 J., zuv. Fahr., ev. m. Gar., sucht Stell. Ang. u. E. F. 42778 an die Geschäftsst.

Jg. Mann
erf. i. Buchhaltung, Exped., Lagerverw. u. sonst. Büroarb., wünscht f. z. verändern. Anfr. erb. u. E. B. 42765 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Auto-Transporte
werd. billig ausgef. Näh. b. Bischof-Alleestr. 26. Tel. 937.

Rote Radler
besorgen alles!
Kaiser- u. Rottstr.-Ecke, Telefon 5186.

Weiblich

Junge Frau, 34 J. alt, i. allen Zweig. d. Wirtsch., sowie i. Näh. erf., sucht Stellung im frauenlos. Haushalt. Zu meld. u. Z. W. 42817 a. d. Geschst.

Mädchen
v. ausw., das i. bess. Hause w., sucht sof. St. z. erf. Wiesandstr. 85, pt., lks.

Mädchen
29 J., sucht Stellg. i. frauenlos. Hausb. Angeb. unt. H. K. 42800 a. d. Geschst.

Schneiderin
fertigt Damen- und Knabengard. in und außer dem Hause. Angeb. unt. H. A. 42767 an d. Geschst.

Erstkl. Schneiderin
empf. sich in u. außer dem Hause. 42782 A. Hanse, Moltkeplatz 31, parterre.

Geübte Schneiderin
prima Refer., sucht noch ein. bess. Kunden in u. außer dem Hause. Tagesp. 3 b. 4 M. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. 42814

Gardinen
Wolkenstor. u. Fensterdekorat. w. nach eig. u. gegeb. Zeichnung angef. Frankenstr. 14, fr. Wattenscheider Str.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer
erhält Sie wunschgemäß, auch
Eheleute
mit Kochgelegenheit
beim Bochumer Wohn.-Nachw.,
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, — Zimmer 35. —

Freundlich
möbl. Zimmer
m. Zentralheiz. und elektr. Licht an bess. Herrn sof. zu verm. Herner Str. 67 II.

Ein möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit u. ohne Morgenkaffee zu verm. 42558 Näh. in der Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer zu vermiet. Jägerstraße 4, 2. Etag.

Möbl. Zimm. m. Zirkb. z. bm. Bongardstr. 12, III, GE.

G. mbl. Zimm. zu verm. Bahnhofst. 30, 3. Etg., link. Aufg.

Schön möbl. Zimmer an sol. Herrn sof. z. verm. Sedanstraße 5, pt., r.

Mietsgesuche

Wohnungs-Tausch
besonders geeignet für pens. Beamte. Im schön gelegenen
Aplerbeck
gute 4 Zimmer-Wohnung in bester zentraler Lage gegen gleichwertige in
Bochum od. über Dortmund
zu tauschen gesucht. Freundl. Angeb. unt. D. E. 42814 befördert die Gesch. dies. Ztg.

Schokoladen
Für den Weihnachtsverkauf suchen wir geeignete Verkaufsräume mit Gewinnbeteiligung Evtl. findet eine dauernde Belieferung statt. Ang. u. E. 458 a. d. Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. ASchl

Wohnungen

3 Z.-Wohnung
geg. größ. 4- b. 5-Zimmerwohn. zu tauschen gesucht. — Angeb. unt. J. H. 42780 an d. Geschst.

Wohn.-Tausch
Berlin-Bochum.
Geboten: in Berlin SO. 2 g. Räume m. Küche u. groß. Korridor. AM1
Gesucht: in Boch., gleich welch Lage, 3 Zimm. und Küche. Angeb. unt. K. B. 7077 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Wohnung
von 4 bis 5 Zimm. sucht Kaufm. o. K., mögl. part., gegen teilgem. Miete. R. Karte vorh. — Angebote unter: B. W. 42742 an d. Geschst.

P. sof. o. bald sucht berufstät. Dame
2-3 leere Zimmer
beschlagnahmefr. — Ang. m. Pr. erb. u. P. R. 42779 Gschst.

Ladenlokale

Ladenlokal
m. Hinterzimm. in guter Lage p. sof. o. später gesucht. — Angeb. unt. G. J. 42827 an d. Geschst

Büroraum
evtl. m. Einricht. u. leer. Arbeitsraum z. mieten gesucht. — Angeb. unt. Z. A. 42592 an d. Geschst.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Nähe Kortumstraße gesucht. — Ang. mit Preis u. T. F. 42746 a. d. Geschst

Brautp. sucht sof. od. 1. Jan. 1 bis 2 leere o. wen. möbl.
Zimmer
im Stadtgeb. o. Ebrenfeld geg. zeitgemäße Miete. Rote Karte vorh. — Angebote unt. B. C. 42790 an d. Geschst.

Bess. Herr sucht schön möbliertes
Zimmer
part. od. 1. Etage, m. separ. Eingang z. 1. Jan. 26 Stadtzentrum, Nähe Wilhelmsplatz bevorz. Angeb. unt. R. O. 4060 an die Geschst.

Ig. Mann sucht frdl. möbl.
Zimmer
heizb., el. Licht, auf sof. ev. spät., mögl. Stadtm. — Angeb. unt. F. R. 42838 a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu verkaufen

Spezial-Eier-, Käse-, Wurstwaren-Geschäft
beste Geschäftsstraße Boch., sof. z. verkaufen. — Angeb. unt. B. W. 42822 a. die Geschäftsstelle.

Weiße Küche billig zu verkaufen. 42776 Schwartz, Henriettenstraße 35.

2 Schäferhunde
m. Stammb. bill. z. verk. Riemke, Bahnhofstraße 38. 42832

Schäferhund (Rüde)
ausgew., erstklassig. Stammbaum, billig zu verk. Grischkat, Dorstener Str. 11a.

Habe billig abzugeben: 5 Aquarien, Fische u. Pflanzen, K. D. A.-Durchlüft., sow. Photo-Aparat, 9:12, Ernemann. — Zu erfrag. in der Geschäftsst. 42796

Weil ich gute
Pianos
nur als Nebenartikel führe, darum bin ich so billig damit.
Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung.
Gust. Blennemann,
Bochum,
Fachgeschäft für Wohnungs-Einrichtungen.
Wattenscheiderstraße 25, 27 u. 29. Haltestelle Maarbrücke-Linie 1.

Bevor Sie einen Musik-Sprechapparat kaufen, besicht. Sie unser Fabriklager. Verk. direkt an Private, Tischapparate, Eiche, v. 58,— Mk. an. Kulanteste Zahlungsb. A. Kuhlmann Mühlenstr. 4, 2. Et. i. H. Café Althoff.

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Konzert-Zither
zu verk. Wittener Straße 27, 3. Etg., rechts. 42794

Eine gut eingesp.
Geige
m. Zubeh. zu verk. Weitm.-N., Brullstr. Nr. 5, 1. E., lks.

Eine eingespielte, sehr gut erhaltene
Laute
preisw. zu verkauf. 42762 Marienstr. 29, 4. Etage.

Je e. zabell. n.
Damen- und Herren-Fahrrad
außerord. bill. abzugeben. Rechener Str. 2a, pt., links.

Gut erhalten.
Herrenfahrrad
25 M., 1 Damenrad 50 M. z. erkl. Evtl. Zahl.-Erl. Herner Straße 117. 42847

Weil wir Geld brauchen für unsere Lieferanten

Küchen	große Mod.	294.—
Schlafzimmer	180 groß	425.—
Speisezimmer	echt eiche	430.—
Herrenzimmer		375.—
Metallbettstell.		29.50
Tische		28.—
Stühle		3.90

u. s. w. 42763
Karl Abe
Hellwegstraße 22.

Büroschreibtisch
eichen, zu verkaufen. 42802 Humboldtstr. Nr. 47, II.

Büffet, wie neu, z. verk. Weitm., Kohlenstr. 11. 42829

Schlafzimmer
3tür. m. Spiegel, billig zu verkaufen. 42820 Lindenstr. 7.

Küche
natur, neu, billig z. verkaufen. 42819 Lindenstraße 7.

1 Küchenschrank
1 Anrichte, 1 Vertik., 3 Anzüge f. mittl. Figur geg. bar zu verk. Rottstr. 37, II.

Gut erhaltene
Lehnbank
zu verk. Glückaufstr. Nr. 39. 42784

Weg. Raummangel zu verkauf: eichener
runder Tisch
mit 4 schwer. eich. Armstühl., ledergep. 42810 Fürstenstr. Nr. 32, II. Etage.

Eis. Waschfrau
gr. Reisekorb, gebr. Nähmaschine, 2 gr. Bilder bill. z. verk. 42785 Weitm., Kohlenstr. 102, 3. E., l.

Große gußeiserne
Badewanne
sehr billig zu verk. 42781 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Neues Sofa u. Chaiselongue bis Samstag zu verk. 42849 Dorstener St. Nr. 17, parterre.

Bettst. m. Matr., Grammoph. m. Pl. bill. z. verk. Königstraße 191, 1. Etg.

Bettstelle
mit Matr., Kleiderschrank, Glasschrank, Tisch, 3 Stühle 30, Tisch, Aquarium, Warmw., Lehnbank, Kinderpferdest. und Wagen zu verk. Lindenstr. 11², 1. E.

Schöner Pelz billig zu verkaufen. 42821 Lindenstr. 60, 3. Etage.

Wäsche
vor der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig.
Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. L9156
Spez. Wäschehaus
Viktor Rösser
Kortepfad 12, (am Friedrichspl.)
Tel. Nr. 5077.

Offeriere z. Weihnachten prima Lippstädter 42559
Hafermastgänse
zur Lieferung an Wiederverk., Hotels u. Private z. billigsten Tagespreis. Bestellungen bis z. 15. d. M. an R. Bolte, Bochum, Elsaßstr. Nr. 31, Ruf 2200, erbeten. Heinrich Bolte, Rietberg.

Kauf-Gesuche

Suche e. gut erh.
Eich.-Schlafzimmer
zu kaufen. — Ang. unt. M. E. 42711 a. die Geschäftsst.

Nerzgarnitur
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. D. D. 42707 an d. Geschst.

Gebrauchte Hobelbank
zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Preisang. u. R. H. 42720 a. die Geschäftsst.

Neuer
Filmapparat
(v. Alsberg M. 125) preisw. z. verk. od. geg. Spielwaren zu tauschen gesucht. — Schriftl. Angeb. u. A. S. 42797 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wer liefert
Herrenzimmer
geg. 3 mal 3-Mon.-Akzepte? — Angeb. unt. H. Z. 42773 a. die Geschäftsst.

Gut erhalten.
Geldschrank
zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preisang. an die Geschäftsst. d. Ztg. unt. L. M. 4057.

Große Trommel Konzerttrommel
zu kaufen gesucht. — Angeb. unt. U. B. 3768 an d. Geschst.



Suche

Wohn- oder Geschäftshaus
in verkehrsreicher Straße bei guter Anzahlung zu kaufen. Eilangebote unter P. H. 42839 a. d. Gesch. ds Ztg

HENGSTENBERG
Eilige Drucksachen
für
Weihnachten
in
Buchdruck oder Lithographie.
— Prägearbeiten —
rechtzeitig erbeten.
Oskar Hengstenberg,
Fernruf 2817-18. Kortumstr. 16.

Papier- u. Pappenverarbeitung Buchbinderei.
Extra-Anfertigung von Briefordner Ablege-, Anlauf-, Unterschriften- und Falzmappen sowie Schreibunterlagen in jeder Ausführung. Perforierte und nichtperforierte Blocks, Herstellung von stabilen Lagerkasten u. Versandkartons. Ausführung sämtlicher Buch- und -Arbeiten prompt und billigst.
W. Nachstedt, Dibergstraße 32.

Frisch vom Faß!
Ingelheimer Rotwein
Ltr. Mk. 1.20 incl. Steuer
R. Peters Nachf.
Marienstr.- und Moltkemarkt-Ecke.

Bill. zu vk.: Laute (neu), Laterna magica m. 184 Bild., Stabilbaukästen Nr. 52 und 53. Konrath, Grünstraße 10.

Ein gut erhaltenes
Tafelklavier
zu kauf. gesucht. — Angeb. unt O. L. 41180 a. d. Geschst



Er wankt und weicht nicht; die Lektüre des
„Bochumer Anzeiger"
geht ihm über alles.

Klubsessel
in Rindleder und Gobelin aus einer Liquidation billig erworben, haben wir zu
noch nicht dagewesenen billigen Preisen
in unserem Geschäftslokal ausgestellt.
Gobelin-Sessel
von Mk. 50.- anfangend.
Gobelin-Sofa
mit 2 Sessel
von Mk. 200.- an.
Nicht wiederkehrende Gelegenheit.
Klubtische
und sämtliche
Kleinmöbel
in großer Auswahl.
Wolf & Strauß
Bochum, Kortumstrasse 2.

Ziehung 29. u. 30. Dez.
Weihnachts-
Rote-Kreuz-Lotterie
42000 Gewinne = w. üb. M
Hauptgew. **200000 30000 10000**
Original-Lose à Mk. 1.—
Porto und Liste 35 ₰ extra empf. und vers. auch unt. Nachnahme
Georg Binder,
Bankhaus, Hamburg
Neuer Jungfernstieg 1
Bald. Bestellung erw.

Sprach-Unterricht!
englisch, französisch u. italienisch, erteilt geprüft. Sprachlehr. m. langjähr. Auslandspraxis. — Angebote unt. S. 12345 a. d. Geschäftsst.

Lbzeallehrerin ert.
Nachhilfe
in fremd. Sprach. u. beaufsicht. Schularb. Angeb. unt. E. S. 42004 an d. Geschst.

Erfolgreiche Nachhilfe
und Vorbereit. wird in Gymnas.- u. Ob.-Realschulfäch. b. Lst. 26 fortlauf. z. mäß. Preisen ert. Gefl. Angeb. unt. F. K. 42815 an d. Geschst.

Herren-Garderoben
auf Teilzahlung, evtl. ohne Anzahlung
Anzüge von 28 M an
Paletots von 26 M an
Karl Abe
Hellwegstraße 22.
4176

Nur ein Lichtstrahl!
In das Dunkel dieser bösen Zeiten
Strahlt ein Licht, das nie erlischt, so hell! —
Liebe, die nie aufhört zu bereiten,
Was den Harm der Jammerreichen stillt,
Deinen Lichtschein möcht auch gerne sehen,
Was hier ist verkrüppelt, siech, blind, krank.
Nur ein Lichtstrahl — ach möcht es geschehen! —
Brächte große Freud und tausend Dank.
Liebesgaben zur Erfreuung seiner großen elender Schar erbittet nnd nimmt mit herzlichem Dank entgegen
D. Braun, Superintendent i. R. Angerburg, Leiter der Krüppelanstalten.
Postscheckkonto Königsberg Nr. 2423. (LG8

Einige schöne
Antiquitäten
in Zinn u. Kupfer, Zierwaff. bill. zu verk. Otto Bouke, Ottostr. 6. 42169

Ia. Brillantring
1 Karat groß, blauweis, beste Ware, billig zu verkaufen. Angeb. unt. G. A. 42812 an d. Geschst.

— Gummi- —
Leibbind., Strümpfe, hyg. Artikel. Preisliste gratis nur bei Angabe, was gewünscht. „Hettsa", Berlin SW. 48, Besselstraße 16.

Neue Gänsefedern
füllf., a. ungerissen. aus erster Hand. Preisliste gratis. Frau A. Wodrich, Neu-Tredbin 57, Oderbruch.

Ihr neuer Hut kostet Sie nichts,
verehrte Hausfrau, wenn Sie Ihren Lieben statt des teuren Bohnenkaffees den billigeren und gesünderen Quieta vorsetzen. Sie erübrigen dadurch viel Geld und niemand merkt einen Unterschied im Geschmack.
Kaffeegehalt: Quieta Rot 10% 50 Pfg. Quieta Gelb 20% 80 Pf., Quieta Gold 40% M. 1.10 in ½ Pfd. Paketen, niemals lose.
Kaufe den feinen Lessing-Lebkuchen!